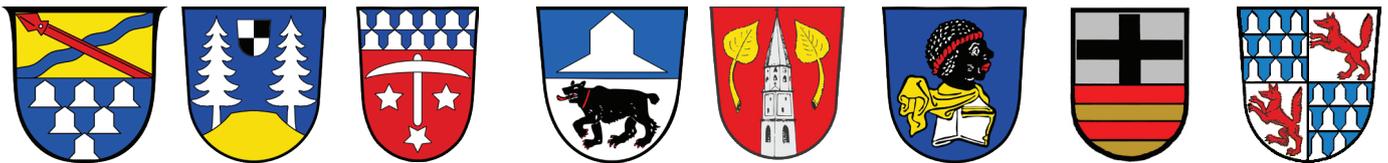


# INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG ALTMÜHLTAL

09.02.2024



Resilientes Altmühltal  
Gemeinsam für eine starke Region  
ILE - Innovativ, Ländlich/Lebenswert, Echt



Alesheim - Dittenheim - Langenaltheim - Markt Berolzheim - Meinheim - Pappenheim - Solnhofen - Treuchtlingen

Auftraggeber Kommunale Allianz Altmühltal

Vorsitzende  
Bürgermeisterin Dr. Dr. Kristina Becker  
(Treuchtlingen)

Auftragnehmer

**herb und partner**

stadtplaner + landschaftsarchitekten

herb und partner PartGmbH  
stadtplaner + landschaftsarchitekten  
herrenberg 28 - 86647 buttenwiesen  
fon 0 82 74 31 03 720 - fax 0 82 74 31 03 718  
info@herb-larc.de - www.herb-larc.de

Unterstützt durch



Amt für Ländliche Entwicklung  
Mittelfranken

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage und Chronik	3
1.2	Kurzbeschreibung des ILE-Gebietes	4
1.3	Leitlinien und Zielsetzungen der ILE Altmühltal	5
<b>2</b>	<b>Neuerstellung</b>	<b>6</b>
	<b>Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept 2023</b>	
2.1	Handlungsfelder und Ziele	6
2.2	Bestandssituation Handlungsfelder	7
2.2.1	1 Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie	7
2.2.2	2 Mobilität und Grundversorgung	15
2.2.3	3 Orts- und Innenentwicklung	19
2.2.4	4 Demographische Entwicklung	21
2.2.5	5 Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	24
2.2.6	6 Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	24
2.2.7	7 Freizeit und Erholung	27
2.2.8	8 Digitalisierung	27
2.2.9	9 Soziales und kulturelles Leben	28
2.3	Stärken und Schwächen	29
2.4	Maßnahmen	31
	Maßnahmensteckbriefe	34
2.5	Bestehende Konzepte und Abgleich	80
2.6	Einbindung regionaler Initiativen	85
2.7	Priorisierung	87
2.8	Umsetzung und Instrumente	90
2.9	Monitoring - Prüfindikatoren	94
2.10	Abschließende Bewertung, Handlungsempfehlungen	97
<b>3</b>	<b>Terminüberblick</b>	<b>99</b>
<b>4</b>	<b>Bürgermitwirkung</b>	<b>100</b>
<b>5</b>	<b>Hinweise Datenschutz</b>	<b>107</b>
<b>6</b>	<b>Anhang</b>	<b>108</b>
	Sitzungsprotokolle und Ausarbeitungen	
	Projektskizzen Umsetzungsbegleitung	
	Presseberichte	
	Umfrageergebnisse	

**Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.**

# 1 Grundlagen

## 1.1 Ausgangslage und Chronik

Seit 2012 arbeiten die 8 Kommunen Alesheim, Dittenheim, Langenaltheim, Markt Berolzheim, Meinheim, Pappenheim, Solnhofen und Treuchtlingen als Interkommunale Allianz im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung zusammen. 2012 wurde dafür auch ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erstmals aufgestellt. 2016 fand eine Fortschreibung des Konzepts statt. Nun, 7 Jahre später, soll durch die Beauftragung des vorliegenden Konzepts das bisherige ILEK evaluiert und auf den bestehenden Ergebnissen aufbauend neu erstellt werden. Eine Anpassung an die weiterentwickelten Zielvorstellungen und Bedürfnisse der Kommunen ist notwendig.

Das Allianzgebiet umfasst die Gemeindegebiete der 8 Kommunen.

Die Evaluierung und Neuerstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ist als beteiligungsorientierter Prozess zur zielgerichteten Entwicklung der Region angelegt. Es wirken die Gemeinden mit den jeweiligen Bürgermeistern in der Beteiligtenversammlung sowie die interessierte Bevölkerung mit.

Ziel ist es, in Kooperation von Wünschen aus der Bürgerbeteiligung und fachlicher Analyse Maßnahmen mit einer hohen Umsetzungswahrscheinlichkeit zu erarbeiten, die die resiliente Zukunftsentwicklung der Allianz unterstützen.

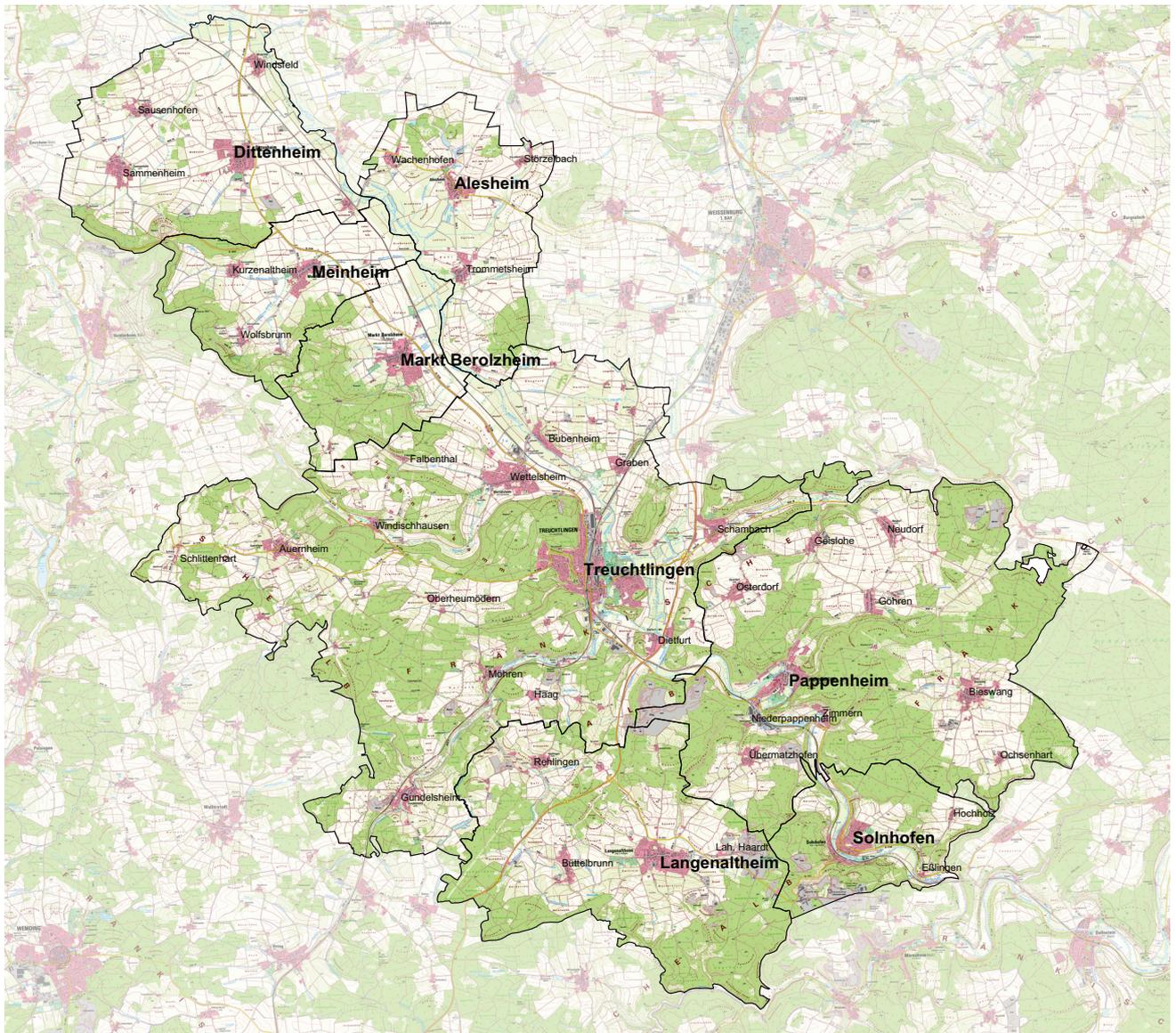


Abb. 1: ILE Gebiet „Altmühltal“

## 1.2 Kurzbeschreibung des ILE-Gebiets

### Verwaltungsstrukturen

Das Projektgebiet liegt im mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und besteht aus 8 eigenständigen Kommunen. Alesheim, Dittenheim, Langenaltheim, Markt Berolzheim, Meinheim, Pappenheim, Solnhofen und Treuchtlingen. Treuchtlingen und Pappenheim sind Städte, Markt Berolzheim eine Marktgemeinde. Die Kommunen umfassen 46 Ortsteile.

Alesheim, Dittenheim, Markt Berolzheim und Meinheim arbeiten in einer Verwaltungsgemeinschaft zusammen (VG Altmühltal).

### Lage im Raum

Das ILE-Gebiet umfasst 301 km<sup>2</sup>. Die Kommunen unterscheiden sich deutlich in der Fläche.

Treuchtlingen stellt im Regionalplan (8), Karte Raumstruktur, ein mögliches Mittelzentrum dar. Die restlichen Gemeinden liegen im ländlichen Teilbereich, dessen Entwicklung nachhaltig gestärkt werden soll.

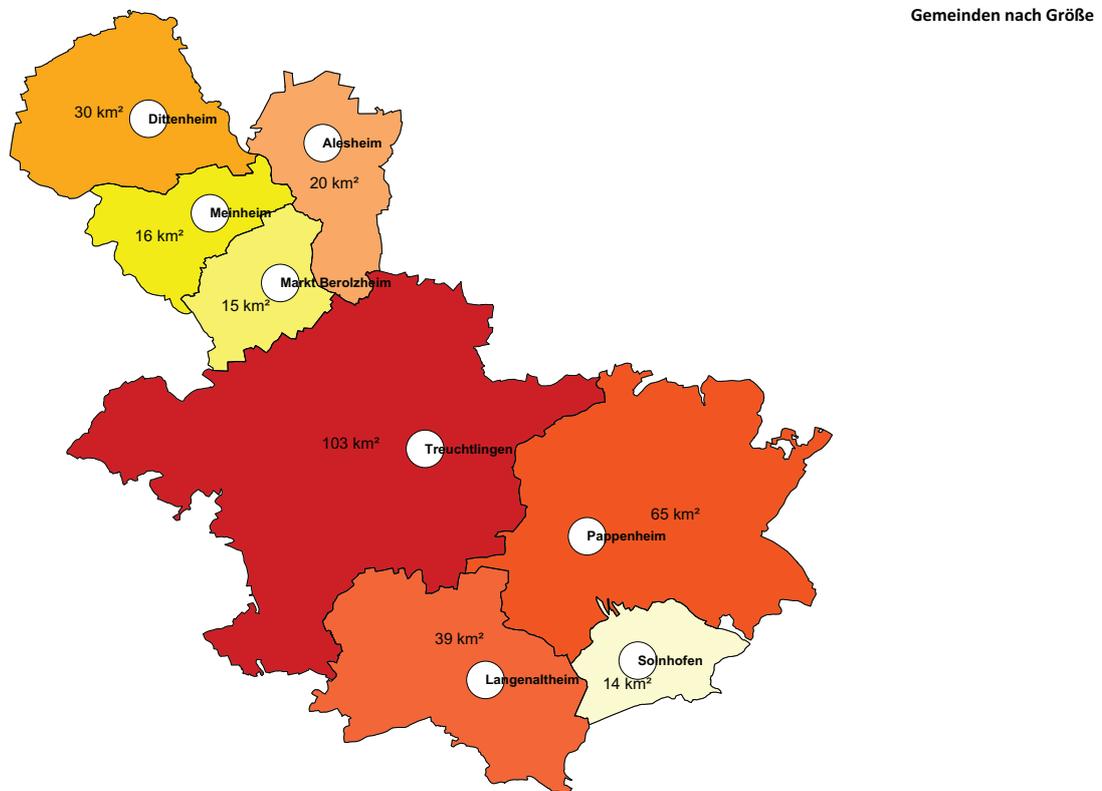


Abb. 2: ILE Gebiet „Altmühltal“

### Bestehende regionale Initiativen und Verbände in der Region - Übergeordnete Planungen

Die zur ILE-Region zusammengeschlossenen Gemeinden sind gleichzeitig Bestandteil zahlreicher anderer Initiativen mit anderen Gebietszuschnitten, dazu gehören:

- ILE – Kommunale Allianz Altmühltal
- LEADER - LAG Altmühlfranken
- LEADER - LAG Monheimer Alb-Altstuhl Jura
- Tourismus Destination Fränkisches Seenland
- Tourismus Destination Naturpark Altmühltal
- Marketingverbände: Altmühlfranken, Altmühl-Jura

## 1.3 Leitlinien und Zielsetzungen der ILE Altmühltal

Die Region profiliert sich als moderner Lebens- und Wirtschaftsraum, der sich der Herausforderungen der Zeit aktiv annimmt und ein zukunftsfähiges Umfeld für Menschen aller Generationen schafft.

Die zunehmende Überalterung der Bevölkerung fordert mehr Einsatz zur Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum, ebenso aber auch die Attraktivitätssteigerung der Region für Jugendliche und junge Erwachsene.

Eine gute Anbindung an die städtischen Verdichtungsräume und das Fernstraßennetz sichert die Standortqualitäten für die regionalen Unternehmen und erschließt den Bewohnern die Arbeitsmärkte der Stadtregionen Nürnberg, Augsburg und München. Für Personen ohne Zugriff auf einen eigenen PKW spielt die Verbesserung der öffentlichen Nahmobilität eine große Rolle.

Der sparsame Umgang mit der Ressource Boden und die Erhaltung eines gesunden Lebens- und Arbeitsumfeldes sind Qualitätskriterien für moderne Standorte. Der Verbrauch von Landschaft wird durch intensive Abstimmung zwischen den Kommunen und Fachbehörden und –verbänden auf das Nötigste beschränkt, die wertvollen Naturbestandteile und die gepflegte Kulturlandschaft sollen die Region auch künftig prägen. Entscheidend für die Einsparung von Flächen ist eine erfolgreiche Innenentwicklung.

Die Verlängerung der Wertschöpfungsketten durch Weiterverarbeitung und Vermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte trägt zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bei und prägt das Image der Landwirtschaft und der Region. Auch im Naturstein und Tourismus als wichtige wirtschaftliche und identitätsstiftende Standbeine in der Region liegt ein großes Potential zur regionalen Wertschöpfung.

Die Schaffung leistungsfähiger und bezahlbarer sozialer und technischer Infrastruktur sowie die optimale und effiziente Erfüllung der Pflichtaufgaben wird ein Hauptthema für die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit, ebenso die Digitalisierung. Die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene wird Schritt für Schritt intensiviert.

Die Stärkung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und der dahinterstehenden Strukturen wird als wichtige Säule der zukünftigen Gesellschaft gesehen. Kultur- und Freizeitangebote werden gepflegt, ergänzt und weiterentwickelt. Zunehmende Vernetzung in Entwicklung und Erhalt erleichtern Betrieb und Sicherung der Einrichtungen.

Die Strategien und Maßnahmen werden in Abstimmung mit übergeordneten Strukturen entwickelt und umgesetzt. So werden Parallelstrukturen vermieden und Synergien bestmöglich genutzt.

### Herausforderungen für die Zukunft

- Wie können wir die Regionalität im Bewusstsein der Bürger stärken und regionale Wertschöpfungsketten schaffen?
- Wie können wir einen für Natur und Landschaft erträglichen Tourismus etablieren?
- Wie erhöhen wir die Bekanntheit und Attraktivität unseres touristischen Angebots?
- Was fehlt unserer Gastronomie und wie können wir den Erhalt der Gasthäuser unterstützen?
- Wie können wir für unsere Bürger Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien generieren, aber nicht auf Kosten der Landschaft?
- Wie erhalten und verbessern wir die Qualität von Natur und Landschaft und erschließen die landwirtschaftlichen Flure?
- Wie erreichen wir einen modernen Energiemix mit entsprechenden Speichermöglichkeiten?
- Wie schaffen wir leistungsfähige, bezahlbare Infrastruktur?
- Welche Infrastruktureinrichtungen können wir gemeinsam nutzen oder betreiben?
- Wie können wir angesichts knapper werdender finanzieller Mittel die Bewältigung der kommunalen Aufgaben gemeinsam noch effizienter gestalten?
- Wie sichern wir regionale Arztstandorte?
- Wie können wir den Mittelstand stärken und fördern?
- Wie sichern wir dauerhaft unsere Grund- und Mittelschulstandorte und die praxisbezogene Ausbildung?
- Mit welchen Mitteln verbessern wir innovativ unseren öffentlichen Nahverkehr?
- Welche Maßnahmen schützen unsere Ortskerne vor dem zunehmenden Leerstand?
- Wie schaffen wir ein Wohnangebot für alle Altersgruppen, auch mit alternativen Wohnformen?
- Wie überzeugen wir die junge Generation, in der Region zu bleiben?
- Welche Unterstützung benötigen unsere aktiven Vereine und Ehrenamtler?
- Wie entwickeln wir unser Kultur- und Freizeitprogramm weiter?

## 2 Neuerstellung Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept 2023

### 2.1 Handlungsfelder und Ziele

Die Handlungsfelder und Ziele der ILEK-Neuerstellung basieren vor allem auf den Ergebnissen des Abschlussevaluierungsseminars an der SDF Klosterlangheim am 07. und 08.10.2022. Sie beschreiben den Willen nach einer positiven Entwicklung der Region, lassen jedoch auch viel Raum für Interpretationen. Die übergeordnete Entwicklungsstrategie bildet die Grundlage für ein gemeinsames Handlungsprogramm.

Besonders wichtig ist den beteiligten Kommunen dabei die Zusammenarbeit in infrastrukturellen Themen, ebenso wie im Ausbau erneuerbarer Energien. Die Bürger sehen die Schwerpunkte laut Online-Umfrage vor allem bei der Mobilität und Grund- und Nahversorgung. Im Evaluierungsseminar wurden dabei die neuen Ziele unter folgende Leitlinien gestellt:

- Resilientes Altmühltal
- Gemeinsam für eine starke Region
- ILE - Innovativ, Ländlich/Lebenswert, Echt
- Nachhaltigkeit und ganzheitliches Denken als Grundprinzip

#### Handlungsfelder

#### Ziele

#### Wir wollen ...

<b>Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie</b>	... die Erhaltung und Neuschaffung regionaler Wertschöpfungsketten ... die Regionalität im Bewusstsein stärken durch Qualität und Exklusivität
Regionale Wertschöpfung	... den Tourismus fördern und die Akzeptanz für sanften Tourismus erhöhen
Tourismus	... einen Einklang und Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Tourismus
Energie	... Energiewertschöpfung in der Region – aber nicht auf Kosten der Landschaft ... Zusammenarbeit, Absprache, Koordination in Energiefragen
Infrastruktur	... unsere Energie für unsere Bürger produzieren
Nachhaltigkeit/ Resilienz	... den Energiemix mit Netzausbau und Speicherkapazitäten auf dem Weg zu autarken Gemeinden
Mittelstand	... die Akzeptanz in der Bevölkerung für erneuerbare Energien erhöhen ... die Schaffung leistungsfähiger, bezahlbarer und resilienter Infrastruktur ... den Mittelstand stärken und fördern ... Nachwuchs für das regionale Handwerk rekrutieren
<b>Mobilität und Grundversorgung</b>	... unsere Grund- und Mittelschulstandorte dauerhaft sichern
Schulen	... die Ganztagesstruktur ausbauen ... die effektivere Nutzung vorhandener Strukturen
Mobilität	... eine zukunftsfähige Mobilität
Gesundheitsvorsorge	... eine Anbindung an Metropolen und Fernstraßen für Unternehmen und Pendler ... die regionalen Arztstandorte sichern
<b>Orts- und Innenentwicklung</b>	... die Innenentwicklung über Dorferneuerung fördern ... innerörtliche Nachverdichtung aktiv vorantreiben ... neue, alternative Wohnformen schaffen
<b>Demographische Entwicklung</b>	... unsere Jugend in der Region halten ... Wohnmodelle für Senioren vor Ort schaffen
<b>Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten</b>	... die Zusammenarbeit der Gemeinden bei Verwaltungsaufgaben ... optimale und effiziente Erfüllung der Pflichtaufgaben ... den Erhalt des Regionalbudgets
<b>Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität</b>	... die Sicherung der Landschaftsqualität und Biodiversität ... den Erhalt wertvoller Naturbestandteile und Kulturlandschaft ... den sparsamen Umgang mit der Ressource Boden ... eine Sicherung der nachhaltigen, flächendeckenden Landbewirtschaftung ... ein zukunftsfähiges landwirtschaftliches Wegenetz
<b>Freizeit und Erholung</b>	... die Gastronomie sichern und stärken ... die Geschichte Römer/ Limes nutzen und Bekanntheitsgrad erhöhen ... die Radinfrastruktur verbessern
<b>Digitalisierung</b>	... die digitale Infrastruktur ausbauen und uns interkommunal vernetzen ... die Chancen der Digitalisierung zum Erreichen unserer Ziele aktiv nutzen
<b>Soziales und kulturelles Leben</b>	... unsere Kultur als wertschätzende Lebensqualität erhalten ... ein zukunftsfähiges und gesundes Lebens- und Arbeitsumfeld für Menschen aller Generationen ... die Stärkung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements ... die Weiterentwicklung des Kultur- und Freizeitangebots

## 2.2 Bestandssituation Handlungsfelder

### 2.2.1 Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie

Regionale Wertschöpfung
Tourismus
Energie
Infrastruktur
Nachhaltigkeit / Resilienz
Mittelstand

#### Regionale Wertschöpfung

Im Bereich Lebensmittel wurde mit Unterstützung durch Fördermittel aus dem Regionalbudget, „HeimatUnternehmen“, LEADER und „Gütesiegel HeimatDorf“ bereits erfolgreich regionale Wertschöpfung generiert und Arbeitsplätze in der handwerklichen Verarbeitung, Handel und Gastronomie geschaffen. Auch das Marketing wurde unterstützt.

Dazu gehört der Aufbau einer Manufaktur „Gelbe Bürg“ über ein interkommunal initiiertes Projekt. Mit Äpfeln, Birnen, Kirschen, Quitten und Walnüssen wurden neue Produkte entwickelt und über regional aufgebaute handwerkliche Verarbeitung im Handel und in der Gastronomie vertrieben. Die Manufaktur wurde als Genossenschaft umgesetzt und bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Über Mittel aus den Programmen LEADER, Regionalbudget und „Gütesiegel HeimatDorf“ konnten bisher umfangreiche Investitionen in die Optimierung der Verarbeitung, der Vermarktung und des Marketings investiert werden. Eingebunden sind Dittenheim, Meinheim, Markt Berolzheim und Markt Heidenheim.

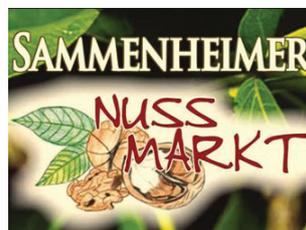
Darüber wurde der Sammenheimer Nussmarkt etabliert. Es geht dabei Veredelung und Vermarktung von Walnüssen aus den Hochstämmen der Obstwiesen von Sammenheim und Umgebung. Mit dem alle zwei Jahre durchgeführten Markt wurde das Ziel verfolgt, den Walnüssen von der „Gelben Bürg“ ein eigenständiges Profil zu verleihen und die Veredelungsprodukte der Manufaktur „Gelbe Bürg“ stärker in Wert zu setzen. Die Metropolregion Nürnberg hat das Sammenheimer Nussöl mit einer Auszeichnung als „Besonderes Original“ versehen.

Auch für Weidefleisch wurden über den Aufbau der „Altmühltaler Weidefleisch Vermarktungs UG“ in Treuchtlingen mit Unterstützung durch die Initiative „HeimatUnternehmen“ der Ländlichen Entwicklung Strukturen geschaffen.

Der Naturstein und der Tourismus sind bereits jetzt Faktoren für regionale Wertschöpfung. Der Naturstein wird vor Ort von mehreren Firmen abgebaut und weiterverarbeitet. Der Vertrieb erfolgt weltweit, aber das Bewusstsein um das hochwertige Produkt ist vor allem direkt in der Region gering. Der Tourismus generiert Wertschöpfung über die zahlreichen Gaststätten und Beherbergungsbetriebe sowie profitierende Einzelhändler und die daran gebundenen Arbeitsplätze.

Ein Interesse an einer eigenen Regionalmarke für Lebensmittel oder weitere „besondere“ Lebensmittel der Region konnten in der Bürgerbeteiligung nicht ausgemacht werden. Die Prioritäten in der regionalen Wertschöpfung werden mehr gesehen bei:

- Naturstein / Jurastein mit Weiterverarbeitung vor Ort
- Erneuerbare Energie, Erhalt der Energiegewinnung und Speicherung als Wertschöpfung (bei den Bürgern)
- Bau- und Gartenkultur als vermarktbare touristisches Produkt mit Wertschöpfung in der Gastronomie und Einzelhandel



## Tourismus

Der Tourismus spielt in den Kommunen der ILE Altmühltal eine unterschiedlich bedeutende Rolle. Nennenswerte touristische Aktivitäten gibt es lediglich in Pappenheim, Solnhofen und Treuchtlingen. In den übrigen Kommunen der ILE Altmühltal finden sich hauptsächlich Freizeitangebote für die einheimische Bevölkerung. Nur in Treuchtlingen gibt es eine ausschließlich für die Tourismusentwicklung zuständige Einheit in der Stadtverwaltung, Pappenheim und Solnhofen beschäftigen Teilzeitkräfte im touristischen Bereich. In der Wirtschaftskraft für die Region ist der Tourismus laut Landratsamt untergeordnet zu sehen.

Die Dichte, Vielfalt und Qualität des Gastronomie- und Beherbergungsangebotes ist – bis auf einige wenige Top-Betriebe – eher zurückhaltend zu beurteilen. Gesicherte Zahlen zu den Beherbergungsbetrieben und deren Auslastung liegen nicht vor, die Statistik bleibt lückenhaft. Eine eigene Erhebung wird empfohlen. Soweit die Daten eine Aussage zulassen, haben die Beherbergungsbetriebe seit 2012 deutlich abgenommen. Zu berücksichtigen ist, dass die Zahlen aus dem Tourismus 2019 von der Coronapandemie geprägt sein können.

Kommune	geöffnete Beherbergungsbetriebe		Auslastung der angebotenen Betten in %		Gäste-Ankünfte		Gäste-Übernachtungen	
	2011	2019	2011	2019	2011	2019	2011	2019
Alesheim	1/1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Dittenheim	3/3	1	20,3/19,6	k.A.	1.255 / 1.180	k.A.	3.555 / 3.441	k.A.
Langenaltheim	2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
M. Berolzheim	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Meinheim	5/4	3	18,9/ 16,7	19	834 / 613	435	3.928 / 3.053	2574
Pappenheim	10/8	5	43,3 / 45,7	55	21.859 / 20.968	9.193	50.704 / 48.561	21.640
Solnhofen	1/1	1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Treuchtlingen	9/11	15	25,1 / 16,8	5242	14.368 / 15.790	23.937	24.076 / 34.555	56.162
<b>Gesamt</b>		<b>25</b>				<b>33.130</b>		<b>77.802</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 26.07.2023

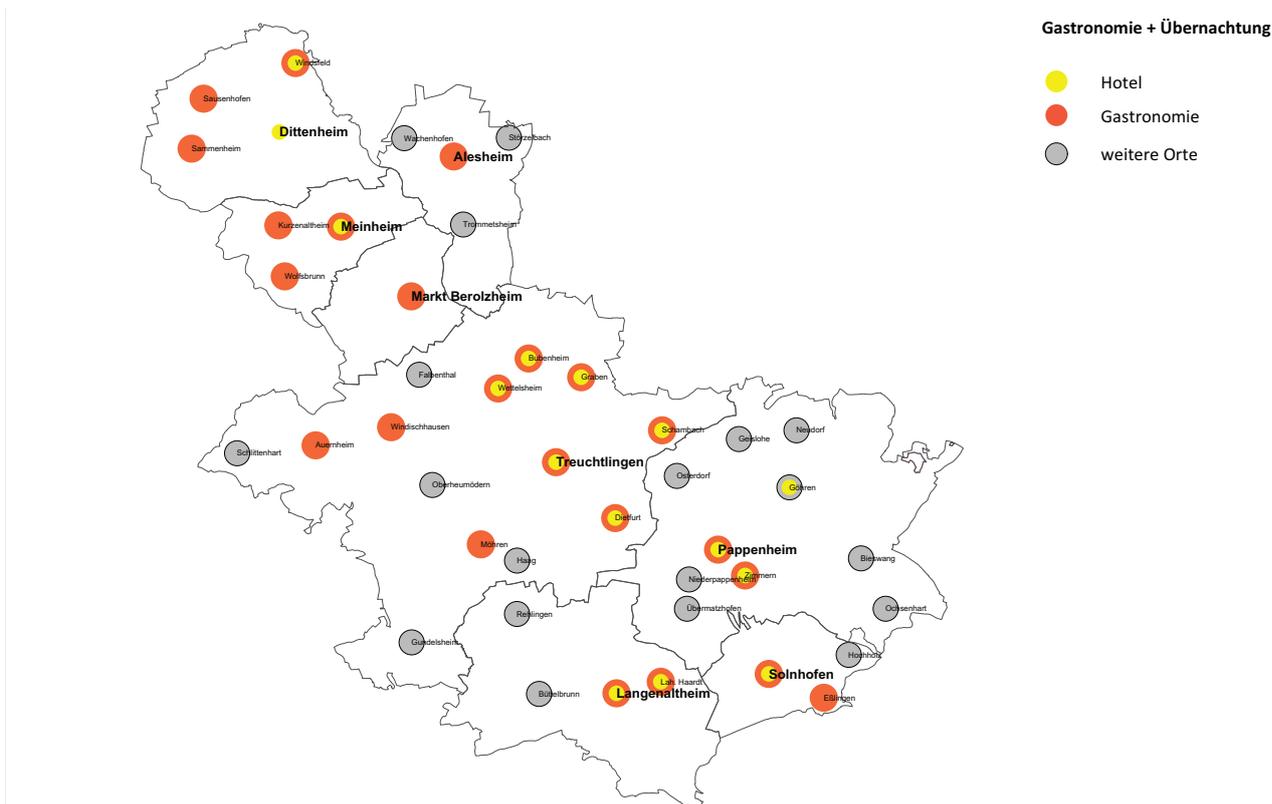


Abb. 3: Verteilung der Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten im ILE-Gebietsumgriff, eigene Darstellung

Zahlreiche regionale und überregionale Rad- und Wanderwege durchziehen das gesamte Gebiet der ILE. Der Naturpark Altmühltal ist eine Marke mit einem hohen Bekanntheitsgrad im deutschsprachigen Raum, der Altmühltalradweg gehört zu den meistbefahrenen Radwegen Europas. Die abwechslungsreiche Topografie bietet intensives Naturerlebnis für Radfahrer und Wanderer. Entlang der Altmühl gibt es einen durchgängigen Radweg, dessen Ausbaustandard jedoch abschnittsweise verbesserungswürdig ist.

Attraktive Wanderwege sind in weiten Teilen des Naturparks Altmühltal und des Fränkischen Seenlandes dicht und vielfältig vorzufinden. Im ILE-Gebiet finden sich vor allem thematische Erlebnisrouten und der Altmühl-Panoramaweg. Die „Angebote am Wegesrand“ wie Fahrradverleih oder Servicestationen, Gastronomie, Informationsmöglichkeiten, Möblierung etc. sind ausbaufähig.

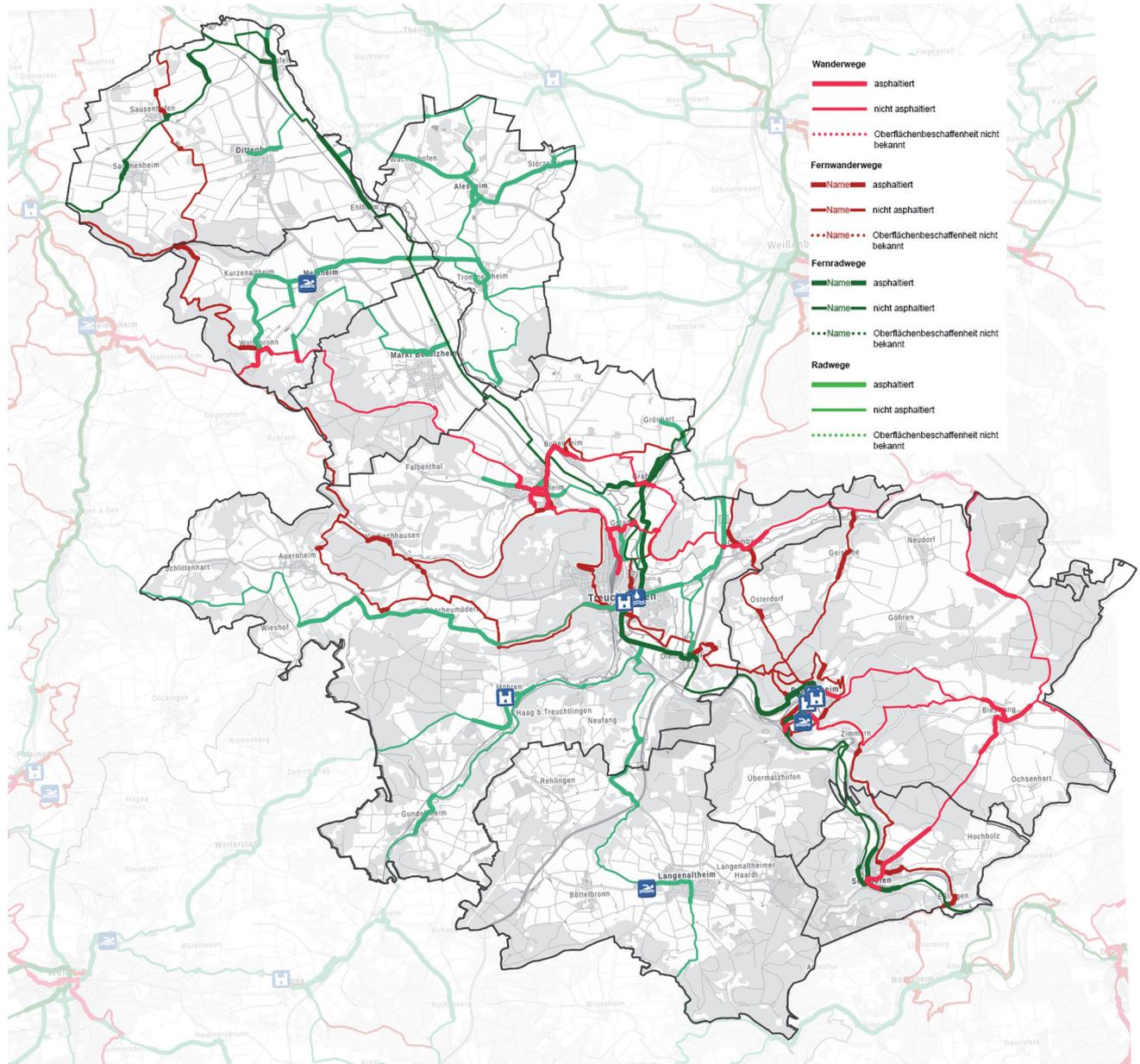


Abb. 4: Rad- und Wanderwege im ILE-Gebietsumfang, [geoportal.bayern.de/bayernatlas](http://geoportal.bayern.de/bayernatlas), 07.11.2023

Die Kommunen der ILE Altmühltal gehören verschiedenen touristischen Gebietseinheiten an, wobei der Zusammenschluss der „STEINreichen 5“ derzeit mehr als Interessens- und Arbeitsgemeinschaft organisiert ist, die sich die gemeinsame Vermarktung der jurazeitlichen Natursteinvorkommen und der archäologischen Funde zum Ziel gesetzt hat. Der Zusammenschluss ist momentan inaktiv, eine Wiederbelebung ist angedacht.

- Naturpark Altmühltal: Alesheim, Meinheim, Pappenheim, Solnhofen, Treuchtlingen
- Fränkisches Seenland: Alesheim, Dittenheim, Markt Berolzheim, Meinheim
- STEINreiche 5: Langenaltheim, Pappenheim, Solnhofen, Treuchtlingen

Die „Kleinode“ für Natur- und Kulturerlebnis sind vielseitig und attraktiv, allerdings wenig untereinander vernetzt und für den Gast manchmal nicht einfach zu identifizieren. Größtenteils liegen sie thematisch im Bereich Stein und Fossilien. Insbesondere die Erhaltung und Betreuung der Museen, Ausstellungen und Sammlungen erfordern von den Betreibern ständige Investitionen in Personal, Marketing und inhaltliche Weiterentwicklung. Aber auch das umfangreiche Wanderwegenetz bedarf viel Pflege.

#### **Naturerlebnis**

Felsformation Zwölf Apostel  
 Fossilagerstätte Solnhofener Plattenkalke  
 Auen-Erlebnispfad Treuchtlingen  
 Natur- und Erlebnispfad Pappenheim  
 Geologischer Pfad Treuchtlingen  
 Natur-Erlebnispfad am Nagelberg  
 Waldlehrpfad Heumödertal  
 Naturschutzgebiet Buchleite (mit „Sieben Linden“)  
 Steinerne Rinne bei Wolfsbronn  
 Bergkuppe Bubesheimer Berg  
 Gelbe Bürg  
 Wacholderhang bei Zimmern  
 Eiche vor dem Heufeld Langenaltheim  
 Talsation Heumödertal  
 Streuobsterlebnispfad entlang des Albraufs

#### **Kulturerlebnis/ Freizeit**

Bürgermeister-Müller-Museum Solnhofen  
 Burgfried Pappenheim  
 Ortssammlung Wettelstein  
 Fossa Carolina & Karlsgrabenausstellung Treuchtlingen  
 Stadtschloss Treuchtlingen mit Infozentrum  
 Aurnhammer-Sammlung / Posamentenmuseum  
 Volkskundemuseum Treuchtlingen  
 Burgruine „Obere Veste“ Treuchtlingen  
 Ortssammlung Wettelsheim  
 Villa Rustica  
 Miniaturland  
 Denkmalslok/ Altes Stellwerk  
 Altmühlterme

*Abb. 5: Besondere Angebote mit Alleinstellungsmerkmalen in der ILE Altmühltal (Auswahl), ILEK 2012, ergänzt*

## Energie

Erneuerbare Energien werden in der ILE-Region auf vielfältige Weise erzeugt. Eine große Rolle spielen private und gewerbliche Photovoltaikanlagen auf Dächern, aber auch Biogasanlagen sind in Betrieb. Über wenige kleine Anlagen wird auch Wasserkraft und Windkraft genutzt. Der Anbau von Energiepflanzen (Mais) prägt das Landschaftsbild, die Photovoltaikanlagen das Ortsbild.

Momentan stehen die Kommunen vor der Herausforderung, die kommunalen Teilflächenziele gemäß der Verpflichtung § 3, Abs. 1 WindBG zur Flächenausweisung für die Windkraft umzusetzen. Die Kommunen sind grundsätzlich auch ohne eine bestehende Handlungspflicht weiterhin zur Ausweisung zusätzlicher Flächen für die Windenergie befugt, sofern auf übergeordneter Ebene der Länder oder Regionen nicht abschließend geplant wurde. Durch die Flächenbeitragswerte werden für die Länder lediglich Mindestvorgaben zur Flächenausweisung bestimmt, die auch überschritten werden dürfen. Im Altmühltal spielen hierbei neben den Windtragswerten vor allem das Landschaftsbild und der Naturschutz eine zu beachtende Rolle in der Flächenausweisung. In interkommunaler Zusammenarbeit können geeignete Standorte gemeindeübergreifend gefunden werden.

Das bestehende Energiekonzept sowie die Potentialanalyse der Region sind überholt, ein Bezug darauf ist nicht mehr zeitgemäß, sinnvoller als eine Weiterentwicklung dieser Planungen erscheint die Beteiligung an den Landkreisbestrebungen zum digitalen Energienutzungsplan und Klimaschutznetzwerk. Ein Windkümmerer ist auf Landkreisebene bereits vorhanden.

Aktuell wird auf Landkreisebene die Bildung des Regionalwerks Altmühlfranken als Energieagentur geplant. Der Prozess ist noch ergebnisoffen, die ILE-Region sollte abwarten. Die Bürgermeister sind aufgefordert, sich dort einzubringen und die Wünsche der ILE-Region dort zu verwirklichen, wozu auch gemeinsame Vorrangflächen Windenergie und Energiebaugebiete gehören. Ebenfalls Inhalt des Regionalwerks Altmühlfranken soll ein Windkonzept sein. Hier sind bisher nicht alle Kommunen vertreten. Der Windkümmerer als kostenloses Beratungsangebot ist bereits vorhanden.

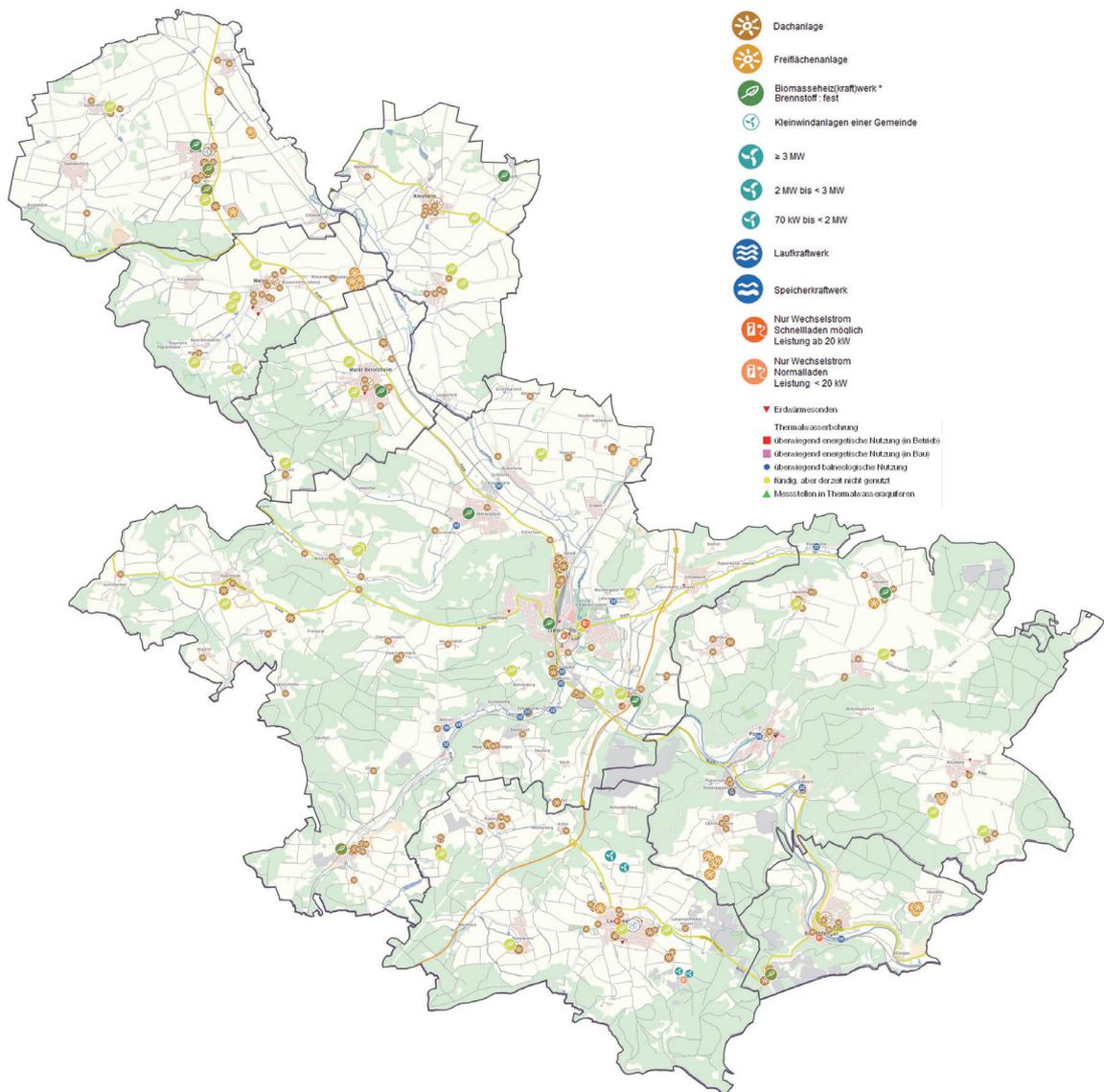


Abb. 6: Energienutzung im ILE-Gebietsumfang, [geoportal.bayern.de/bayernatlas](http://geoportal.bayern.de/bayernatlas), 26.07.2023

### Bestand Photovoltaik

Kommune	Photovoltaik Anzahl	Leistung MWp	Strom MWh	Ø Vollast/ Jahr
Alesheim	153	3,4	2818	829
Dittenheim	358	13,3	11871	891
Langenaltheim	282	7,6	3987	523
Markt Berolzheim	128	1,9	1552	797
Meinheim	176	2,8	2314	823
Pappenheim	366	16,8	14579	867
Solnhofen	118	11,7	1237	106
Treuchtlingen	817	17,4	13351	769
<b>Gesamt</b>	<b>2398</b>	<b>75</b>	<b>51709</b>	<b>5605</b>

Stand 31.12.2021

Quelle: Energieatlas Bayern Stand: 26.07.2023

### Bestand Biomasse

Kommune	Biomasse Anzahl	Leistung (MW)	Strom MWh	Ø Vollast/ Jahr
Alesheim	3	2,1	9827	4603
Dittenheim	4	1,7	6892	3984
Langenaltheim	5	2,1	13602	6401
Markt Berolzheim	3	1,2	7044	6031
Meinheim	6	4,3	13834	3254
Pappenheim	6	3,4	13593	4024
Solnhofen	1	0,4	1865	4663
Treuchtlingen	15	6,5	25689	3935
<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>22</b>	<b>92346</b>	<b>36895</b>

Stand 31.12.2021

Quelle: Energieatlas Bayern Stand: 26.07.2023

### Bestand Wasserkraft

Gemeinde	Wasserkraft Anzahl	Leistung (MW)	Strom MWh	Ø Vollast/ Jahr
Alesheim	0	0	0	
Dittenheim	0	0	0	
Langenaltheim	0	0	0	
Markt Berolzheim	0	0	0	
Meinheim	0	0	0	
Pappenheim	3	0,12	503	
Solnhofen	1	0,07	425	
Treuchtlingen	12	0,14	14	
	<b>16</b>	<b>0,33</b>	<b>942</b>	

Stand 31.12.2021

Quelle: Energieatlas Bayern Stand: 26.07.2023

### Bestand Windkraft

Gemeinde	Wind Anzahl	Leistung (MW)	Strom MWh	Ø Vollast/ Jahr
Alesheim	0	0	0	0
Dittenheim	1	0,002	0,02	11
Langenaltheim	5	7	10017	1419
Markt Berolzheim	0	0	0	0
Meinheim	0	0	0	0
Pappenheim	0	0	0	0
Solnhofen	0	0	0	0
Treuchtlingen	0	0	0	0
	<b>6</b>	<b>7,1</b>	<b>10017</b>	<b>1430</b>

Stand 31.12.2021

Quelle: Energieatlas Bayern Stand: 26.07.2023

## Bestand Nahwärmenetze

Gemeinde	Ortsteil
Alesheim	Störzelbach
Alesheim	Trommetsheim
Dittenheim	Sammenheim
Dittenheim	Sausenhofen
Dittenheim	Dittenheim
Dittenheim	Dittenheim
Langenaltheim	Büttelbronn
Langenaltheim	Rehlingen
Langenaltheim	Langenaltheim
Markt Berolzheim	Großholz
Markt Berolzheim	Markt Berolzheim
Meinheim	Meinheim
Meinheim	Wolfsbronn
Pappenheim	Bieswang
Pappenheim	Geislohe
Pappenheim	Göhren
Pappenheim	Neudorf
Pappenheim	Osterdorf
Treuchtlingen	Auernheim
Treuchtlingen	Auernheim
Treuchtlingen	Dietfurt
Treuchtlingen	Dietfurt
Treuchtlingen	Graben
Treuchtlingen	Wettelsheim
Treuchtlingen	Windischhausen
Treuchtlingen	Treuchtlingen
Treuchtlingen	Treuchtlingen

Stand: Oktober 2022

Quelle: Landkreisdaten, Stand: 26.07.2023

## Infrastruktur

### Technische Infrastruktur

Über den Zustand der Abwasser- und Trinkwassernetze, Kläranlagen und weiterer technischer Infrastruktur in den Kommunen ist nichts konkretes bekannt. Allerdings ist damit zu rechnen, dass ein hoher Sanierungs- und Investitionsstau herrscht. Bayernweit wurde in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zu wenig in die Sanierung der Netze investiert. Gerade in den Altorten und Siedlungen älteren Datums sind die Leitungen und Bauten großflächig marode. Es ist mit hohen Kosten für die Kommunen zu rechnen, die durch eine interkommunale Zusammenarbeit gesenkt werden können.

### Zustand und Erscheinungsbild der Straßen und Gehwege

Baulich ist der Großteil der Verkehrsflächen in einem ausreichenden Zustand, auch wenn der Versiegelungsgrad in den Ortskernen hoch ist. Über abgeschlossene oder laufende Dorferneuerungsverfahren und Straßenbaumaßnahmen konnten seit 2012 einige Mängel behoben werden.

## Mittelstand

### Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote beträgt aktuell im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 3,4% (2012: 3,1%) und liegt damit etwas höher als im gesamten Bayern 3,1% (2012: 4,0%), aber deutlich niedriger als der deutschlandweite Durchschnitt.

Unverändert seit 2012 gibt es bei rückläufigen Bewerberzahlen eine Zunahme der gemeldeten Lehrstellen und der zustande gekommenen Ausbildungsverhältnisse. Während einerseits die Konkurrenz um einen Ausbildungsplatz abnehmen wird, wird die Konkurrenz um interessierte Bewerber wachsen.

In einigen Branchen mit hohen körperlichen Anforderungen und unattraktiven Arbeitszeiten wie der Gastronomie und den Beherbergungsbetrieben oder auch dem Lebensmittelhandwerk und der Steinindustrie zeigen die Rückmeldungen einen deutlichen Mitarbeitermangel.

Berichtsmonat	Bewerber/-innen	unversorgte Bewerber/-innen	Berufsausbildungsstellen	unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Relation Bewerber Stellen
Sep-23	720	10	970	70	75
Sep-13	850	20	780	100	109

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, 2023

Kommune	Beschäftigte am Arbeitsplatz		Veränderung 5 Jahre	Beschäftigte am Wohnort		Veränderung 5 Jahre
	2015	2020		2015	2020	
Alesheim	51	57	6	353	362	9
Dittenheim	275	339	64	706	681	-25
Langenaltheim	329	357	28	927	949	22
M. Berolzheim	164	199	35	490	487	-3
Meinheim	85	119	34	319	331	12
Pappenheim	1955	1664	-291	1674	1660	-14
Solnhofen	531	393	-138	638	651	13
Treuchtlingen	3626	3455	-171	4843	5242	399
<b>Gesamt</b>	<b>7016</b>	<b>6583</b>	<b>-433</b>	<b>9950</b>	<b>10363</b>	<b>413</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 26.07.2023

Als Arbeitsort gilt die Gemeinde, in der der Betrieb angesiedelt ist, in dem die Arbeitnehmer beschäftigt sind. Die Zuordnung zum Wohnort richtet sich nach dem dem Arbeitgeber gegenüber gemeldeten Wohnort.

### Unternehmen

In der Unternehmensdatenbank Altmühlfranken sind für die ILE-Region insgesamt 293 Unternehmen gelistet. Spitzenreiter ist Treuchtlingen mit 121 Unternehmen. Vorhanden sind alle üblichen Branchen. Eine Wirtschaftsstandortstrategie wird gerade neu aufgestellt, Schwerpunkte sind Bauwirtschaft, Kunststoff, Steine und Erden. Der Tourismus ist ein niedrigerer Faktor, als man denkt. Über die Standortstrategie wird auch der Kunststoff als Schwerpunkt durch Kümmerer gestärkt. Der Landkreis wird einen Förderlotsen zentral in der Wirtschaftsförderung einsetzen. Die Analyse des Wirtschaftsstandorts hat ergeben, dass es keine vermehrten innovativen Gründungen gibt.

Gemeinde 2020	Unternehmen
Alesheim	12
Dittenheim	18
Langenaltheim	20
Markt Berolzheim	15
Meinheim	19
Pappenheim	65
Solnhofen	23
Treuchtlingen	121

<https://www.altmuehlfranken.de/wirtschaft/unternehmensdatenbank/>

## 2.2.2 Mobilität und Grundversorgung

Grundversorgung

Schulen

Mobilität

Gesundheitsvorsorge

Grundversorgung

### Grundversorgung

In allen Kommunen gibt es noch eine mehr oder weniger umfangreiche wohnortnahe Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs. Treuchtlingen ist im Einzelhandel und der Lebensmittelversorgung gut ausgestattet. Teilweise handelt es sich um kleine Läden mit z. T. nicht unerheblichem Investitionsbedarf und fehlenden Nachfolgern. Seit 2012 sind weitere Geschäfte geschlossen worden. Momentan steht auch in Langenaltheim der Lebensmittelmarkt auf der Kippe und die Gemeinde sucht nach Lösungen.

Für Personen mit eigenem PKW stellen die Grundversorgung und auch die Arztbesuche keine größere Problematik dar. Für diejenigen, die auf Fußläufigkeit oder öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, jedoch schon. Gerade die Querverbindungen zu Versorgungsstrukturen in Nachbarorten sind wenig vorhanden.

Es ist davon auszugehen, dass der Wegfall örtlicher Grundversorgung tendentiell in Zukunft weiter fortschreiten wird.

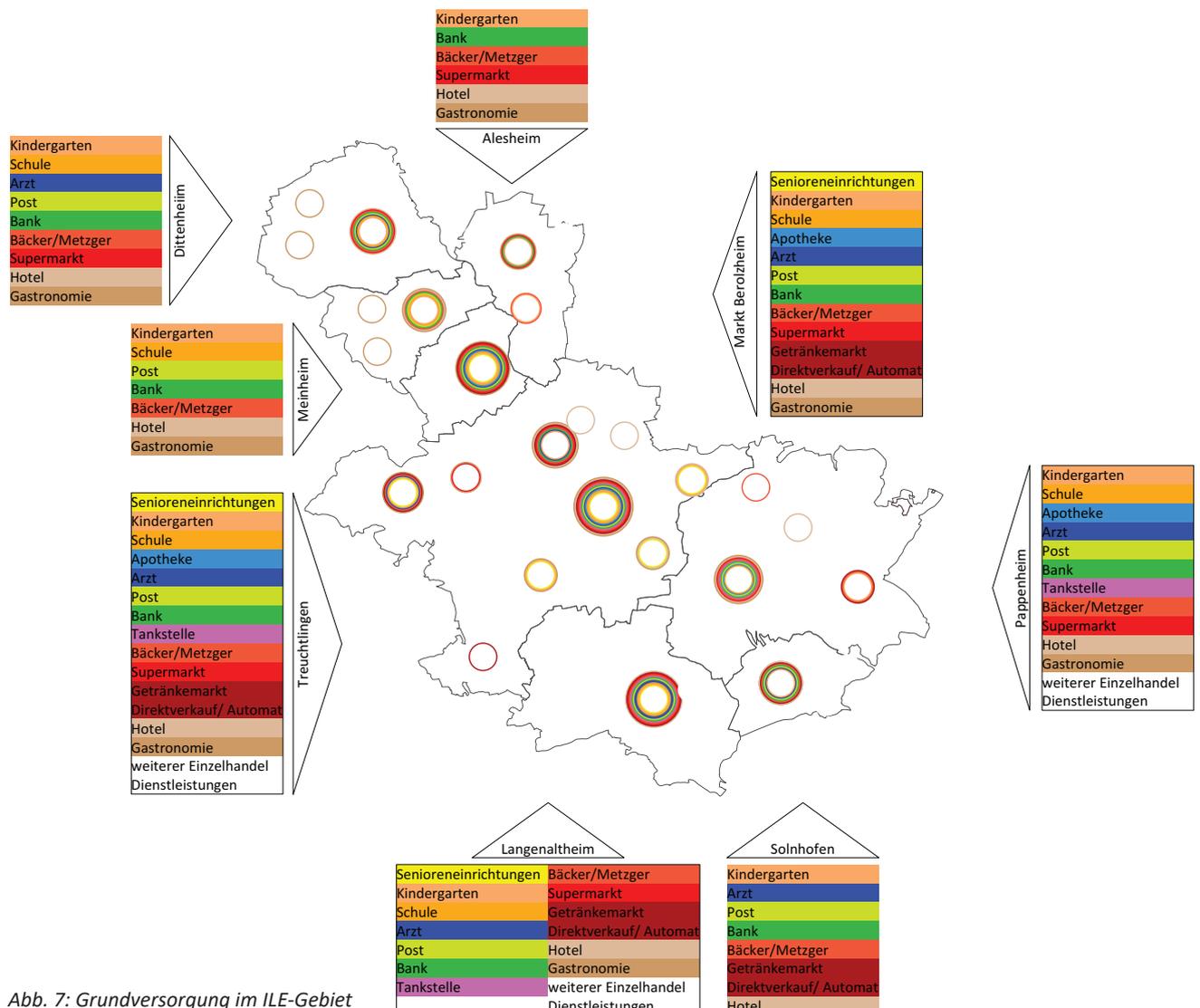


Abb. 7: Grundversorgung im ILE-Gebiet

Kommune	Apotheke	Arzt	Post	Bank/ Bankomat	Bäcker/ Metzger	Supermarkt	Direktverkauf/ SB	Hotel	Gastronomie	Tankstelle	weitererEH/ Dienstl.
Alesheim	0	0	0	x	x	0	x	x	x	0	0
Dittenheim	0	x	x	x	x	x	x	x	x	0	0
Langenaltheim	0	0	x	x	x	x	x	x	x	x	x
M. Berolzheim	x	x	x	x	x	x	x	x	x	0	0
Meinheim	0	0	x	x	x	0	0	x	x	0	0
Pappenheim	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Solnhofen	0	x	x	x	x	0	x	x	x	0	0
Treuchtlingen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Gesamt</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

Quelle: Internetrecherche, Stand: 26.07.2023

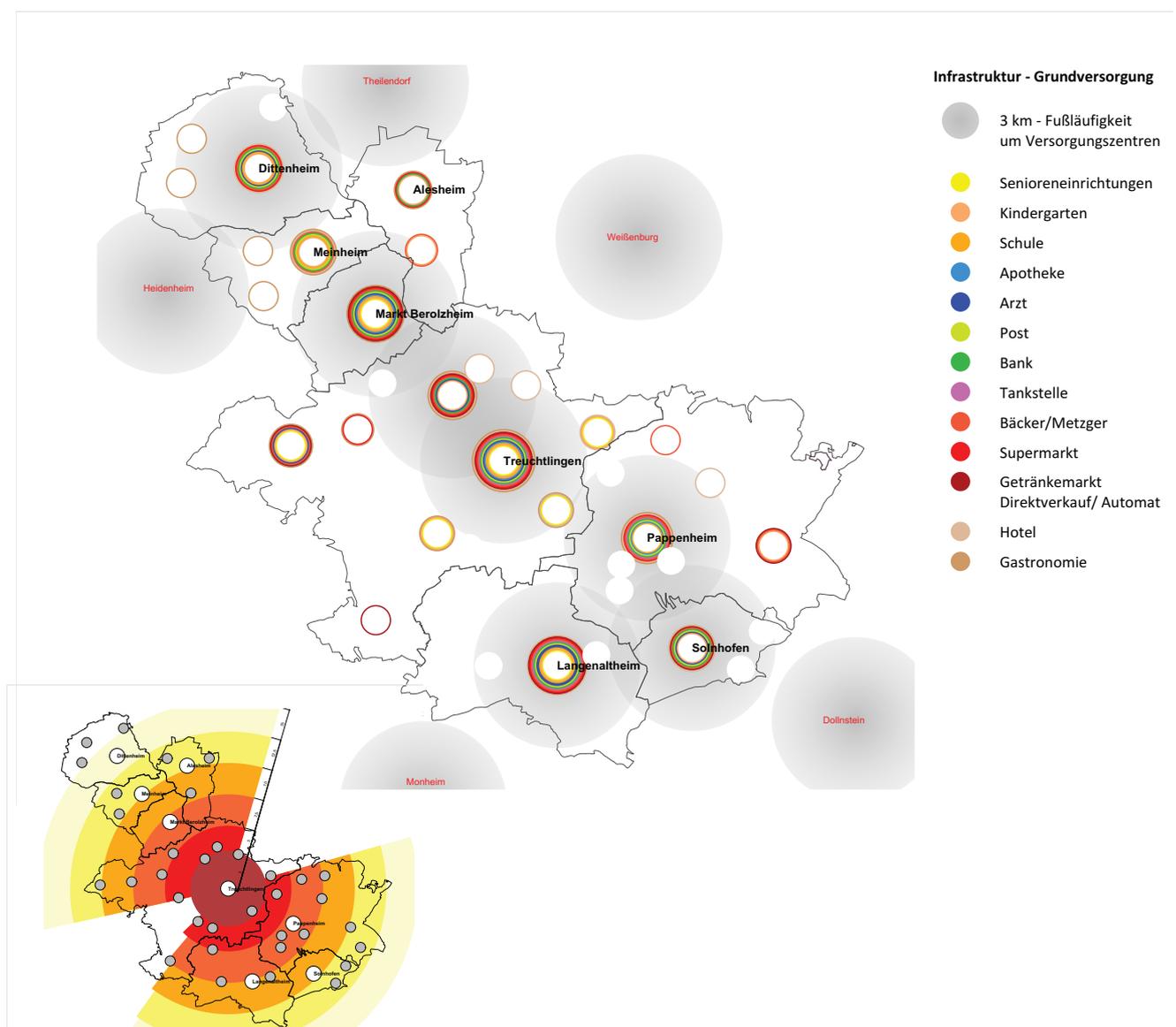


Abb. 8: Grundversorgungszentrum mit Entfernungen im ILE Gebiet

## Schulen

### Bildungsangebot / Schulen

In der ILE sind diverse Grundschulen und weiterführende Schulen ansässig (Stand 2023):

- Grundschule Pappenheim-Solnhofen (170 Schüler)
- Grundschule Langenaltheim (70 Schüler)
- Grundschule Treuchtlingen (512 Schüler)
- Grundschule und Mittelschule Markt Berolzheim-Dittenheim (131 Schüler)
- Gesamtschule Senefelder-Schule Treuchtlingen mit Mittelschul-, Realschul- und Gymnasialzweig (594 Schüler)

Im Zuge der Reform der Hauptschulen hin zu Mittelschulen wurden bereits Verbünde gebildet. Die Auslastung und damit Erhaltung von Grundschulen wird die ILE-Region angesichts der zu erwartenden demographischen Zahlen vor weitere Herausforderungen stellen, die zwangsläufig auch mit einer Konkurrenz um künftige Standorte zu tun haben wird. Gerade Einrichtungen für Kinder sind ein (auch emotional) schwieriges Thema, weil das Vorhandensein am Ort ein wichtiger Standortfaktor ist.

Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen verfügt außerdem ab 2023 über ein einheitliches Erwachsenenbildungsangebot über die VHS.

## Mobilität

### Verkehr - ÖPNV

Treuchtlingen verfügt über einen Kreuzungsbahnhof für die Richtungen Ansbach - München sowie Donauwörth - Nürnberg und ist damit an den überregionalen Bahnverkehr gut angebunden. Der öffentliche Personennahverkehr erfolgt im gesamten Gebiet darüber hinaus mit Bussen. Die Busverbindungen beschränken sich vor allem in den kleineren Dörfern auf wenige Fahrtenpaare täglich, die hauptsächlich an die werktäglichen Schulzeiten angepasst sind. Verbindungen an den Wochenenden und abends/nachts sind spärlich.

Eine Abkehr vom PKW-Verkehr zugunsten des Klimaschutzes kann mit dieser ÖPNV-Struktur nicht gelingen, es ist kaum möglich, auf den PKW zu verzichten, ohne große persönliche Einbußen in der Mobilität hinzunehmen. Jugendliche und Personen ohne PKW sind eingeschränkt und bemängeln dies auch in der Online-Umfrage. Seit längerem gibt es viele Überlegungen seitens Kommunen und Landkreis zur Verbesserung der Situation. Der Landkreis erarbeitet momentan ein Mobilitätskonzept. Die ILE-Region stellt parallel eigene Überlegungen an, welche modernen Ansätze in der Region funktionieren können. Die Umsetzung kann über den Landkreis oder in eigenen Projekten erfolgen. Basis sollte eine Bedarfsanalyse sein, gesicherte Daten liegen nicht vor.

### Verkehr - Individualverkehr

Die Gemeinden sind überregional an den motorisierten Individualverkehr durch die Bundesstraße 2 und die Bundesstraße 13 (ab Weißenburg) angebunden. Eine direkte Autobahnanbindung ist trotz zentraler Lage in Bayern im gesamten Landkreis nicht gegeben.

Der Bundesverkehrswegeplan sieht bis 2030 einige Ausbauten an der Bundesstraße 2 vor, sowie eine Ortsumfahrung für Dietfurt. Grundlegend sind am vorhandenen Straßennetz jedoch keine Veränderungen für die ILE zu erwarten.

## Fuß- und Radverkehr

Fußgänger bewegen sich in den Dörfern meist über die Geh- und Radwege an den Straßen, bzw. wo kein Gehweg vorhanden ist, auf der Straße. Für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer besteht teils die Möglichkeit, Ziele außerdem über Feldwege zu erreichen. Die Verbindungsstraßen zwischen kleineren Ortsteilen haben meist keinen Radweg und sind für Radfahrer nicht optimal, da es aufgrund der geringen Straßenbreite zu gefährlichen Situationen kommen kann.

Die Rad- und Fußwegeverbindungen für den Alltagsverkehr sind lückenhaft, während die übergeordneten Radwanderwege durchgängig sind. Der Landkreis erarbeitet aktuell ein Radwegkonzept, das sich auf die Alltagsverbindungen konzentriert. Die Gemeinden konnten sich einbringen und fehlende Verbindungen aufzeigen.

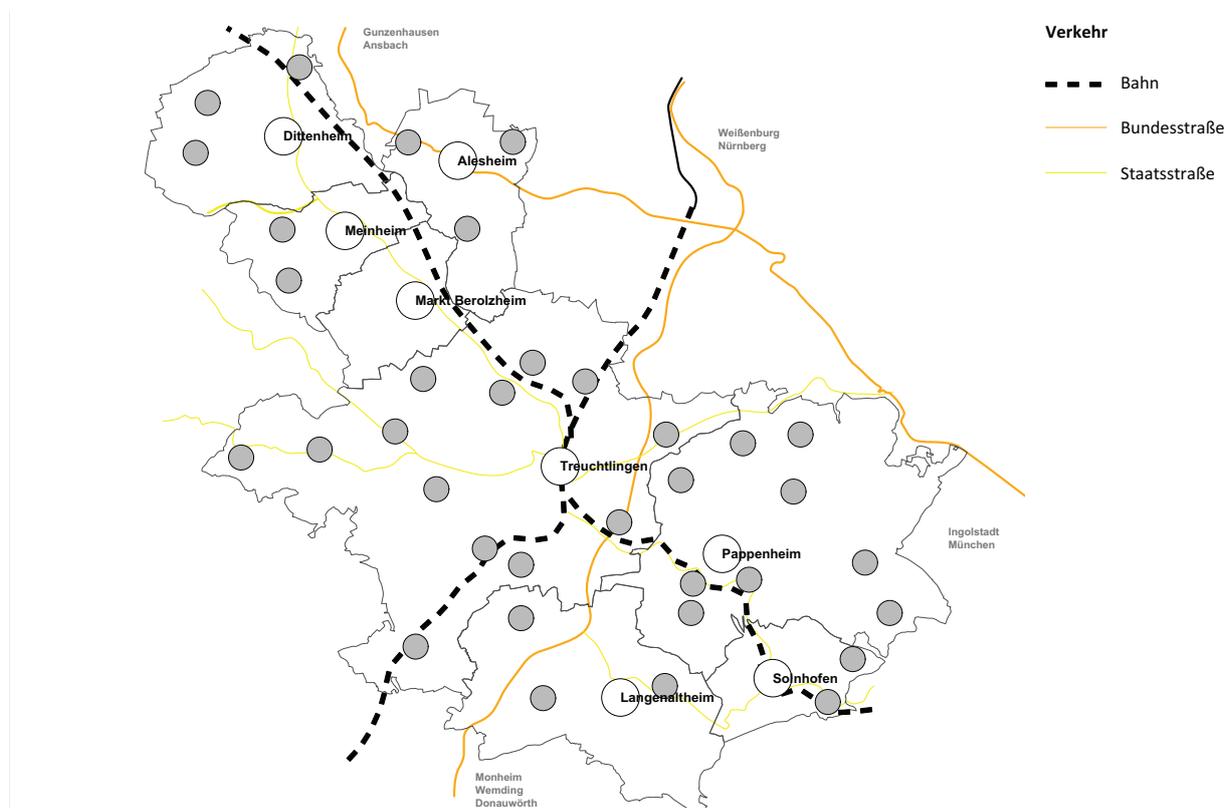


Abb. 9: übergeordnetes Verkehrsnetz in der ILE-Region

## Gesundheitsvorsorge

### Ärztliche Versorgung

Noch ist die Region nach eigenen Angaben mit Hausärzten ausreichend versorgt. Fachärzte finden sich vor allem in Treuchtlingen. In der Online-Umfrage zeigt sich, dass sich die Bevölkerung eine breitere ärztliche Abdeckung wünscht. Apotheken sind nicht in jeder Kommune vorhanden, der Bedarf scheint allerdings gedeckt.

Der Ärztemangel im ländlichen Raum schreitet fort und wird sich zukünftig auch im Altmühltal bemerkbar machen. Einige der Ärzte lassen vernehmen, dass die Nachfolgeregelung in den Praxen noch offen ist.

Kommune	Apothek	Allgemeinarzt	Facharzt
Alesheim	/	/	/
Dittenheim	/	x	/
Langenaltheim	/	x	x
Markt Berolzheim	x	x	x
Meinheim	/	/	/
Pappenheim	x	x	x
Solnhofen	/	x	x
Treuchtlingen	x	x Treuchtlingen, Auernheim	x Treuchtlingen, Auernheim x Wettelsheim

Quelle: Eigene Erhebungen, Internetrecherche, Stand: 26.07.2023

## 2.2.3 Orts- und Innenentwicklung

Der ländliche Raum in Bayern ist in den letzten Jahrzehnten großen Veränderungen unterworfen, wie dem Strukturwandel in der Landwirtschaft, dem demographischen Wandel, der Verschärfung des ökonomischen Wettbewerbs und der Wanderung hin zu Arbeitsplätzen.

Die bis vor nicht allzu langer Zeit in den meisten Dörfern ortsprägende Landwirtschaft tritt immer mehr in den Hintergrund. Viele Höfe werden aus Gründen der Rentabilität oder des Nachfolgermangels aufgegeben und Hofstellen fallen leer. Verbleibende Höfe wachsen und lagern an Ortsränder aus. Der demographische Wandel beschreibt die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich Geburten- und Sterberaten und Zu- und Fortzügen. Im ländlichen Raum tendieren viele Dörfer und Gemeinden zur Stagnation und/oder zu langfristigem Rückgang.

Der Wandel wird in zunehmendem Maße auch das Gesicht der Märkte, Dörfer und kleineren Orte verändern und hat das schon getan. Wirtschaftsgebäude stehen leer oder werden untergenutzt. Zudem gibt es für die Nachfolgegenerationen keinen Anlass mehr, auf dem elterlichen Hof zu bleiben. Dies hat eine Überalterung der Altorte zur Folge. Die Orte wandeln sich vom Lebensraum zum reinen Schlafort für Pendler.

Der zunehmende Flächenverbrauch an den Ortsrändern führt nicht nur zu ökologischen, sondern zunehmend auch zu ökonomischen Problemen. Mit jedem Neubaugebiet geht die Kommune beträchtliche Folgekosten ein. Teure Infrastruktureinrichtungen für immer weniger Menschen müssen weiter unterhalten werden. Ortskerne werden entvölkert, es wird immer schwieriger, das Gemeinschaftsleben aufrecht zu erhalten.

Die Gemeinden verlieren so langfristig an Attraktivität und Lebensqualität. Die sozialen und finanziellen Folgen werden künftige Generationen unter erschwerten Bedingungen lösen müssen. Zahlreiche Verfahren und Prozesse der Dorferneuerung bzw. der Ländlichen Entwicklung und der StBauF befinden sich in unterschiedlichen Stadien, sind aber nicht im interkommunalen Kontext abgestimmt. Vor allem in den Ortsteilen und im Altort befinden sich wertvolle bäuerliche Grün- und Hofstrukturen, die bei einer Überplanung zur Innenentwicklung dringend zu beachten sind. Sie spiegeln die Charakteristik des Dorfs wieder und sollten erhalten bleiben. Der grundsätzliche Standard in den Dörfern und Städten stellt einen wesentlichen Faktor für Standortqualitäten und das Image einer Region dar. Ein Attraktivitätsverlust im Ortskern wirkt sich negativ auf die Entwicklung der gesamten Ortschaft aus.

In den meisten Regionen des ländlichen Raums reicht das vorhandene Potenzial an Bauflächen in den Innenorten und in den bereits entwickelten Baugebieten bei weitem aus, um den Flächenbedarf der nächsten Jahrzehnte zu decken und die Altorte dadurch wiederzubeleben. Es fehlt allerdings an Veränderungswille oder Verkaufsbereitschaft der Eigentümer. Das Bauen eines Einfamilienhauses im Baugebiet hat noch einen sehr hohen Stellenwert bei den Bürgern, höher als eine Sanierung oder Verdichtung im Altort.

All diese Entwicklungen gelten auch und in besonderem Maß für die ILE-Region. Beispielhaft ist an dieser Stelle Dittenheim zu sehen. Seit 2012 hat sich die Situation nochmals deutlich verschärft, was vor allem auf leerfallende landwirtschaftliche Strukturen und Einzelhandel zurückzuführen ist. Bei einer exemplarischen Erhebung der Leerstände im Ortskern gemeinsam mit ortskundigen Bürgern konnte festgestellt werden, dass bei einer Gesamtzahl von 135 Wohngebäuden

- 6 Gebäude ausschließlich von Personen über 65 Jahre bewohnt werden, mittelfristig droht Leerstand
- 11 Wohngebäude bereits leer stehen
- 36 ehemalige landwirtschaftliche Reststellen nur noch einer Restnutzung bzw. Unternutzung unterliegen
- 2 Gewerbe (Gaststätten) leer stehen
- 14 innerörtliche Baulücken und untergenutzte Grundstücke zur Verfügung stünden

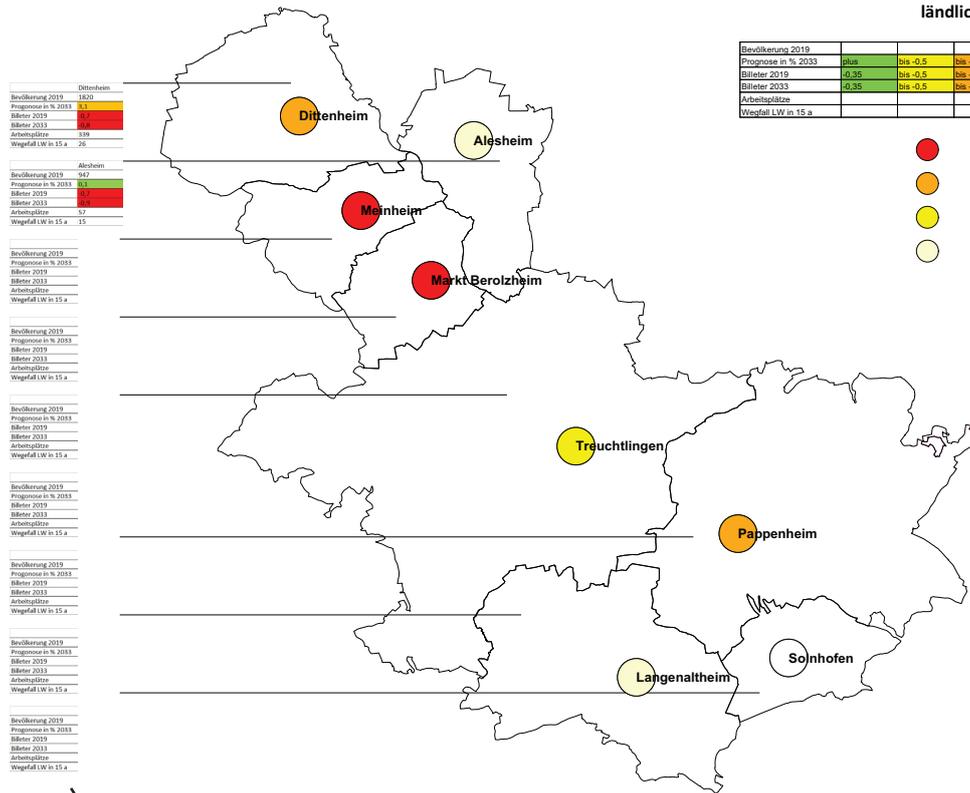
In der Online-Umfrage und in den Arbeitskreissitzungen hat sich gezeigt, dass den Bürgern die Altorte und die ortsbildprägenden Gebäude am Herzen liegen, aber das Bewusstsein um die Problematik noch nicht ausgeprägt ist.

**Laufende Verfahren der ländlichen Entwicklung:**

### ländlicher Strukturwandel

Bevölkerung 2019					
Prognose in % 2033	plus	bis -0,5	bis -3,0	bis -6,0	ab -6,0
Billete 2019	-0,35	bis -0,5	bis -0,6	bis -0,9	ab -1,0
Billete 2033	-0,35	bis -0,5	bis -0,6	bis -0,9	ab -1,0
Arbeitsplätze					
Wegefall LW in 15 a					

- sehr stark betroffen
- stark betroffen
- betroffen
- schwach betroffen



Dittenheim	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Alesheim	
Bevölkerung 2019	947
Prognose in % 2033	0,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,9
Arbeitsplätze	57
Wegefall LW in 15 a	15
Trauchtlingen	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Pappenheim	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Langenaltheim	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Sohnhofen	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26

Dittenheim	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Alesheim	
Bevölkerung 2019	947
Prognose in % 2033	0,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,9
Arbeitsplätze	57
Wegefall LW in 15 a	15
Trauchtlingen	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Pappenheim	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Langenaltheim	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26
Sohnhofen	
Bevölkerung 2019	1820
Prognose in % 2033	3,1
Billete 2019	-0,7
Billete 2033	-0,8
Arbeitsplätze	339
Wegefall LW in 15 a	26

Abb. 10: eigene Zusammenfassung Daten zur Prognose Strukturwandel in der ILE-Region  
 Datenquelle: Statistik kommunal 2021, Demographiespiegel der Kommunen 2021

## 2.2.4 Demographische Entwicklung

### Bevölkerung und Demographie

Stand 2019 leben 25.842 Menschen in der ILE-Region. Das entspricht einer Einwohnerdichte von 86 EW/km<sup>2</sup> (Durchschnitt Bayern: 187). Im Vergleich zu 2012 ist ein Plus von 180 Einwohnern zu verzeichnen.

Kommune	Fläche in km <sup>2</sup>	Ortsteile (Anzahl)	Bevölkerung 2019	Bevölkerung 2011	Einwohnerdichte 2023	Einwohnerdichte 2012
Alesheim	20,45	5	947	969	46	47
Dittenheim	29,32	5	1820	1711	62	58
Langenaltheim	39,07	3	2200	2337	56	60
M. Berolzheim	14,55	2	1292	1330	89	91
Meinheim	16,36	4	844	855	52	53
Pappenheim	64,32	9	4039	4042	63	63
Solnhofen	13,54	3	1748	1696	129	126
Treuchtlingen	103,42	15	12952	12722	125	124
Gesamt	301,03	46	25842	25662	86	86
<i>Quelle</i>	<i>Internetrecherche</i>		<i>gemeindeeigene Zahlen</i>	<i>ILEK 2012</i>		<i>ILEK 2012</i>

### Demographischer Wandel

In der ILE Altmühltal leben 25.842 Menschen zum Stand 2019. Im Jahr 2011 waren es laut damaligen Erhebungen des ILEK 25.662 Menschen. Prognostiziert wurde damals ein Rückgang um 1.700 Einwohner. Das hat sich so nicht bewahrheitet, ein geringer Anstieg um 180 Einwohner ist zu verzeichnen.

Die jetzigen Prognosen bis 2033 sprechen wieder von einem Trend zu weniger Bevölkerung, wobei die Kommunen hier sehr unterschiedlich abschneiden. Während für Dittenheim ein leichtes Plus von 3,1% prognostiziert wird, soll Meinheim bis zu 9,6% Einwohner verlieren. Gemeindeeigene Zahlen der letzten 10 Jahre bestätigen die unterschiedlichen Entwicklungen.

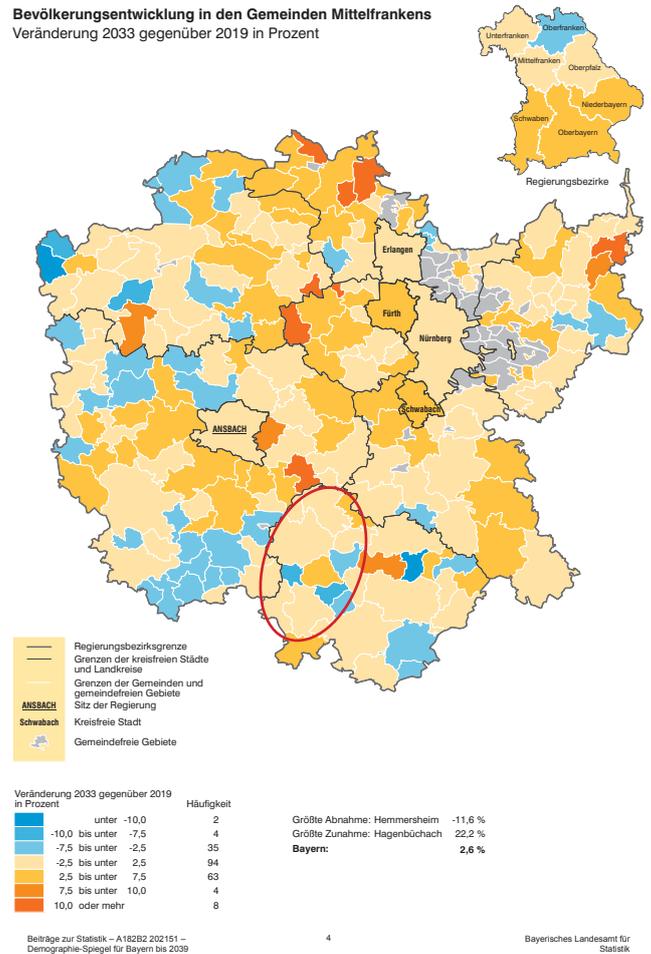
Auch der Trend zur Überalterung setzt sich fort. Von 2000 bis 2019 ist ein Rückgang der 0- bis 6-Jährigen um -30,64% zu verzeichnen, während die Senioren ab 65 um 12% zugenommen haben. Von heute an bis 2033 zeigt das Billetermaß als Index für die Überalterung einen Durchschnittswert von -0,9 an. Das bedeutet, es findet weiterhin eine deutliche Überalterung statt.

Billeter-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

Kommune	Bevölkerung 2019	Prognose in % 2021	Prognose in % 2033	Billeter 2019	Billeter 2033	Arbeitsplätze	Wegfall LW in 15 a
Alesheim	947	0,3	0,1	-0,7	-0,9	57	15
Dittenheim	1820	-4,8	3,1	-0,7	-0,8	339	26
Langenaltheim	2200	-7,9	0,3	-0,8	-0,9	357	10
M. Berolzheim	1292	-0,8	-5,9	-1	-1,1	199	12
Meinheim	844	-2,8	-9,6	-0,7	-0,9	119	15
Pappenheim	4039	-9,5	-2,8	-0,8	-0,8	1664	25
Solnhofen	1748	-7,5	-3,2	-0,9	-0,9	393	1
Treuchtlingen	12952	-4,4	-0,5	-0,8	-0,9	3455	65
WUG	18654		1,9	-0,8	-0,9	32553	664
<i>Quelle</i>	<i>Demo.spiegel Gemeindedaten</i>	<i>ILEK 2012</i>	<i>Demo.spiegel</i>	<i>Demo.spiegel</i>	<i>Demo.spiegel</i>	<i>Statistik kommunal</i>	<i>Statistik kommunal</i>

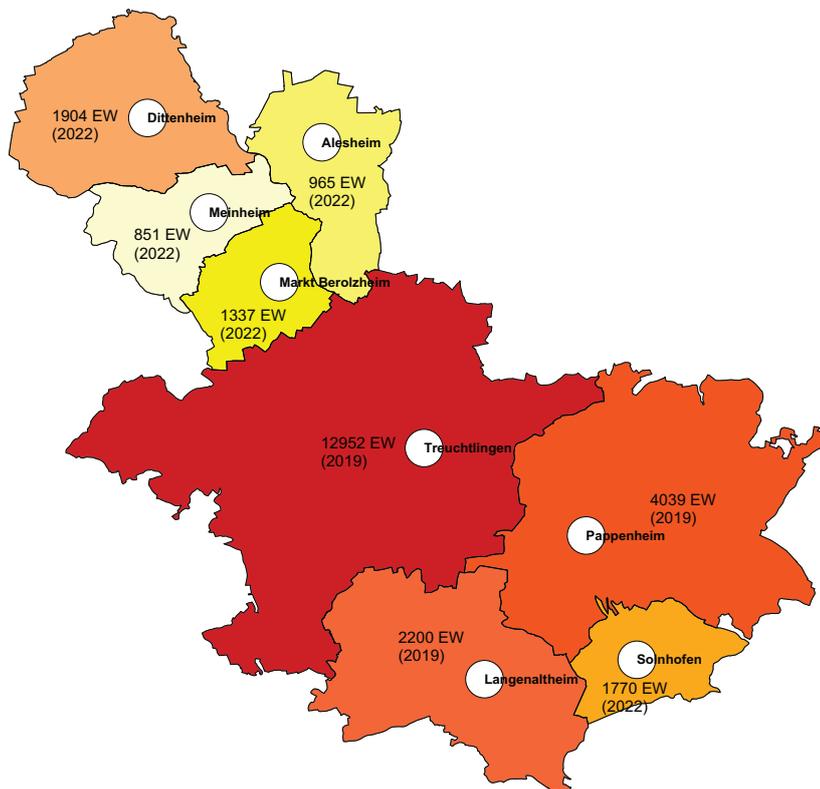
Daraus lässt sich ableiten, dass eine Bevölkerungszunahme (oder auch nur ein Halten der bisherigen Zahlen) rein über die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht zu erreichen sein wird. Abwanderung in städtische Ballungsräume liegt im Trend und muss verhindert werden, im Wettbewerb um Zuzug muss die Region an ihrer Attraktivität arbeiten. Dem gesamten Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wird insgesamt eine gering zunehmende Entwicklung von 1,9% bis 2041 im Vergleich zu 2021 vorhergesagt. Prognosen von 2012 waren hier noch deutlich negativer. Grundsätzlich stehen die Chancen für eine positive Entwicklung gut, ein Selbstläufer darf allerdings nicht erwartet werden.

**Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Mittelfrankens**  
Veränderung 2033 gegenüber 2019 in Prozent



*Abb. 11: Beiträge zur Statistik – A182C2 202151 – Demographie-Spiegel für Bayern bis 2033, Demographie-Spiegel für Bayern bis 2033, Bayerisches Landesamt für Statistik*

**Gemeinden nach Einwohnern**



*Abb. 12: ILE Gebiet „Altmühltal“*

### Betreuungsangebote

Großen Rückgängen bei den 0- bis 6-Jährigen stehen teilweise starke Zuwächse bei den Senioren gegenüber. Die Jungen bleiben aus und die Alten leben länger - eine Entwicklung, auf die sich die Gemeinden einstellen müssen in ihrer Familienfreundlichkeit, in ihrer Verpflichtung, für ein trotzdem flächendeckendes Angebot an Kindergärten und Schulen zu sorgen, in Vorkehrungen für eine älter werdende Bürgerschaft.

Die Kinderbetreuungsplätze in den Gemeinden haben seit 2009 insgesamt zugenommen, während die Pflegeeinrichtungsplätze laut Statistik abgenommen haben. Hier ist allerdings zu erwähnen, dass die Daten des statistischen Landesamts ausdrücklich auf mögliche Unvollständigkeiten verweisen.

Der Bedarf an Pflegeeinrichtungen und seniorengerechten Wohnangeboten wird steigen. Darauf sind die Kommunen nur unzureichend vorbereitet. Altersgerechte Wohnformen sind kaum vorhanden. Das Pflegeangebot reicht nicht aus, um es allen Bürgern zu ermöglichen, auch im Alter, unter Einschränkungen, vor Ort in der Heimat bleiben zu können.

Mobile Pflegedienste sind in Meinheim, Markt Berolzheim, Treuchtlingen und Langenaltheim vorhanden.

Kommune	Genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen Anzahl	Genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen Anzahl	Betreute Kinder Anzahl	Betreute Kinder Anzahl	EW < 6 Jahre
	2022	2011	2022	2011	
Alesheim	62	57	55	40	56
Dittenheim	119	67	103	74	120
Langenaltheim	128	107	122	95	144
M. Berolzheim	62	77	73	66	72
Meinheim	45	55	37	51	42
Pappenheim	256	170	234	175	251
Solnhofen	124	64	105	54	102
Treuchtlingen	610	540	576	441	779
<b>Gesamt</b>	<b>1406</b>	<b>1137</b>	<b>1305</b>	<b>997</b>	<b>1566</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 26.07.2023; ILEK 2012

Kommune	Altenheime	Plätze in Altenheimen	Altenheime	Plätze in Altenheimen	EW >65 Jahre
	2009	2009	2020	2020	
Alesheim	0	0	0	0	189
Dittenheim	0	0	0	0	353
Langenaltheim	1	58	1	56	449
M. Berolzheim	0	0	0	0	274
Meinheim	0	0	0	0	147
Pappenheim	1	51	1	51	846
Solnhofen	0	0	0	0	391
Treuchtlingen	3	114	1	87	2848
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>223</b>	<b>3</b>	<b>194</b>	<b>5497</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 26.07.2023; ILEK 2012

## 2.2.5 Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Die Kommunen der ILE Altmühltal pflegen erfolgreich einen zunehmenden informellen Austausch, vor allem der Bauhöfe. Der Schwerpunkt liegt noch auf dem Informationsaustausch zu aktuellen Themen. Die Bereitschaft, Pflichtaufgaben gemeinsam zu erledigen bzw. bestimmte Aufgaben an eine andere Verwaltung zu vergeben, ist derzeit noch als gering zu bezeichnen.

Vor allem in den kleineren Gemeinden sind die Vorbehalte gegen die Auslagerung von Verwaltungs- und/oder Bauhofaufgaben noch recht groß. Die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit ist im Selbstverständnis der Kommunen sehr bedeutsam. Angesichts der immer anspruchsvolleren Aufgaben (in Umfang und Inhalt) und der nur begrenzt zur Verfügung stehenden personellen Kapazitäten, bekommen interkommunale Kooperationen immer mehr Bedeutung für die effiziente Aufgabenerfüllung.

Die gewünschte Zusammenarbeit bei der Erfüllung der Pflichtaufgaben i. S. v. Arbeitsteilung und/oder Aufgabenübertragung oder gemeinsame Auszubildende gab es bisher nicht.

Hier ist es seit 2012 zu keinen grundlegenden Veränderungen gekommen, die Potentiale der interkommunalen Zusammenarbeit werden noch nicht ausgeschöpft. Zu beachten ist, dass gewisse finanzielle Förderungen die Zusammenarbeit inzwischen voraussetzen.

## 2.2.6 Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität

### Landwirtschaft und Agrarstrukturwandel

Der Blick auf die landwirtschaftlichen Nutzungsstrukturen lässt das Gebiet der ILE Altmühltal zweigeteilt erscheinen: während im südlichen Bereich eine vor allem auch topographisch bedingt kleinteiligere Struktur vorzufinden ist, prägt den nördlichen Bereich der Region eine intensivere Landnutzung und ein wesentlich höherer Anteil von Energiepflanzen.

Es lastet im gesamten Gebiet ein hoher Druck auf den landwirtschaftlichen Flächen, die Inanspruchnahme durch Energiepflanzenanbau, Siedlungs- und Verkehrsfläche nimmt stetig zu. Im Fokus der Landwirte steht vor allem die Notwendigkeit eines leistungsfähigen Wegenetzes.

Von immerhin noch knapp 5.000 Höfen im Jahr 1975 wurden im Jahr 2010 noch 1.774 Betriebe aktiv bewirtschaftet. 2020 sind es nur noch 363 Betriebe. Jede Betriebsaufgabe führt in den Altorten der Dörfer zu Leerstand und Unternutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude. Landwirtschaftliche Nutzflächen sind größtenteils verpachtet.

Der Landtourismus, der insbesondere im Fränkischen Seenland - und hier maßgeblich im direkten Umfeld der Seen - zu einem Standbein für die Landwirtschaft geworden ist, spielt im Bereich der ILE Altmühltal eine untergeordnete Rolle, ebenso die Direktvermarktung.

Kommune	Landw. Betriebe gesamt	Landw. Betriebe gesamt	Wegfall 15 Jahre
	2020	2005	
Alesheim	50	65	15
Dittenheim	62	88	26
Langenthalheim	26	36	10
M. Berolzheim	17	29	12
Meinheim	30	45	15
Pappenheim	57	82	25
Solnhofen	6	7	1
Treuchtlingen	115	180	65
Gesamt	363	1137	169

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 26.07.2023

## Landschaft

Das ILE-Gebiet weist große Unterschiede im Landschaftsbild auf. Während die südliche Hälfte von tiefen Taleinschnitten und starken Hängen mit relativ hohem Waldanteil geprägt ist, ist der nördliche Teil deutlich flacher und landwirtschaftlicher geprägt. Teilweise sind die Feldfluren sehr ausgeräumt, Kleinstrukturen fehlen.

Hinsichtlich der Flurstruktur und des landwirtschaftlichen Wegenetzes wurden über Wegebaumaßnahmen und das Kernwegekonzept bereits Verbesserungen erreicht, es bestehen aber weiterhin Defizite im gesamten Altmühltal.

Die forstwirtschaftlichen Flächen im ILE-Gebiet sind vorwiegend in Privateigentum und überwiegend kleinteilig strukturiert. Im südlichen Bereich der ILE gibt es größere zusammenhängende Fichten- und Buchenwälder in den teils steilen Hanglagen.

In allen Teilen des ILE-Gebietes ist weiterhin eine in ihren Ausprägungen differenzierte, aber erkennbare Konkurrenz um Flächen festzustellen, die durch die Ansprüche der Siedlungsentwicklung und der Energiegewinnung zunimmt. Nicht zuletzt steigt auch der Bedarf an naturschutzfachlichen Ausgleichsflächen.

Die interkommunale Zusammenarbeit bietet sich vor allem an, um die Notwendigkeiten zur Erfüllung der Gesetze rund um die erneuerbaren Energien zu erfüllen. Die gemeinsame Ausweisung von Flächen für Windkraft und Photovoltaik reduziert die Flächeninanspruchnahme und der Erhalt des teils wertvollen Landschaftsbildes ist steuerbar.

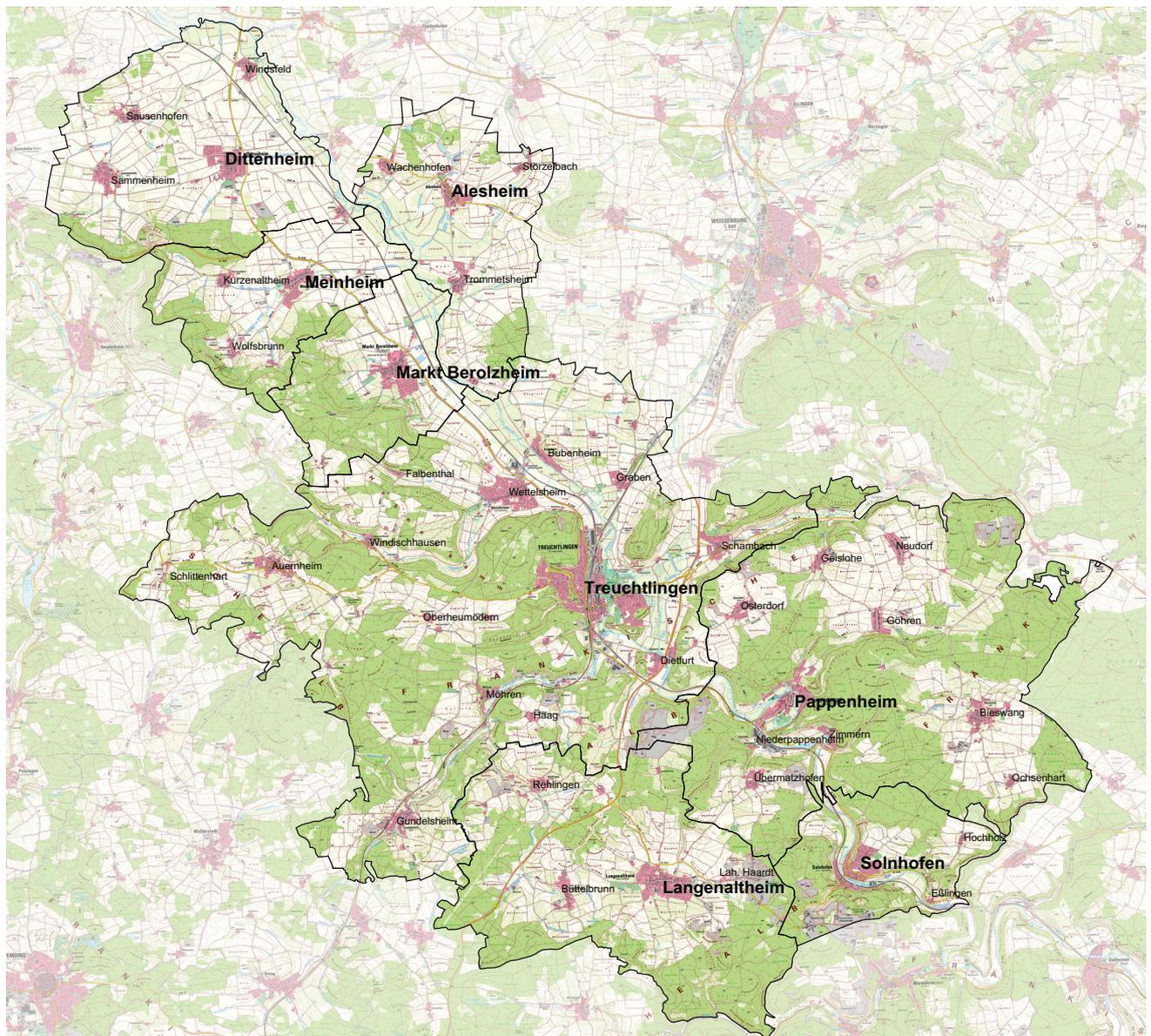


Abb. 13: ILE Gebiet „Altmühltal“

## Biodiversität

Biotope und kleinere Naturschutzgebiete durchziehen die gesamte Landschaft, vor allem entlang der Altmühl. In allen Gemeindeteilen liegen Waldflächen, die als Landschaftsschutzgebiete zu den besonderen Schutzzonen im Naturpark „Altmühltal“ gehören, der das komplette ILE-Gebiet abdeckt.

Besonders gefährdet in der freien Landschaft sind die besonderen Lebensräume auf den ehemaligen Abraumhalden. Durch Verbuschung gehen diese wertvollen Trockenstandorte für die dort lebende besondere Flora und Fauna, wie den Apollofalter, verloren.

In und direkt um die Ortschaften finden sich zahlreiche alte Streuobstbestände, die nicht nur das Ortsbild prägen, sondern auch einen wertvollen Lebensraum darstellen.

Teilweise sind die Feldfluren gerade in den südlich liegenden, flacheren Gemeinden, sehr ausgeräumt, Kleinstrukturen fehlen.

Viele wertvolle Strukturen sind in den vergangenen Jahrzehnten der wirtschaftlichen Landschaftsnutzung zum Opfer gefallen. Inzwischen verlangsamt sich die Zerstörung, das Bewusstsein um den Erhalt der Biodiversität steigt.

Die interkommunale Zusammenarbeit bietet sich vor allem an, um die Flächeninanspruchnahme für erneuerbare Energien zu steuern und wertvolle, gemeindeübergreifende Naturbestandteile zu schützen. Die fachgerechte Flächenpflege kann gemeinschaftlich organisiert werden. Auch gemeinsame Ökokonten wären gut vorstellbar.

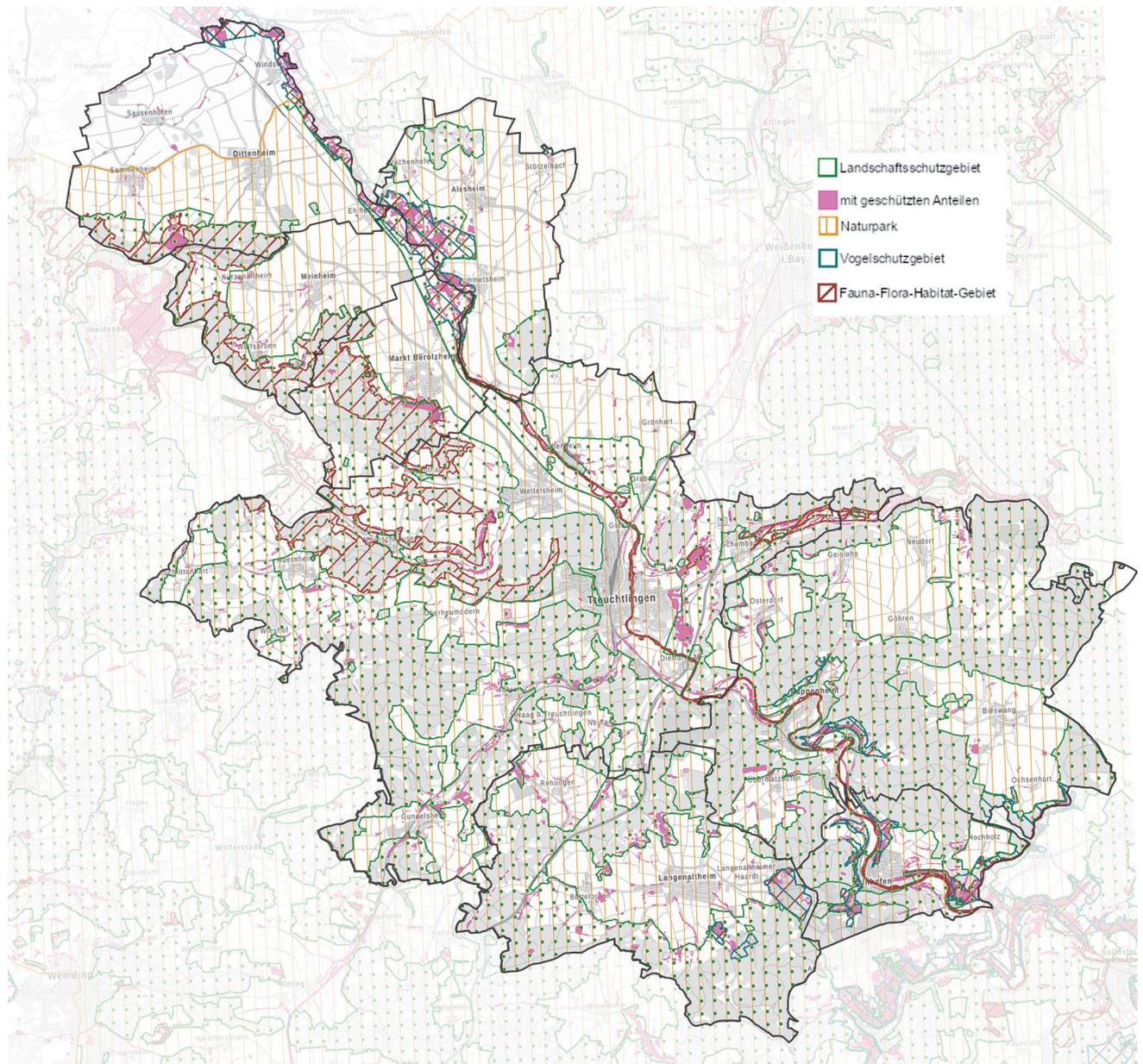


Abb. 14: Schutzgebiete im ILE-Gebietsumgriff, [geoportal.bayern.de/bayernatlas](http://geoportal.bayern.de/bayernatlas), 07.11.2023

## 2.2.7 Freizeit und Erholung

Das regionale Angebot für Freizeit und Erholung ist nicht zuletzt durch den Tourismus breit gefächert. Rad- und Wanderwege, Museen, Offroadpark und Therme sind nur Beispiele für das Angebot. Dazu kommen die typisch dörflichen Freizeiteinrichtungen wie Sportplätze, Spielplätze und Gastronomie, die in jeder der Kommunen vorhanden sind.

Ein Wegfall von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist seit 2012 nicht erkennbar.

Die Bürger wünschen sich in der Online- Umfrage dennoch zahlreiche verschiedenste Freizeitangebote, hier gilt es allerdings abzuwägen, nicht alles davon ist für Gemeinden dieser Größe sinnvoll und finanziell machbar.

Kommune	Sportplatz	Sport- halle	Freizeit- park	Bad	Spielplatz	Gastro	Museum
Alesheim	x Alesheim x Trommetsheim	/	/	/	x Alesheim x Trommetsheim	x	/
Dittenheim	x Dittenheim	x	/	/	x Dittenheim x Sammenheim x Sausenhofen x Windsfeld	x Sammenheim x Sausenhofen	/
Langenaltheim	x	/	x	x	x	/	/
M. Berolzheim	x	x	/	/	x	x	/
Meinheim	x Meinheim x K.altheim	x	/	/	x	x Meinheim x Wolfsbronn x Kurzenaltheim	/
Pappenheim	x	/	/	x	x Pappenheim x Übermatzhofen	x	x
Solnhofen	x	/	x		x	x	x
Treuchtlingen	x Treuchtlingen x Möhren	x	/	x	x Treuchtlingen x Möhren x Wettelsheim x Gundelsheim x Graben x Bubenheim	x Dietfurt x Treuchtlingen x Möhren x Wettelsheim x Windischh. x Auernheim	x

Quelle: Eigene Erhebungen, Internetrecherche, Stand: 26.07.2023

## 2.2.8 Digitalisierung

Grundlage für eine Digitalisierung ist die ausreichende Internetverbindung. Laut Breitbandatlas Bayern nimmt die Verfügbarkeit in den ILE-Gemeinden bereits ab > 30 MBit/s ab, vor allem in den Altorten und kleineren Ortschaften. Die Attraktivität einer Gemeinde wird auch an der Internetverfügbarkeit gemessen, für Homeoffice-Tätigkeiten oder ähnliches ist der Ausbau oftmals nicht ausreichend. Die Lücken im Mobilfunknetz sind bereits 2012 erwähnt worden und immer noch vorhanden.

MBit/s	≥10	≥16	≥30	≥50	≥100	≥200	≥400	≥1000	
Alesheim	96,3	96,3	84,62	63,53	37,89	37,89	37,89	37,89	%
Dittenheim	93,75	93,75	79,83	76,14	61,65	61,36	61,36	61,36	%
Langenaltheim	96,23	96,23	92,26	92,26	91,04	46,51	8,11	8,11	%
Markt Berolzheim	99,11	99,11	91,41	91,41	87,66	46,69	13,06	13,06	%
Meinheim	98,81	98,81	95,55	77,74	43,32	43,32	43,32	43,32	%
Solnhofen	98,92	98,92	94,22	94,22	94,1	89,77	89,65	0	%
Pappenheim	97,75	97,75	95,81	95,81	94,99	60,86	54,83	54,83	%
Treuchtlingen	97,83	97,83	95,59	95,59	94,48	79,99	72,96	72,96	%
Stadt Weißenburg (Referenz)	99,08	99,08	96,76	96,33	94,24	89,49	82,38	82,38	%

Quelle: Energieatlas Bayern, Stand Okt. 2023

## 2.2.9 Soziales und kulturelles Leben

Das öffentliche Leben spielt sich größtenteils im Rahmen des klassischen Vereins- und Kirchenangebots ab. Vor allem in den Vereinsheimen herrscht zu den verschiedenen Öffnungszeiten Betrieb. Ebenso sind die Einrichtungen der Sportvereine als Freizeitangebot sehr beliebt.

Das Vereinsleben ist rege, die Vereine bieten den Bürgern Raum für Freizeitgestaltung und ehrenamtliches Engagement. Dazu gehören sowohl klassische Dorfvereine, wie Schützenverein, Sportverein und Feuerwehr, als auch Angebote für Kulturinteressierte (Theatervereine, Gesangsvereine). Feste und Veranstaltungen werden sowohl im dörflichen Kontext, wie die Kerwa-Feste, als auch über Kulturveranstaltungen angeboten.

In Franken ist die Tradition der Kirchweihfeste ein fester Bestandteil der Lebensart. Die Kirchweih oder „Kerwa“ wird über mehrere Tage gefeiert, manchmal sogar in Dörfern, in denen es gar keine Kirche gibt. Die Kirchweih fängt meist an einem Donnerstag an und dauert dann bis Montag oder sogar Dienstag.

Vereine werden als sehr wichtig für das Dorfleben gesehen, haben aber zunehmend zu kämpfen. Neue Ideen und Ansätze sind schwer durch die Gemeinden zu initiieren, der Wille muss aus den Vereinen kommen, dann kann die Gemeinde unterstützen. Der Gemeinsinn schwindet, was auch bei der Pflege öffentlicher Grünflächen an Privatgrundstücken gut zu beobachten ist.

Ein Problem plagt viele Vereine in der Region – sowohl Vereinsmitglieder als auch Funktionsträger sind immer schwerer zu gewinnen. Die Freiwilligenagentur Altmühlfranken gibt es seit 2011 – sie ist ein wichtiger Partner für Vereine und ehrenamtlich engagierte Menschen, kann aber sicher nicht bis auf die kommunale Ebene die Akquisition und Betreuung der Akteure übernehmen.

Es gibt relativ wenig Förderung des sozialen Miteinanders für Einwohner ohne Interesse am Vereinsangebot. Es sind zwar Gaststätten vorhanden, doch fehlt es an weiteren sozialen Treffpunkten. Bei den kleineren Ortsteilen fehlen diese öffentlichen Treffpunkte ebenfalls weitestgehend.

Die kommunale Jugendpflege und die evangelische Landjugend sind außerordentlich engagiert in der Region und erreichen viele Jugendliche. Auch die Vereine sind bei den Jugendlichen beliebt, zum Beispiel der Maibaumverein Pappenheim. Das entspricht auch den Ergebnissen der Online-Umfrage. Der Kreisjugendring hingegen ist kaum präsent vor Ort. Die Online-Umfrage zeigt, dass die Bürger jeden Alters sich mehr kulturelle Veranstaltungen, Treffpunkte außerhalb der Vereine und alternative Sportangebote wünschen.

### Überblick Vereinsstrukturen in den Gemeinden

Kommune	Schützen	Feuerwehr	Krieger und Soldaten	Heimat	Gartenbau	Theater/ Gesang/ Musik
Alesheim	x	x	x	x	x	x
Dittenheim	x	x	x	x	x	x
Langenaltheim	x	x	x	/	x	x
Markt Berolzheim	x	x	x	x	x	x
Meinheim	x	x	x	x	x	x
Pappenheim	x	x	x	x	x	x
Solnhofen	x	x	x	x	/	x
Treuchtlingen	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eigene Erhebungen, Internetrecherche, Stand: 26.07.2023

## 2.3 Stärken und Schwächen

Im Folgenden ist die Bestandsanalyse zusammenfassend in Stärken und Schwächen dargestellt.

	Stärken	Schwächen
<b>Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potential in regionaler Wertschöpfung bei Stein, Energie und Lebensmitteln</li> <li>• hohes Eignungspotenzial für naturbezogenen Tourismus</li> <li>• gutes Freizeit- / Naherholungsangebot – vor allem gut ausgebautes touristisches Wegenetz</li> <li>• steigende touristische Nachfrage</li> <li>• durchmischte Branchenstruktur</li> <li>• lokale Entwicklungsmöglichkeiten für kleinere Betriebe / Handwerker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinkendes Angebot an Arbeitsplätzen</li> <li>• weitere GE-Flächen schwer zu entwickeln, aufgrund naturräumlicher / topographischer Gegebenheiten</li> <li>• keine nennenswerte regionale Energiewertschöpfung</li> <li>• geringes Bewusstsein um das Produkt Naturstein</li> <li>• geringes Bewusstsein um die Stärken der Region</li> <li>• Rückgang und zunehmende Probleme in der Gastronomie, kaum Versorgungsstrukturen für Touristen</li> <li>• Vermarktung der vorhandenen Angebote ist verbesserungsfähig</li> <li>• Ausbauspielraum bei zielgruppenspezifischen touristischen Angeboten</li> <li>• in der Fläche teilweise schwierige Grundversorgung</li> </ul>
Regionale Wertschöpfung		
Tourismus		
Energie		
Infrastruktur		
Nachhaltigkeit/ Resilienz		
Mittelstand		
<b>Mobilität und Grundversorgung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute überregionale Verkehrsanbindung durch Bundesstraße und Bahn</li> <li>• grundsätzlich ÖPNV-Angebot in allen Ortschaften vorhanden</li> <li>• ausreichendes Schulangebot</li> <li>• kleinere Schulstandorte (noch) vorhanden</li> <li>• Medizinische Versorgung (noch) gedeckt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in den kleineren Kommunen teils mangelhaftes ÖPNV-Angebot in der Fläche</li> <li>• hohe Unzufriedenheit mit den ÖPNV-Angeboten in die umliegenden Zentren</li> <li>• hohe PKW-Abhängigkeit</li> <li>• Gefahr der Schließung von kleineren Schulstandorten</li> <li>• in der Fläche teilweise schwierige Grundversorgung</li> <li>• mittelfristige rückläufige ärztliche Versorgung in den kleineren Kommunen absehbar</li> </ul>
Schulen		
Mobilität		
Gesundheitsvorsorge		
<b>Orts- und Innenentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baulandnachfrage vorhanden</li> <li>• moderate Siedlungsentwicklung</li> <li>• gut erhaltene Ortsbilder mit regionaler Baukultur</li> <li>• mit einigen Ausnahmen relativ wenig Leerstände</li> <li>• insgesamt hohe Zufriedenheit mit der individuellen Wohnsituation</li> <li>• durchgeführte und laufende DE-Maßnahmen</li> <li>• Kommunen erkennen Sinn der Innenentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig kommunales Wohnbauland</li> <li>• Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen schwierig in der Umsetzung, kein Zugriff für Kommunen</li> <li>• teilweise erkennbarer Leerstand und Leerstandsrisiken, v.a. in den Altortkernen</li> <li>• Defizite bei Mietwohnungen</li> <li>• zusätzlicher Dorferneuerungsbedarf erkennbar</li> <li>• wenig Bewusstsein um die Innenentwicklungspotentiale und Probleme in den Altorten</li> </ul>

	Stärken	Schwächen
<b>Demographische Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwohnerentwicklung zeigt insgesamt Tendenzen der Stabilisierung</li> <li>• insgesamt positives Wanderungssaldo</li> <li>• Junge bleiben nach Möglichkeit gerne in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwohnerverluste in einigen Kommunen mit Prognose zum weiteren Rückgang</li> <li>• fortschreitender demographischer Wandel, Überalterung</li> <li>• Kindergärten teilweise an Kapazitätsgrenzen</li> <li>• kaum Wohnraumangebot für Senioren</li> <li>• steigender Bedarf an Treffmöglichkeiten, Heimen und Tageseinrichtungen für Senioren</li> </ul>
<b>Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interkommunale Kommunikation und Austausch in bestimmten Bereichen vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interkommunale Zusammenarbeit ausbaufähig</li> </ul>
<b>Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohes landschaftliches / touristisches Potenzial</li> <li>• hohe Biodiversität in den aufgelassenen Steinbruch-Lebensräumen im Süden des Gebiets</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschränkungen der Nutzbarkeit von Flächen durch topographische Gegebenheiten</li> <li>• Zustand von Wirtschaftswegen</li> <li>• Abwägung Landschaftsbild / intensive Landwirtschaft / Energiegewinnung</li> <li>• geringe Biodiversität in den ausgeräumten Feldfluren</li> </ul>
<b>Freizeit und Erholung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• touristische Angebote auch für Einheimische vorhanden, wie Thermalbad</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf den Dörfern wenig Angebote außerhalb der Vereinsstrukturen</li> <li>• wenig bis keine alternativen Sportangebote zu Fußball</li> <li>• wenig Angebote für Jugendliche</li> </ul>
<b>Digitalisierung</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• teils schwache Abdeckung Breitband und Mobilfunk</li> </ul>
<b>Soziales und kulturelles Leben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lebendige Dorfgemeinschaften</li> <li>• zahlreiche, gut aufgestellte Vereine</li> <li>• Treffpunkte für die Dorfgemeinschaften vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement geht zurück</li> </ul>

## 2.4 Maßnahmen

Die Maßnahmenliste zur Erreichung der Ziele setzt sich aus den Beiträgen der Beteiligtenversammlung, der Arbeitskreise, den Ergebnissen der Online-Umfrage, Vorschlägen der Umsetzungebegleitung und Planerin sowie der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zusammen. Bereits im Evaluierungsseminar trugen die Teilnehmer einige Top-Projekte zusammen. In mehreren Schritten wurde die Liste dann weiterentwickelt und mehrfach geprüft und abgestimmt. Die entstandenen 49 Maßnahmen spiegeln einen breiten Katalog an Projekten wieder, die bei Umsetzung die zukünftige Entwicklung der ILE-Region nachhaltig und positiv beeinflussen werden.

Nr.	Projekt / Maßnahme	Status
1	<b>Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie</b>	
	Regionale Wertschöpfung	neu
1.1	<b>Bündelung und gemeinsame Vermarktung der vielen kleinen Stromgewinner unter der gemeinsamen Marke „Naturenergie Altmühlfranken“ als Verkäufer und Vermittler</b>	neu
1.2	<b>Förderung der Bewusstseinsbildung um das regionale und hochwertige Produkt Jurastein bei Architekten</b>	neu
1.3	<b>Förderung der Bewusstseinsbildung um das regionale und hochwertige Produkt Jurastein in der Bevölkerung über die Region hinaus</b>	neu
	Tourismus	
1.4	<b>Schaffung eines Tourismuspaketes „Bau- und Gartenkultur“</b> mit der erkennbaren Produktmarke fränkische Bau- und Gartenkultur	neu
1.5	<b>Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Geopark Ries</b> zu den weltweit besonderen Geotopen vor Ort	neu
1.6	<b>Schaffung von regionaler Wertschöpfung durch Tagesverpflegung</b> in Restaurants und Geschäften für Wanderer und Radfahrer	neu
1.7	<b>Schaffung von (digitalen) Wander- und Radkarten</b> mit vorhandenen Versorgungsstrukturen unter Verknüpfung von Wander- und Radwegen mit vorhandener Gastronomie	neu
1.8	<b>Bildung einer Tourismuskoooperation mit dem Hahnenkamm</b> <b>rund um eine Entschleunigung in der Region</b>	weiterlaufend
1.9	<b>Aufstockung des Fachpersonals für Tourismus auf ILE-Ebene</b>	neu
	Energie	
1.10	<b>Bündelung von Windkraftflächen zum Erhalt des Landschaftsbilds</b> interkommunales Windkonzept für die ILE-Region	neu
1.11	<b>Schaffung von interkommunalen Vorrangflächen und Baugebieten Energie</b> auf Basis des digitalen Energienutzungsplans	neu
1.12	<b>Aufbau von Bürgerenergiestrukturen</b>	neu
1.13	<b>Nutzung vorhandener Abwärme zur Energiegewinnung</b>	neu
	Infrastruktur	
1.14	<b>Gemeinsame Vergabe von Sanierungsarbeiten</b> Flossenreparatur, Gehweg-, Straßensanierung, ...	neu
1.15	<b>Vernetzung kommunaler Infrastruktur</b> wie Ab-/Wasser, Energie, ...	neu
	Mittelstand	
1.16	<b>Unterstützung von innovativer Industrie (Start-Ups)</b> mit Bildung eines Gründerzentrums und / oder eines Stammtisches für junge Unternehmer	neu

2	<b>Mobilität und Grundversorgung</b>	
	Schulen	
2.1	<b>Sicherung der Grund- und Mittelstandorte</b> durch Sprengelausgleich, soziale Durchmischung, Gewinnung von Verbündeten für Erhalt kleinerer Strukturen, Leisten von Überzeugungsarbeit bei Eltern -> Vorteil: Berufsbezogene Ausbildung Mittelschulen	weiterlaufend
	Grundversorgung	
2.2	<b>Sicherung der Lebensmittelgrundversorgung auf den Dörfern</b> über Dorfläden und SB-Strukturen	weiterlaufend
	Mobilität	
2.3	<b>Schaffung eines funktionierenden ÖPNV mit Ergänzungsangeboten zu den regulären Linien</b> mit mehr Haltestellen und Lückenschlüssen, einfacherem Tarifsystem und Bahnanbindung durch moderne Mobilitätssysteme wie Car-Sharing, 50/50 Taxi, ILE-Linienbus, On-demand-Systeme, Ruftaxis und Mitfahrapps	neu
	Gesundheitsvorsorge	
2.4	Erhalt bestehender ärztlicher Versorgung und Neuschaffung gemeinsamer Ärztehäuser benachbarter Kommunen	neu
3	<b>Orts- und Innenentwicklung</b>	
3.1	<b>Dorferneuerung</b>	neu
3.2	<b>Erhaltung ortsbildprägender Gebäude</b>	neu
3.3	<b>Angebot einer Impulsberatung</b> für Eigentümer durch Architekten im gesamten ILE-Gebiet zur Neunutzung ungenutzter Innenentwicklungspotentiale	neu
3.4	<b>Tag der offenen Haustür</b> Zeigen von örtlichen Best-practice-Beispielen aus den Bereichen innerörtliche Nachverdichtung und Neunutzung in den Gemeinden, ggf. in Zusammenarbeit mit „Zu Gast im Denkmal“ mit Unterstützung bei der Darlegung der entstandenen Baukosten	neu
3.5	<b>Flächendeckende Vitalitätschecks zur Erfassung der Leerstandssituation</b> und Strategieentwicklung in allen Dörfern der ILE mit Förderung des ALE und anschließendem Leerstandsmanagement	neu
3.6	<b>Baufibel</b> Erstellung einer Baufibel zur Bau- und Gartenkultur im ILE-Gebiet zur Bewusstseinsförderung in der Bevölkerung	neu
4	<b>Demographische Entwicklung</b>	
4.1	<b>Schaffung von barrierefreien Zugängen bei Neubauten</b>	weiterlaufend
4.2	<b>Förderung neuer Wohnformen / kleiner Wohneinheiten</b> für Senioren und junge Bürger, dafür Kümmerer finden	neu
4.3	<b>Aufeinander abgestimmte Veranstaltungskalender</b> über Gemeinde-Apps oder den Veranstaltungskalender auf Kreisebene	neu
4.4	<b>Regionalen Künstlern in den ILE-Kommunen Bühnen bieten</b>	neu
4.5	<b>Förderung von Nachbarschaftshilfe</b> auch digital über Apps	neu
4.6	<b>Neuschaffung von Pflegeangeboten vor Ort</b> in interkommunaler Zusammenarbeit	neu
4.7	<b>Bestands-/ Bedarfsanalyse Freizeit und Mobilität für Jugendliche</b>	neu
4.8	<b>Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring</b>	neu
4.9	<b>Stärkung der Belange und Umsetzung der Wünsche der Jugend</b> unter Einbindung der Jugend in den öffentlichen Raum und das Gemeinschaftsleben	neu

5	<b>Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten</b>	
	<b>Interkommunaler Austausch von Erfahrungen und Materialien</b>	
5.1	Erfahrungstreffen der Bauhöfe / Verwaltungsmitarbeitenden Sammelbestellungen von Materialien EDV-Programme interkommunal abstimmen, auch Hardware Austausch Formulare / Dateien Kommunikation der Bauhofleiter Gemeinsame Schulungen / Fortbildungen, Projekte	weiter- laufend
5.2	<b>Gemeinsame Auszubildende</b>	
6	<b>Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität</b>	
6.1	<b>Naturdenkmäler erhalten</b>	neu
6.2	Landwirtschaftliches Kernwegekonzept (2. Teilnehmerrunde)	weiter- laufend
6.3	<b>Öko-Modellregion</b>	neu
6.4	<b>Förderung der Maßnahmen gegen die Verbuschung von Abbruchhalden</b> durch Schafbeweidung und Landschaftspflegemaßnahmen	neu
7	<b>Freizeit und Erholung</b>	
7.1	<b>Ausweitung der Stellplätze für Wohnmobile</b>	neu
7.2	<b>Schaffung von E-Bike-Ladestationen u. Reparaturstationen</b>	neu
7.3	<b>Schaffung von Trinkwasserstationen für Radler und Wanderer, in Schulen, Kindergärten u.ä.</b>	neu
7.4	<b>Verbesserung der Wanderwegequalität und des Wegeverlaufs</b>	neu
7.5	<b>Erhalt der Freibäder in interkommunaler Zusammenarbeit</b>	neu
8	<b>Digitalisierung</b>	
8.1	Gemeinde- und Bürger-Apps (Mitfahrer-App, ...)	neu
9	<b>Soziales und kulturelles Leben</b>	
9.1	<b>Errichtung von Begegnungsstätten, z.B. im Schulhaus Übermatzhofen</b>	weiter- laufend
9.2	<b>Unterstützung des Ehrenamtes und der Vereine</b>	neu

#### 49 Gesamtanzahl Maßnahmen

##### Hinweise zur Maßnahmenliste

Eine Verortung der Maßnahmen in Kartenform ist kaum möglich. Die meisten Projekte umfassen strukturelle Maßnahmen, die keinem Gebäude oder einer Fläche zuzuordnen sind.

Ebenso ist es kaum möglich, Kostenansätze ermitteln. Die Kosten sind vom jeweiligen Verfahren abhängig, oft sind vor der eigentlichen Umsetzung noch vertiefende Konzepte nötig. Der Umfang der Projekte ist ebenfalls noch nicht abzusehen. Von der Platzierung möglicherweise irreführender Kostenansätze wird daher abgesehen.

## Maßnahmensteckbriefe

Handlungsfeld 1      Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie  
regionale Wertschöpfung

### Maßnahme

1.1      Bündelung und gemeinsame Vermarktung der vielen kleinen Stromgewinner unter der gemeinsamen Marke „Naturenergie Altmühlfranken“ als Verkäufer und Vermittler

### Beschreibung

Zahlreiche, vor allem kleinere Dach-PV-Anlagen werden in der Region von Privatpersonen und Gewerbetreibenden betrieben. Dazu kommen Biogasanlagen, kleinere Wasserkraftanlagen sowie Windräder. Regionale Energiegewinnung ist Wertschöpfung vor Ort, idealerweise findet der Strom auch regionale Abnehmer. Allerdings fehlt es in der Bevölkerung noch an Akzeptanz und potentiellen Betreibern an Motivation zum Ausbau. Die Energiewertschöpfung soll nicht auf Kosten der Landschaft erfolgen.

Das Ziel der ILE-Kommunen ist es, die kleinteilige Stromerzeugung zu bündeln und als Produkt zu vermarkten. Eine regionale Energiemarke „Naturenergie Altmühlfranken“ als Verkäufer und Vermittler mit großen Anbietern, eventuell unter Nutzung der durch die Stadtwerke bereits im Aufbau befindlichen Strukturen, ist wünschenswert. Ein Verkauf der Energie kann auch überregional erfolgen.

Die Bevölkerung soll umfassend informiert werden, gegebenenfalls sind auch Bürgerbeteiligungsmodelle bei Neuschaffung von Anlagen möglich, um auch die Gewinne in der Region zu halten. Es sollen die Bürger ebenso zum Bezug regionaler Energie animiert werden.

Der Umgriff der einzubeziehenden Region ist noch zu klären, ein größerer Umgriff als die ILE ist durchaus denkbar, um am Energiemarkt relevant zu sein.

### Schritte zur Umsetzung

- Einbringung des Vorhabens in die Entwicklungsphase des Regionalwerks durch die Bürgermeister
- Wenn keine akzeptable Strategie über das Regionalwerk entsteht, Eigeninitiative über die ILE-Region mit Erstellung eines entsprechenden Konzepts beziehungsweise einer Machbarkeitsstudie als ersten Schritt

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Landkreis, Regionalwerk, ILE Fränkisches Seenland	<b>mögliche Fördermittel</b> LEADER (Konzepte)
--	---	---

### Priorität

Top-Projekt

### Grobkosten

verfahrensabhängig

## Maßnahme

1.2	<b>Förderung der Bewusstseinsbildung um das regionale und hochwertige Produkt Jurastein bei Architekten</b>
-----	---

## Beschreibung

Der Jurastein, der in den Kommunen Langenaltheim, Pappenheim und Solnhofen abgebaut wird, ist ein regionales Naturprodukt, das die Landschaft und Baukultur der Region seit Jahrhunderten prägt. Er bietet eine sehr breite Produktvielfalt für verschiedenste Einsatzmöglichkeiten innen und außen am Gebäude. Die regionaltypischen Jurahäuser zeigen das eindrucksvoll.

Leider ist seine Verwendung in der deutschen Baubranche etwas in Vergessenheit geraten oder durch günstigere Imitate ersetzt worden. Während die Produkte sich in Übersee großer Beliebtheit auch in gehobenen Bauten erfreuen, wird er im Inland nur noch wenig verwendet und nicht wertgeschätzt.

Ziel der ILE ist es, den Jurastein mit all seinen zugehörigen Produkten wieder ins Bewusstsein von Baufirmen und Architekten zu rücken. Der Abbau, die Bearbeitung und der Verkauf stellen eine hochwertige regionale Wertschöpfung dar.

## Schritte zur Umsetzung

- Einbindung von Seminaren und fachlichen Führungen durch Steinbrüche ins Programm der bayerischen Architektenkammer, z. B. über die Architektouren
- Angebot von Seminaren und Führungen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Firmen für Architekten und Ingenieure
- Wiederbelebung des Netzwerks Naturstein

<b>Projektakteur</b> Steinreiche 5; Solnhofen, Langenaltheim, Pappenheim	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Netzwerk Naturstein Architektenkammer	<b>mögliche Fördermittel</b> LEADER (Konzepte)
--	---	---

## Priorität

niedrige Wichtigkeit

## Grobkosten

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

1.3	<b>Förderung der Bewusstseinsbildung um das regionale und hochwertige Produkt Jurastein in der Bevölkerung über die Region hinaus</b>
-----	---

**Beschreibung**

Der Jurastein, der in den Kommunen Langenaltheim, Pappenheim und Solnhofen abgebaut wird, ist ein regionales Naturprodukt, das die Landschaft und Baukultur der Region seit Jahrhunderten prägt. Er steht mit den zugehörigen Steinbrüchen, verarbeitenden Betrieben, archäologischen Funden und Geoparks wie kaum etwas anderes für die Gegend und bildet auch touristisch eine Attraktion.

In der Bevölkerung fehlt das Bewusstsein für die Besonderheit des Steins und die Auswirkungen des Abbaus auf den Reiz der Landschaft. Touristisch ist ein breites Angebot vorhanden, dem es an modernem Marketing fehlt.

Ziel der ILE ist es, die Wertschätzung für den Jurastein und seiner Verwendungszwecke zu erhöhen. Der Stein soll bei Neubauten wieder (sichtbar) zum Einsatz kommen und ebenso entsprechende Altbauten gepflegt werden. Über die Region hinaus soll das touristische Interesse geweckt werden. Vor allem für Kurzzeittouristen aus Bayern und der Umgebung ist ein interessantes Angebot als Alternative zu den üblichen Zielen in den Alpen.

Sowohl der Verkauf des Steins als auch die Buchung der touristischen Angebote stellen regionale Wertschöpfung dar und dienen der Identitätsbildung der Gegend.

**Schritte zur Umsetzung**

- Ausarbeitung einer Angebotsanfrage zur Projektentwicklung durch die Steinreichen 5 unter Einbeziehung der Abaufirmen
- Beauftragung eines Marketinginstituts zur Projektentwicklung zur Bewusstseinsbildung rund um den Stein mit klaren Zielvorgaben
- Vermarktung der entstehenden Projekte / Produktpakete über die Tourismusdestination Naturpark Altmühltal
- Wiederbelebung des Netzwerks Naturstein

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Steinreiche 5; Solnhofen, Langenaltheim, Pappenheim</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>Netzwerk Naturstein Architektenkammer</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>LEADER (Konzepte)</p>
--	---	--

**Priorität**

wichtiges Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

## Maßnahme

1.4	<b>Schaffung eines Tourismuspaketes „Bau- und Gartenkultur“</b> mit der erkennbaren Produktmarke fränkische Bau- und Gartenkultur
-----	--

### Beschreibung

Im Landkreis Weißenburg-Grunzenhausen gibt es 14 Dörfer, die eine Prämierung auf Bundesebene des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ haben, viele davon in der ILE-Region. Dabei spielt neben sozialen Aspekten auch die regional-typische Bau- und Gartenkultur eine Rolle. Auch die Dörfer ohne entsprechende Prämierung stellen intakte und äußerst reizvolle Beispiele fränkischer Baukultur dar, die ihresgleichen sucht. Dabei verläuft eine gewisse Trennung in etwa der Höhe Wettelsheim zwischen dem einzigartigen Jurahaus und den typisch fränkischen Häusern. Bauergärten, Streuobst und charakterbildende Bäume wie Kastanie, Nuss und Linde vervollständigen die Dorfidylle. Einige typisch fränkische Gaststätten bieten einen Einblick in die örtliche Genusskultur.

Die Anbindung durch die B2 und die B13 sowie die Bahn ist sehr gut, gerade für Tagestouristen und Kurzeittouristen aus dem bayerischen Umland stellt die Region eine echte Alternative zur Fahrt in die Alpen dar. Die Dörfer liegen größtenteils links und rechts an bestehenden Radwegen.

Regional werden diese Tatsachen nicht wertgeschätzt - überregional sind sie nicht bekannt.

Ziel der Kommunen ist es, eine Route der Bau- und Gartenkultur über Schleifen an den bestehenden Wegen zu etablieren, mit Versorgungsstrukturen zu ergänzen und zu bewerben. Die schöne und gut erreichbare Landschaft mit den reizvollen Dörfern soll für Tagestouristen, Familien, Wanderer und Radfahrer erlebbar werden.

Die Tourismusverbände Naturpark Altmühltal und Fränkisches Seenland als übergeordnete Organisationen sowohl bezüglich der konzeptionellen Angebotsentwicklung als auch des überregionalen Tourismusmarketings bieten sich hierbei für eine enge Zusammenarbeit an, vor allem weil die kleineren Gemeinden keine eigene Tourismus-Stelle haben. Vor allem der konstante Informationsfluss und regelmäßige Austausch zwischen den Ebenen ist dabei wichtig.

### Schritte zur Umsetzung

- Erfassung der bestehenden Angebote (mit Hilfe der Tourismusverbände)
- Erfassung der Potentiale (= Nutzer) unter Einbeziehung der Gewerbetreibenden
- Wegeführung der bestehenden Radwege um entsprechende Schleifen erweitern - zeitnah, da die Radwege momentan über ein Radwegkonzept des Landkreises überarbeitet werden
- Produktpakete schnüren (Tour – Rücktransport, Verpflegung, Sehenswürdigkeiten, ...) mit zielgruppenorientierten Themen / Mottos (z.B. Straße der fränkischen Bau- und Gartenkultur)
- Modernes (digitales) Marketing aufbauen
- Neuschaffung / Ergänzung von Versorgungsstrukturen nach Bedarf
- Bereitstellung von Informationen über Infostelen, App und Führer
- Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen ILE und den Tourismusverbänden
- Einrichtung einer festen Ansprechstelle (z.B. Tourismusbüro Treuchtlingen als vermittelnde Stelle)
- regelmäßige Abstimmung zwischen Kommunen und Organisationen zur Angebotsentwicklung und Vermarktung

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> TV Fränkisches Seenland, Landkreis TV Naturpark Altmühltal	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER (Konzepte)
--	--	---

### Priorität

nachgeordnetes Projekt

### Grobkosten

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

1.5	<b>Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Geopark Ries</b> zu den weltweit besonderen Geotopen vor Ort
-----	--

**Beschreibung**

Die Region von Langenaltheim, Solnhofen und Pappenheim bis Regensburg gehört zu den 100 schönsten Geotopen der Welt und ist eine ausgezeichnete Georegion. Mit der Steingruppe der 12 Apostel und der Fundstätte des Archaeopteryx liegen einige der schönsten Geoparks Bayerns in einigen Kommunen der ILE Altmühltal.

Nur 50 km entfernt befindet sich mit dem Geopark Ries im Rieskrater eine weitere achäologische Besonderheit in Bayern, die ebenfalls um weiterreichendes touristisches Marketing ringt.

Das Ziel der ILE ist es, die Kooperation der so nah zusammenliegenden Geoparks zu verstärken, sowohl im Marketing, als auch bei den Angeboten und deren Verknüpfung. Beide Regionen können von den Synergieeffekten profitieren.

**Schritte zur Umsetzung**

- Gemeinsame Entwicklung von neuen Angeboten für Touristen
- Bestandsanalyse der Infrastruktur zwischen den Geoparks (ÖPNV, Radwege, Restaurants, Übernachtungsmöglichkeiten), Konkretisierung von Problemstellen
- gemeinsame und gegenseitige Bewerbung der Angebote
- Projektierung von Verkehrswegebau und ÖPNV
- Schaffung einer gemeinsamen Infostelle, jeweils in jedem Geopark, zur gegenseitigen Information und in Ergänzung zu der vorhandenen Infostelle im Tourismusbüro Altmühlfranken

<b>Projektakteur</b> Solnhofen, Langenaltheim, Pappenheim, Treuchtlingen	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Geopark Ries; Netzwerk Naturstein TV Naturpark Altmühltal	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER (Konzepte)
--	---	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

1.6	<b>Schaffung von regionaler Wertschöpfung durch Tagesverpflegung</b> in Restaurants und Geschäften für Wanderer und Radfahrer
1.7	<b>Schaffung von (digitalen) Wander- und Radkarten</b> mit vorhandenen Versorgungsstrukturen unter Verknüpfung von Wander- und Radwegen mit vorhandener Gastronomie

**Beschreibung**

Touristen und Naherholungssuchende erwarten entlang von Rad- und Wanderwegen gewisse Versorgungsstrukturen für Lebensmittel. Die Ansprüche reichen von Bäckereien / Metzgereien und Supermärkten für die Brotzeit zum Mitnehmen bis hin zum Genuss der fränkischen Bier- und Küchenkultur in Restaurants. Nur mit entsprechendem Angebot sind die Wege attraktiv für Auswärtige.

Gleichzeitig sind Gaststätten Begegnungsorte für die Bevölkerung und wichtig für die sozialen Strukturen vor Ort. Gerade die fränkische Wirtshauskultur ist weithin bekannt. Allein vom Stammtisch kann keine Gaststätte überleben.

Teilweise sind Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten vorhanden, vor allem in den Hauptorten größerer Kommunen. In kleineren Dörfern und geschäftszeitenabhängig kann es jedoch zu Engpässen kommen. Teils liegt es an der Rentabilität, teils am Nachfolger- und Personalmangel. Der Rückgang von Grund- und Nahversorgungsstrukturen im ländlichen Raum ist auch hier deutlich spürbar.

Die ILE möchte die vorhandenen Strukturen erhalten und ausbauen, gegebenenfalls aber auch neue, innovative Strukturen aufbauen. So können Automaten eine Alternative zu Geschäften sein. Ebenso sollen Landwirte oder Gewerbetreibende gefunden werden, die es sich als Nebenerwerb vorstellen können, eine fränkische Brotzeit für Wanderer anzubieten. Der Erhalt der fränkischen Gaststätten liegt allen Akteuren dabei besonders am Herzen.

Im nächsten Schritt sollen aktuelle Informationen in Form von analogen und digitalen Karten für die Nutzer zur Verfügung stehen. Dabei sind Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Wegeführungen sollen ins vorhandene Wegenetz integriert werden und die Karten, soweit möglich, über vorhandene Strukturen verbreitet werden.

**Schritte zur Umsetzung**

- Aufstellung eines Konzepts zur Bestandserhebung in Zusammenarbeit mit den bestehenden Anbietern inklusive Erhebung des Angebotes und der Öffnungszeiten und Abgleich mit den am stärksten frequentierten Routen und Zeiten, Definition der Problemstellen / Problemzeiten
- Erhebung von Nutzerwünschen, z.B. durch Umfragen entlang der Wege durch Studenten oder Rückmeldebögen in Ferienwohnungen / Hotelzimmern
- Gründung einer interkommunalen Personal- und Nachfolgebörse
- Gezielte Maßnahmen an den Problempunkten wie
  - Neuschaffung von Picknickplätzen mit Automaten
  - Anbieter fränkischer Erlebnisbrotzeiten z.B. durch Biobauern
  - Ausbau von Lieferservices auch an „ungewöhnliche Orte“
  - Ausweitung von Öffnungszeiten Gastronomie und Einzelhandel

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  ZIA; TV Fränkisches Seenland; TV Naturpark Altmühltal; Einzelhändler, Gastronomen, Landwirte, ALE, Betreiber von Automaten	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER (Konzepte + Bau); ALE/ Regionalbudget
--	--	---

**Priorität**

**1.6: niedrige Wichtigkeit**

**1.7: Top-Projekt**

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

## Maßnahme

1.8	<b>Bildung einer Tourismuskoooperation mit dem Hahnenkamm rund um eine Entschleunigung in der Region</b>
-----	--

## Beschreibung

Über 50 Sakralbauten prägen Landschaft und Raum in der Region. Zu den bedeutendsten gehören dabei die Klöster Heidenheim und Auhausen aber auch einige Urklöster und Kirchen mit historischer Bedeutung, ebenso wie jüdische Glaubenszeugen. Der Jakobsweg als bekanntes Beispiel für entschleunigten und spirituellen Tourismus kreuzt die Region und wird ergänzt durch mehrere überregionale Wanderwege.

Das Thema der Inwertsetzung der Sakralbauten beschäftigt die ILE seit vielen Jahren, für einen flächendeckenden Ansatz zur Wertschätzung und Identitätsstiftung in der Region fehlten bisher die Ressourcen.

Ziel der ILE-Region ist es, Entwicklungsansätze aufzubauen, die die Chance für ein entschleunigtes Kultur- und Naturerlebnis bieten. Verbunden werden sollen die Bereiche regionale Wertschöpfung, nachhaltige Landnutzung und Resonanztourismus.

Potential: etwa 10 bis 12 Kommunen (2 aus dem Kreis Donau-Ries) und mindestens 4 aus der ILE-Region Altmühltal

Eine Zusammenarbeit mit der Region Fränkisches Seenland-Hahnenkamm wäre dabei wünschenswert und entscheidend, da viele der Bauten dort liegen. Dort liegt das Hauptaugenmerk allerdings auf den Wanderwegen, die sakrale Landschaft spielt bisher keine Rolle. Für das Wanderwegenetz wurde aktuell vom Markt Heidenheim ein Antrag auf Förderung gestellt.

## Schritte zur Umsetzung

- Entwicklung des Kulturpotenzials der Sakrallandschaft im Rahmen des Förderprogramms "Aller.Land", Antrag zu Wanderwegen ist von der Region Fränkisches Seenland bereits eingereicht
- Förderung eines Bürgerdialogs zur Wertschätzung vor Ort unter Einbindung des Dialogs zur Begrifflichkeit Sakrallandschaft über breitgefächerte Information auch zu Orten anderer Glaubensrichtungen und Bildung einer Arbeitsgruppe aus engagierten Bürgern und Kommunalvertretern aller Regionen

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE, Markt Heidenheim, ILE Fränkisches Seenland	<b>Projektpartner / Kooperation</b> ILE Fränkisches Seenland, Tourismusverbände, LK DON + WUG	<b>mögliche Fördermittel</b> LEADER (Konzepte)
--	--	---

## Priorität

nachgeordnetes Projekt

## Grobkosten

verfahrensabhängig

## Verweis

Projektskizze Sakrallandschaft Hahnenkamm, Sakrale Kulturelemente als Zukunftsperspektive einer ländlichen Region der ILE-Umsetzungsbegleitung 2023

**Maßnahme**

1.9	<b>Aufstockung des Fachpersonals für Tourismus</b>
-----	--

**Beschreibung**

In der Region sind viele Ideen und Bestrebungen rund um den Tourismus vorhanden. Zur Umsetzung, Betreuung und vor allem auch Bewerbung der Angebote stehen begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung.

Treuchtlingen verfügt über eine Touristeninformation mit Vollzeitstellen, Solnhofen und Pappenheim beschäftigen ebenfalls eine Fachkraft in Teilzeit, eine Kooperation zur Förderung des Aktivtourismus ist vorhanden. Das genügt nicht, um zusätzliche Projekte zu betreuen. Die Tourismusstelle des Landkreises besitzt keine zusätzlichen Ressourcen. Die übergeordneten Stellen wie die Destinationen Naturpark Altmühltal und Fränkisches Seenland sind vor allem Ansprechpartner für eine Vermarktung aber nicht für eine Projektentwicklung.

Vor allem der konstante Informationsfluss und regelmäßige Austausch zwischen den Ebenen ist dabei wichtig.

Das Ziel der ILE ist es, mehr Ressourcen in der Schaffung neuer Projekte und im Marketing zu schaffen. Unterstützt werden soll die Produktentwicklung und eine Servicestelle für Vermieter auf ILE-Ebene unter Nutzung der in Treuchtlingen vorhandenen Infrastruktur mit einer neuen halbe Stelle und 2 Jahren Förderung. Die Vermarktung der entwickelten Produkte erfolgt dann durch die Tourismusverbände. Der Regionalbezug für eine Förderung bei LEADER kann z.B. durch die Bau- und Gartenkultur hergestellt werden. Die LEADER-Regionen arbeiten bei regionsübergreifenden Förderungen entsprechend zusammen. Eine zu kleinteilige Verteilung soll vermieden werden.

Wichtig ist die Hilfestellung für Vermieter über Tourismusstellen bei Bettenwechsel, Buchung, ... auf Landkreisebene. Ein Projekt zu einer entsprechenden Serviceagentur ist ausgeschrieben.

**Schritte zur Umsetzung**

- Einrichtung einer festen Ansprechstelle (z.B. Tourismusbüro Treuchtlingen als vermittelnde Stelle)
- Aufstockung der Stunden der Fachkräfte in Solnhofen
- Mehr Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden und dem Landkreis
- Schaffung einer neuen interkommunalen Stelle mit (zeitweiser) Förderung durch LEADER in Treuchtlingen unter Nutzung der dortigen Infrastruktur zur Produktentwicklung und für Serviceleistungen für Vermieter

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  TV Fränkisches Seenland TV Naturpark Altmühltal	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER
--	---	--

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

## Maßnahme

1.10	<b>Bündelung von Windkraftflächen zum Erhalt des Landschaftsbilds</b> interkommunales Windkonzept für die ILE-Region
------	---

## Beschreibung

Der Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung ist ein wichtiges Ziel, nicht nur in den ILE-Kommunen. Dabei spielt die Windkraft eine große aber auch umstrittene Rolle. Der Ausbau der Windkraft steht oftmals im Konflikt mit dem Landschaftsbild. Über die Regionalplanung und die Flächennutzungspläne sollen entsprechende Vorrang- und Ausschlussflächen festgelegt werden, die sowohl geeignete Standorte mit ausreichend Windleistung, als auch das empfindliche Landschaftsbild berücksichtigen.

Ziel der ILE ist es, diese Bündelung großflächiger, auf interkommunaler Ebene durchzuführen. So können optimale Standorte ermittelt werden, die auch dem Schutz des Landschaftsbildes dienen.

Orientierung kann das entsprechende laufende Projekt der Region Hahnenkamm bieten. Die sieben Hahnenkammgemeinden Polsingen, Westheim, Heidenheim, Gnotzheim, Dittenheim, Meinheim und Markt Berolzheim arbeiten beim notwendigen Ausbau der erneuerbaren Energien zukünftig eng interkommunal zusammen. Zunächst steht ein gemeinsamer Windpark mit 4 bis 5 Windrädern auf einer geeigneten Hochfläche des Hahnenkamms im Vordergrund.

Die Bürger sollten eng in den Prozess eingebunden sein, um die Akzeptanz für Windräder an sich und gegebenenfalls den Standort „vor der eigenen Haustüre“ zu erhöhen.

Wünschenswert wäre die Einbindung der Aufgabenstellung in das Regionalwerk, geplant ist dort ein Windkonzept.

Auch ein Windkümmerer ist bereits auf Landkreisebene vorhanden.

## Schritte zur Umsetzung

- Beauftragung einer Studie zur Standortwahl für Windkraftanlagen für das gesamte ILE-Gebiet in Abstimmung mit dem Projekt am Hahnenkamm bzw. Entnahme dieser aus dem Energienutzungsplan
- Anpassung der kommunalen Flächennutzungspläne
- breite Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung zur Erhöhung der Akzeptanz

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Landkreis, Regionalwerk, Kommunale Allianz Erneuerbare Energien Hahnenkamm	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	---	------------------------------

## Priorität

Top-Projekt

## Grobkosten

verfahrensabhängig

## Maßnahme

1.11	<b>Schaffung von interkommunalen Vorrangflächen und Baugebiete Energie</b> auf Basis des digitalen Energienutzungsplans
------	--

## Beschreibung

Der Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung ist ein wichtiges Ziel, nicht nur in den ILE-Kommunen. Dafür müssen Flächen zur Verfügung stehen.

Über die Regionalplanung und die Flächennutzungspläne sollen entsprechende Vorrang- und Ausschlussflächen festgelegt werden, die sowohl geeignete Standorte, als auch das empfindliche Landschaftsbild berücksichtigen.

Ebenso spielen vielerlei Einschränkungen wie der Arten- oder Denkmalschutz eine Rolle, ebenso der Erhalt wertvoller landwirtschaftlicher Flächen.

Ziel der ILE ist es, diese Bündelung großflächiger, auf interkommunaler Ebene durchzuführen. So können optimale Standorte ermittelt und gebündelt werden. Die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung spielt eine übergeordnete Rolle. Vermieden werden sollte, dass negative Stimmung entsteht, wenn eine Gemeinde mehr Ausschluss- oder Vorrangflächen erhält als eine andere.

Als Basis dient der digitale Energienutzungsplan, der nach Fertigstellung auch geeignete Flächen ausweisen wird.

## Schritte zur Umsetzung

- Beauftragung einer Studie zu Vorrangflächen und Ausschlussflächen für das gesamte ILE-Gebiet in Abstimmung mit dem Projekt am Hahnenkamm bzw. Entnahme der Flächen aus dem Energienutzungsplan
- Anpassung der kommunalen Flächennutzungspläne
- breite Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung zur Erhöhung der Akzeptanz

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Landkreis, Regionalwerk	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	--	------------------------------

## Priorität

niedrige Wichtigkeit

## Grobkosten

verfahrensabhängig

## Maßnahme

### 1.12      Aufbau von Bürgerenergiestrukturen

## Beschreibung

Der Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung ist ein wichtiges Ziel, nicht nur in den ILE-Kommunen.

Allerdings profitieren davon nicht selten ortsfremde Investoren, nicht die Bürger, Kommunen und Gewerbe vor Ort, die die Flächen dafür bereitstellen und die Eingriffe in das Landschaftsbild hinnehmen. Das sorgt vielerorts für eine Negativstimmung in der Bevölkerung und auch die regionale Wertschöpfung entfällt.

Der Aufbau von bürgerschaftlichen Energiestrukturen, z.B. über Genossenschaften oder GmbHs fördert die Wertschöpfung vor Ort aus der Energiegewinnung. Der Verkauf der Energie muss nicht zwangsläufig in der Region erfolgen, auch wenn das wünschenswert wäre. Die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöht sich, die Bürger profitieren von den erneuerbaren Energien.

Ziel der ILE ist es, diese Strukturen zu schaffen.

Als Basis dienen die Erhebungen aus dem digitalen Energienutzungsplan sowie die geschaffenen Vorrangflächen. Besonders geeignet für bürgerschaftliche Strukturen sind Wärmenetze, die sich aus Abwärme von Industrie, Biogasanlagen oder ähnlichem speisen. Alternativ dazu sind auch Blockheizkraftwerke möglich. Viele der vorhandenen Abwärmeträger werden bereits genutzt, allerdings sind noch Potentiale vorhanden. Ebenfalls geeignet sind Windkraft- und Photovoltaikanlagen.

## Schritte zur Umsetzung

- breite Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung zur Erhöhung der Akzeptanz
- Auswahl geeigneter Standorte und Energieformen auf Basis vorhergegangener Erhebungen, Konzepte oder dem digitalen Energienutzungsplan
- Gründung von geeigneten Bürgerenergiestrukturen
- gemeinsamer Neubau von erneuerbaren Energiegewinnern
- breite Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung zur Erhöhung der Akzeptanz

### Projektakteur

Kommunen der ILE

### Projektpartner / Kooperation

Abwärmeproduzenten, Landwirte,  
Bürger, Forstwirte, Landkreis,  
Regionalwerk

### mögliche Fördermittel

## Priorität

wichtiges Projekt

## Grobkosten

verfahrensabhängig

## Maßnahme

1.13      **Nutzung vorhandener industrieller Abwärme zur Energiegewinnung**

### Beschreibung

Im Rahmen der Siedlungs- und Baupolitik sollten bei allen neu entstehenden Baugebieten und bei Sanierungen Alternativen einer nachhaltigen Energieversorgung geprüft werden. Durch eine Versorgung neuer Baugebiete mit nachhaltigen regionalen Energiequellen kann ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Bei dezentralen Energieversorgungsalternativen können Energieferntransporte und Engpässe vermieden werden.

Ziel der ILE ist es, den Lückenschluss in der Nahwärmeversorgung voranzutreiben.

In der Region werden bereits etliche Wärmequellen für Nahwärmenetze genutzt, vor allem aus Biogasanlagen und industrieller Abwärme. Allerdings besteht hier noch Ausbaupotential.

Finanzierung:

EFRE-Programm (Investition in Wachstum und Beschäftigung)

LfA-Förderbank Bayern

Sonderprogramm „Energieeffizienz und Erneuerbare Energien“

KfW-Energieeffizienzprogramm

Bayer. Energie-Erforschungsprogramm

### Schritte zur Umsetzung

- Entwicklung eines interkommunalen Netzplanes durch entsprechende Auftragsvergabe an Fachplaner
- Ermittlung der Nahwärmequellen in einer interkommunalen Potentialkarte unter Einbeziehung der Daten des LRA und des digitalen Energienutzungsplans
- Prüfung im Zuge neuer Baugebiete oder öffentlicher Bauten, ob Nahwärmequellen oder Netze vorhanden sind, die genutzt werden können

#### Projektakteur

Kommunen der ILE

#### Projektpartner / Kooperation

Abwärmeproduzenten, Landwirte,  
Bürger, Forstwirte, Landkreis,  
Regionalwerk

#### mögliche Fördermittel

BMWK (kommunale Wärmeplanung)

### Priorität

niedrige Wichtigkeit

### Grobkosten

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

1.14	<b>Gemeinsame Vergabe von Sanierungsarbeiten</b> Flossenreparatur, Gehweg-, Straßensanierung, ...
1.15	<b>Vernetzung kommunaler Infrastruktur</b> wie Ab-/Wasser, Energie, ...

**Beschreibung**

Arbeiten Gemeinden, Kreise und Städte zusammen, kann diese interkommunale Kooperation den Teilnehmern wichtige Handlungsalternativen bieten. Zu den Gründen zählen die Nutzung von Synergieeffekten sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen (finanziell und personell).

Das Ziel der ILE ist die Einsparung von Kosten in Bau und Pflege und entsprechend auch das zugehörige Fachpersonal. So können durch eine interkommunale Zusammenarbeit Investitionen in einer Größenordnung getätigt werden, die den einzelnen Kommunen nicht möglich gewesen wären. Bei größeren Projektumfängen sind auch in der Vergabe an Baufirmen Vorteile durch wirtschaftlichere Angebote möglich.

Beispiele für die Zusammenarbeit sind öffentlich-rechtlich und privatrechtlich institutionalisierte Formen. Andere Möglichkeiten der Kooperation umfassen vertragliche Ausgestaltungen (z. B. Kooperationsvertrag, Werkvertrag). In manchen Landkreisen werden Online-Projektbörsen angeboten. Interessenten können sich an bestehenden Projekten beteiligen oder selbst neue Projekte eröffnen.

**Schritte zur Umsetzung**

- Gründung einer Online-Projektbörse für Bauvorhaben auf ILE-Ebene
- regelmäßige gegenseitige Information der Kommunen zu anstehenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen z.B. im jährlichen Austausch, Prüfung von möglichen Gemeinschaftsprojekten
- gemeinsame Vergabe von Bauaufträgen
- gemeinsame Einstellung von Fachpersonal zum Unterhalt
- Konzept zur Prüfung von Machbarkeit und Sinnhaftigkeit von Vernetzungen in der Infrastruktur wie Wasser- oder Abwassernetzen

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Landkreis	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	--	------------------------------

**Priorität**

**1.14: wichtiges Projekt**

**1.15: nachgeordnetes Projekt**

**Grobkosten**

**verfahrensabhängig**

**Maßnahme**

1.16	<b>Unterstützung von innovativer Industrie (Start-Ups)</b> mit Bildung eines Gründerzentrums
------	---

**Beschreibung**

Start-Ups mit innovativen Geschäftsideen und Betriebsmodellen gewinnen seit einiger Zeit an Bedeutung. Auch die Gründung von neuen Firmen in klassischen Branchen möchten die ländlichen Kommunen unterstützen. Das schafft Arbeitsplätze in der Region, erhöht die Attraktivität für Zuzugswillige und stabilisiert die Gwerbsteuereinnahmen.

Die ILE Altmühltal sieht in der Etablierung eines Gründerzentrums die Möglichkeit, die Region für junge Selbstständige und Firmengründer attraktiv zu machen, die eine hohe Lebensqualität und im Vergleich niedrige Lebenshaltungskosten schätzen. Darüber hinaus kann sich die Möglichkeit ergeben, passende Leerstände in der Region zu reaktivieren.

Der Landkreis sieht keinen Handlungsbedarf, da innovative Gründungen bisher eine untergeordnete Rolle in der Gegend spielen. Die Kommunen der ILE möchten das ändern und sehen hier Perspektiven. Themenschwerpunkte liegen bei Stein und Kunststoff, worin auch die Wirtschaftsinitiativen des Landkreises ihre Prioritäten setzen.

Finanzierungen für Gründer:

Bayern Innovativ

Bayer. Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)

Bayer. Technologieförderungs-Programm (BayTP)

Bayer. Forschungs- und Innovationsagentur

Validierungsförderung

FuE-Programm Informations- und Kommunikationstechnik

KfW-Gründerkredite

KMU-Innovativ

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

**Schritte zur Umsetzung**

- Bedarfsermittlung: Sondierung nach potenziellen Interessenten / Nutzern (Abfrage Einschätzung der Bürgermeister / Kommunen; Zeitungsartikel / social media - Rückmeldungen zu bestehenden Überlegungen)
- Kontaktaufnahme zu vergleichbaren Initiativen (Exkursion, Vorträge, bestehendes Wissen nutzen)
- Recherche: Best Practice Beispiele aus vergleichbaren ländl. Räumen
- Aufbau eines unterstützenden Netzwerks von fachlich versierten Ansprechpartnern aus Verwaltungen und erfahrenen Wirtschaftstreibenden zum Abbau von formellen und fachlichen Hürden
- Suchen von Räumlichkeiten als eine regelmäßige analoge Austauschplattform
- Schaffung einer parallelen digitalen Austauschplattform
- ggf. Schaffung von interkommunalen Co-working-spaces
- ggf. Vorübergehende Leerstandsaktivierung durch temporäre Pop-Up Stores
- Ausbau der Internet-Infrastruktur
- ggf. Schaffung von interkommunalen Gewerbegebieten (und Ausnutzung bestehender Branchen)
- Nutzung des Gewerbeimmobilienportals des Landkreises
- Einbindung des Förderlotsen für Gründer des LRA (Stelle im Entstehen)
- Schaffung eines Stammtisches für junge Unternehmer

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Landkreis, Wirtschaftssenioren; Initiative HeimatUnternehmen der Ländlichen Entwicklung	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	--	------------------------------

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

2.1	<b>Sicherung der Grund- und Mittelschulstandorte</b>
-----	--

**Beschreibung**

Die Region verfügt über einige (kleinere) Grund- und Mittelschulstandorte, entsprechende Verbünde sind bereits gebildet. Die Auslastung und damit Erhaltung von Grundschulen wird die ILE angesichts der zu erwartenden demografischen Zahlen vor weitere Herausforderungen stellen, die zwangsläufig auch mit einer Konkurrenz um künftige Standorte zu tun haben wird. Gerade Einrichtungen für Kinder sind ein (auch emotional) schwieriges Thema, weil das Vorhandensein am Ort ein wichtiger Standortfaktor ist.

Ziel der ILE ist es, die Schulstandorte dauerhaft zu sichern.

Über kleinere Klassen, die nachweislich auch den Lernprozess fördern, ist der Erhalt von mehr Schulstandorten in der Fläche zu rechtfertigen. Außerdem profitieren Schüler und Umwelt von kurzen Fahrtwegen. Der Bedarf an Räumen ist groß, da zunehmend eine soziale Durchmischung von Einwandererkindern und Kindern mit speziellem Betreuungsbedarf gewünscht wird, um soziale Brennpunkte in größeren Schulen zu vermeiden. Das spielt den kleineren Schulen in die Hände. Natürlich muss diese Mischung auch für kleine Schulen in verträglichem Maß erfolgen. Hierfür stehen Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

Die Mittelschule als berufsorientierte Schule sollte zu Zeiten des Fachkräftemangels im Handwerk wieder mehr als Weg zu einem Ausbildungsberuf in den Fokus der Eltern rücken.

Der Ausbau der Schulstandorte zu offenen Ganztageschulen und der Ausbau der Hausaufgabenbetreuung schreitet laufend fort und bietet eine ortsnahe Betreuung von Kindern, deren Eltern berufstätig sind. Anzupassen sind aber vor allem die Busverbindungen, die momentan nicht auf die OGT abgestimmt sind.

**Schritte zur Umsetzung**

- Bewusstseinsbildung bei Eltern und der Bevölkerung zur Wertigkeit kleinerer Schulen
- Bereitstellung kleiner (kleinerer) Schulbusse mit Querverbindungen zwischen den Dörfern, abgestimmt auf die Schulzeiten in der offenen Ganztageschule, in Verbindung mit einer möglichen Neustrukturierung des ÖPNV
- Bereitstellung von Geldern und Vernetzung mit dem Handwerk und gemeinsame Durchführung von Lehrstellenmessungen und ähnlichen Programmen zur Unterstützung der berufsorientierten Ausbildung
- Spezialisierung auf die Aufnahme von Kindern mit Integrationsbedarf und speziellem Betreuungsbedarf in sozial verträglichem Maß mit Erhalt entsprechender Fördergelder
- Nutzung des Sprengelausgleichs

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Schulen und Schulverbände, Staatliches Schulamt, Landkreis	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER (regionale Kleinprojekte) Staat
--	---	---

**Priorität**

**Top-Projekt**

**Grobkosten**

**verfahrensabhängig**

**Maßnahme**

2.2	<b>Sicherung der Lebensmittelgrundversorgung auf den Dörfern</b> über Dorfläden und SB-Strukturen
-----	--

**Beschreibung**

Innerhalb der ILE sind Strukturen zur wohnortnahen Versorgung mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs nur in wenigen größeren Ortsteilen zu finden. Teils sind die Wege zu Bäcker, Metzger oder Supermarkt für die Bürger über 5 km weit. Ohne eigenen PKW ist der Einkauf kaum zu bewältigen.

Ein Ziel der ILE ist es, die Versorgungslücken dauerhaft zu schließen. Für größere Ketten sind die Standorte meist nicht attraktiv genug - Dorfläden oder SB- und Automatenkonzepte können eine Alternative sein. Es entsteht zudem die Chance, regionale Anbieter und Produkte zu integrieren. Einige entsprechende Projekte, wie z.B. der Dorfladen in Alesheim wurden über die ILE bereits erfolgreich realisiert. Weitere Projekte, bevorzugt in Gebäudebestand in den Ortskernen, sollen folgen.

Die Förderung von Kleinstunternehmen bei LEADER kann auch private Investoren dabei unterstützen, neue Versorgungsstrukturen zu schaffen, ebenso die Förderung von Kleinstunternehmen in DE-Verfahren über Dorfr.

Der Landkreis testet momentan ein Logistikportal, über das Einzelhändlern ein Warenversand erleichtert wird.

**Schritte zur Umsetzung**

- Interessensbekundung der Kommunen zu möglichen Standorten
- Rentabilitätsanalysen durch Fachplaner
- Standortwahl, bevorzugt in den jeweiligen Altorten
- Informationseinholung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Logistikportals des Landkreises

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Kommunen der ILE</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>LEADER, ALE, Fachplaner, Einzelhändler und Gewerbetreibende</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>LEADER (regionale Kleinprojekte); ALE (Dorferneuerung, Förderung von Kleinstunternehmen, Regionalbudget)</p>
---	---	---

**Priorität**

wichtiges Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

2.3	<b>Schaffung eines funktionierenden ÖPNV mit Ergänzungsangeboten zu den regulären Linien</b>
-----	--

**Beschreibung**

Der bestehende öffentliche Nahverkehr in der Region setzt sich zusammen aus einem übergeordneten Bahnnetz mit Knotenpunkt in Treuchtlingen und den hauptsächlich auf die Schulzeiten abgestimmten Buslinien. Das Problem der Mobilität im ländlichen Raum ist auch im Bereich der ILE-Region Altmühltal bisher nur unzureichend gelöst. Neben einer guten Anbindung an überregionale Verkehre auf der Schiene über den DB-Knoten-Bahnhof Treuchtlingen sind direkt nur Pappenheim und Solnhofen mit ortsnah gelegenen Bahnhöfen versorgt. Die angebotenen öffentlichen Buslinien des VGN erreichen nur im Schülerverkehr eine Auslastung und verkehren ansonsten sporadisch und auch da oftmals mit nur vereinzelt Fahrgästen. Das installierte Anrufsammeltaxi-System bietet nur als Zubringer zu den Bahnhöfen ein zusätzliche Mobilitäts-Angebot.

Als Lösung bietet sich ein umfassendes Mobilitätskonzept auf der Basis bedarfsgerechter Verkehrsleistungen (sog. On-Demand-Dienste) an, wie sie z.B. seit einem Jahr auch im östlichen Landkreis Eichstätt angeboten werden. Dieser zukunftsorientierte Ansatz ist nur über eine interkommunal abgestimmte Lösung zu erreichen, bei der eine dazu leistungsfähige Trägerorganisation zur Verfügung stehen muss, die für den Betrieb eine vertragliche Vereinbarung mit einem Verkehrsunternehmen treffen muss. Für ein solches Mobilitätsangebot stehen degressiv gestaffelte Fördermittel zur Verfügung. Das Vorhaben wäre auch dem Landkreis zur Aufnahme dieser Option in den Kreis-Nahverkehrsplan mitzuteilen. Vermieden werden sollte auf jeden Fall der Aufbau von Doppelstrukturen, daher ist die enge Abstimmung mit dem Landkreis und den dortigen Mobilitätskonzepten entscheidend.

Finanzierung: Modellprojekte z.B. über LEADER

**Schritte zur Umsetzung**

- Verkehrsbedarfsanalyse - Definition von Problemen, Zeiten und Strecken
- Nutzung energieeffizienter Fahrzeuge, ggf. Umstellung auf kleinere Fahrzeuge oder andere Antriebsweisen
- Besichtigung / Vorträge von Best-Practice-Beispielen (On demand in Eichstätt, Konzept Gunzenhausen)
- Definition eines Mobilitätsnetzwerks unter Einbindung aller wirtschaftlichen Optionen
- Pilotstart mit Teststrecken, Ausweitung nach Bedarf
- Verschnitt des ÖPNV mit Schulbuslinien und Einbindung der Kindergärten in die Taktung und Linienführung

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  ÖPNV-Betreiber, Landkreis, Freistaat Bayern	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER ALE
--	---	---

**Priorität**

Top-Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Verweis**

Hand-Out On-Demand-Verkehr als Ergänzung zum Rufbus, Teilaspekt eines möglichen ILE-Mobilitätskonzeptes  
 Entwurf einer Projektskizze für ein Mobilitätskonzept für die ILE-Region Altmühltal  
 ILE-Umsetzungsbegleitung 2023

**Maßnahme**

2.4	Erhalt bestehender ärztlicher Versorgung und Neuschaffung gemeinsames Ärztehaus benachbarter Kommunen
-----	---

**Beschreibung**

Die nachhaltige Sicherung der hausärztlichen Versorgung in der ILE-Region ist ein wichtiges Ziel. Die schwierige ärztliche Versorgung ländlicher Gemeinden ist seit längerer Zeit bekannt, die Versorgung mit Hausärzten und Fachärzten ist zwar noch gesichert, aber langfristig entstehen hier absehbar Probleme, denen frühzeitig begegnet werden muss.

Ärzte in der Region klagen über Nachfolgermangel und veraltete Praxisstrukturen.

Durch die Gründung von modern ausgestatteten Ärztehäusern soll vor allem dem Hausarztmangel entgegengewirkt werden. Die Umsetzung ist gerade für kleinere Gemeinden schwierig und das Einzugsgebiet für die Wirtschaftlichkeit gegebenenfalls zu gering. Die Zusammenarbeit benachbarter Kommunen ist zu empfehlen.

Zunächst ist die Versorgungssituation im Bestand zu ermitteln und aus den Blickwinkeln aller Akteure, wie KVB, Kommunen, LGL Bayern und Hausärzte mit Sitz vor Ort zu beleuchten. Gute Beispiele für gemeinsame Ärztehäuser sind in der weiteren Umgebung vorhanden und sollten besichtigt werden. Im nächsten Schritt sind mögliche Handlungsansätze auf kommunaler und regionaler Ebene zu erörtern.

Finanzierung:

Förderprogramm für die Niederlassung und Filialbildung von Hausärztinnen und Hausärzten

Förderung durch Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)

Stipendienprogramm für Medizinstudierende des Bayer. Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Kommunalbüro für ärztliche Versorgung (LGL) für Beratung

**Schritte zur Umsetzung**

- Bildung eines Projekt-Arbeitskreises bestehend aus der ILE-Umsetzungsbegleitung und den Vertretern betroffener Stellen (siehe Projektakteure)
- Abfrage der Versorgungssituation, Zukunftsperspektiven und aktuelle Entwicklungen, Klärung und Lokalisierung des Bedarfs
- Informationsvorträge guter Beispiele
- Standortsuche (bevorzugt Innenentwicklung)
- Suche nach interessierten Ärzten
- Fazitbericht des Arbeitskreises in der Lenkungsgruppe der ILE mit ggf. Einleitung nächster Schritte

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Kommunen der ILE</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>KVB, LGL Bayern, Ärzte der Region, Landkreis (Gesundheitsregion plus) Klinikum Altmühlfranken</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>LEADER (Konzepte)</p>
---	---	--

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

3.1	<b>Dorferneuerung</b>
-----	-----------------------

**Beschreibung**

Standortfaktoren wie eine dorfgerichte Ortskerngestaltung, Einrichtungen der Dorfgemeinschaft, Grundversorgungsstrukturen und Infrastruktur schaffen attraktive und lebendige Ortskerne, die attraktiv und lebenswert für die Bürger sind.

Für die Gemeinden sind entsprechende Projekte meist zu kostenintensiv. Die Dorferneuerung als Instrument der ländlichen Entwicklung unterstützt die Gemeinden in der Findung und Umsetzung der geeignetsten Projekte, sowohl mit finanziellen Mitteln, als auch mit Fachwissen.

Die Bürger sind in alle Prozesse integriert und zur Mitarbeit aufgefordert. Das fördert ebenso auch die Gemeinschaft, die für viele Bürger einen wichtigen Bestandteil des Lebens auf dem Land ausmacht.

**Schritte zur Umsetzung**

- Beauftragung von Grundlagenkonzepten zur Dorferneuerung oder Gemeindeentwicklung für interessierte Kommunen zur Bestandserhebung und Entwicklung von zukunftsfähigen Entwicklungsstrategien mit Maßnahmenkatalog
- Auswahl geeigneter Projekte in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber
- Maßnahmenumsetzung
- intensive Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über Mitteilungsblätter und Internet

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> ALE	<b>mögliche Fördermittel</b> ALE (Dorferneuerung, Förderinitiative Innen statt Außen)
--	--	---

**Priorität**

Top-Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

**3.2 Erhaltung ortsbildprägender Gebäude**

**Beschreibung**

In den Gemeinden der gesamten ILE finden wir weitgehend intakte historische Ortskerne mit regionaltypischen Bauten, in der Osthälfte des Gebiets (Pappenheim, Solnhofen, Langenaltheim) dominiert dabei das Jurahaus, in der Westhälfte ist das fränkische Haus stark vertreten. Besonders ortsbildprägende Gebäude stellen einen wesentlichen Bestandteil der Identität der Dörfer dar. Meist handelt es sich dabei um Wohnhäuser.

Allerdings stehen zahlreiche dieser Gebäude leer oder sind untergenutzt. Darunter leidet langfristig die Bausubstanz und somit auch das Ortsbild. Der Erhalt dieser Gebäude liegt den Bürgern am Herzen. Gute Beispiele sind bereits vorhanden, wie z.B. die Sanierung des Europäischen Hauses in Pappenheim.

Ziel der ILE ist es, diese oft auch denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten und gegebenenfalls einer neuen, dauerhaften Nutzung zuzuführen. Idealerweise findet die Sanierung und Neunutzung im Rahmen privater Investitionen statt, die durch verschiedene Fördergeber unterstützt werden, wie zum Beispiel KfW, DorfR, KomWFP, BLfD, ...

**Schritte zur Umsetzung**

- Lokalisierung der besonders betroffenen Gebäude unter Einbeziehung der Bürgermeinung
- Klärung der Betroffenheit (Leerstand, Bausubstanz)
- Klärung der Verfügbarkeit (Ziele der Eigentümer, Verkaufs- oder Investitionsbereitschaft)
- Findung langfristiger Nutzungsziele unter Einbeziehung der Bürgermeinung
- Investorensuche, wenn nötig
- Sanierungsunterstützung (kommunale Förderprogramme, Beratung zu Fördermöglichkeiten, Unterstützung bei Anträgen, Handwerkervermittlung, ...)

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> ALE, Denkmalamt, Investoren, BLfD, verschiedene Fördergeber	<b>mögliche Fördermittel</b> LEADER (Konzepte), Städtebauförderung, ALE, Denkmalschutz
--	--	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

3.3	<b>Angebot einer Impulsberatung</b> für Eigentümer durch Architekten im gesamten ILE-Gebiet zur Neunutzung ungenutzter Innenentwicklungspotentiale
-----	---

**Beschreibung**

Vielen Eigentümern und potentiellen Bauwilligen fehlt es an Inspiration und ersten Impulsen zu den Möglichkeiten einer ortsgerechten Neunutzung von Bestandsgebäuden wie Stadeln und Wohnhäusern. Dasselbe gilt für innerörtliche Baulücken oder die Einschätzung von erhaltenswerten Substanzen. Die Hürde zur Beauftragung eines Architekten ist hoch, nicht nur aus Kostengründen.

Gemeinden können die Hemmschwellen senken, in dem sie Architekten beauftragen, die entsprechende Erstberatungen anbieten. Dabei werden in einem Ortstermin mit den Eigentümern Möglichkeiten ausgelotet. Die Eigentümer erhalten in Folge eine Projektskizze mit Ideen und einen Kostenrahmen. Die Kosten übernimmt vollständig oder größtenteils die Gemeinde. Auch energetische Beratungen sind möglich.

Erreicht werden soll, dass Bauwillige den Mehrwert und die Chancen von Bauen im Altort erkennen und in Folge tatsächlich Projekte angestoßen werden. Durch die gemeinsame Beauftragung der Architekten im ILE-Gebiet kann ein attraktives Paket für geeignete Architekten geschnürt werden.

Ebenfalls erreicht werden soll die Wahrung und Wertschätzung der besonderen regionalen Baukultur durch qualifizierte Erstberatungen. Die Möglichkeiten zur Realisierung von modernen Wohnansprüchen wie altersgerechtes und barrierefreies Wohnen, Schaffung von Mietwohnraum und Nachverdichtung im Bestand sollen den Eigentümern aufgezeigt werden.

Das Amt für Ländliche Entwicklung kann entsprechende Beratungen fördern.

**Schritte zur Umsetzung**

- Formulierung eines Ausschreibungstextes und Einteilung der Gemeinde in sinnvolle Projektgrößen
- Formulierung des Projektumfangs und der Laufzeit
- Angebotseinholung und Beauftragung der Architekten
- Bewerbung der Impulsberatung über Presse, Internet oder sonstiges
- Direktansprache möglicherweise interessierter Eigentümer
- Direktansprache von Eigentümern mit ortsbildprägenden Gebäuden oder Flächen

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  ALE	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER (Konzepte) ALE
--	--	--

**Priorität**

wichtiges Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

3.4	<p><b>Tag der offenen Haustür</b>                  zeigen von örtlichen Best-practice-Beispielen aus den Bereichen innerörtliche Nachverdichtung und Neunutzung in den Gemeinden, ggf. in Zusammenarbeit mit „Zu Gast im Denkmal“ mit Unterstützung bei der Darlegung der entstandenen Baukosten</p>
-----	--

**Beschreibung**

Die Wertschätzung für regionale Baukultur bei den Bürgern ist teilweise gering. Das Wissen um die Möglichkeiten und entstehenden Kosten für ortsgerechte Sanierung und Neunutzung von Bausubstanz ebenso. Ziel der Gemeinden ist es, das Bewusstsein in der Bürgerschaft zu stärken und eine Begeisterung für das Leben im Ortskern zu wecken.

**Schritte zur Umsetzung**

- Suche nach Objekten und Eigentümern, die teilnehmen möchten
- Zusammenarbeit mit ähnlichen Initiativen (Tag des offenen Denkmals, ...)
- Förderantrag bei der Regierung stellen
- Unterstützung der Eigentümer bei der Zusammenstellung der Baukosten und Hintergrundinfos
- Initiierung eines Projekttag (oder mehreren Tagen mit Aufteilung in Gebiete) mit Rahmenprogramm
- intensive Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über Mitteilungsblätter und Internet
- Infoveranstaltungen zu betroffenen Themen (energetische Sanierung, örtliche Baukultur, ...) vorab
- Wiederholung der Veranstaltung bei Erfolg (ein- oder mehrjähriger Turnus)

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Kommunen der ILE</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>Denkmalamt, Regierung, Referenten, ALE</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>ALE Regierung/ Städtebauförderung</p>
---	--	--

**Priorität**

nachgeordnetes Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

3.5	<b>Flächendeckende Vitalitätschecks zur Erfassung der Leerstandssituation</b> und Strategieentwicklung in allen Dörfern der ILE mit Förderung des ALE und anschließendem Leerstandsmanagement
-----	---

**Beschreibung**

Die Dörfer und Städte im ILE-Gebiet leiden unter dem ländlichen Strukturwandel. Leerstände sind vor allem bei landwirtschaftlichen Gebäuden und Wohnhäusern in den Altorten mehr als zahlreich vorhanden. Gleichzeitig hat das Bauen auf der „grünen Wiese“ einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung.

Flächensparen und Innenentwicklung sollen in den Fokus der Gemeindeentwicklung rücken. Basis dafür sind Flächenmanagement-Datenbanken, die für alle Gemeinden erstellt werden sollten. Der daraus ableitbare Vitalitätscheck stellt die IST-Situation der Dörfer dar, zeigt die zahlreichen Innentwicklungspotentiale auf und bildet die Grundlage für weitere Maßnahmen der Gemeinden zur Förderung innerörtlicher Nachverdichtung und Altortbelebung.

Ebenso wichtig ist die Bewusstseinsförderung in der Bevölkerung. Hier fehlt es an Wissen um die Notwendigkeiten und Chancen sowie um die Wertschätzung der heimischen Baukultur.

Interkommunale Kommunikation kann hilfreich sein, um Interessenten und Verkaufswillige optimal zu vernetzen.

**Schritte zur Umsetzung**

- Beauftragung von Vitalitätschecks für alle Kommunen
- Bürgerbeteiligung bei der Bestandserhebung
- Verwaltung und Aktualisierung der Datenbanken in den Bauämtern der Kommunen
- interkommunales Leerstandsmanagement durch eine Vermittlungsbörse mit einer zentralen Anlaufstelle
- intensive Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über Mitteilungsblätter und Internet, auch zu guten Beispielen

**weiterführende Schritte**

- aktive Unterstützung von Bauwilligen durch kommunale Förderprogramme
- städtebauliche Entwicklungskonzepte in besonders betroffenen Gebieten
- aktive Suche nach Investoren für soziale Wohnungsbauprojekte
- Findung und Benennung von Innenentwicklungspaten
- Fragebogenaktion zu den Wohnwünschen der Bürger
- Startprojekt Beratung – Förderung – Bau
- Steuerliche Beratung zur Herauslösung von Gebäuden / Grundstücken aus der Landwirtschaft
- (regelmäßige) Eigentümeransprache über das Versenden von Fragebögen, ggf. mit direkter Ansprache und der Auswahlmöglichkeit, zukünftige Anfragen zu unterlassen

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Kommunen der ILE</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>Makler, Investoren, Referenten, ALE, Städtebauförderung</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>ALE, Städtebauförderung</p>
---	---	--

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

3.6	Erstellung einer Baufibel zur Bau- und Gartenkultur im ILE-Gebiet zur Bewusstseinsförderung in der Bevölkerung
-----	--

**Beschreibung**

Die Ortskerne der Dörfer und Kleinstädte in der ILE-Region haben größtenteils herausragende Ortsbildqualitäten. Ziel ist eine behutsame Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen, weshalb auch die Gestaltung der Gebäude von Bedeutung ist. Eine Baufibel als Leitfaden mit Praxisbeispielen bietet Orientierung für interessierte Bauherrn zur Findung von dorfgerechten Lösungen.

Die Baufibel bildet mit ihren Empfehlungen ein Beratungsangebot für Gestaltung und Bezug von Fördermitteln. Es werden Grundlagen, positive Beispiele und Empfehlungen dargestellt, wie Gebäude und Freiflächen ortsverträglich gestaltet und weiterentwickelt werden können.

Dabei werden die beiden verschiedenen vorkommenden Häusertypen, das fränkische Haus und das Jurahaus gleichermaßen berücksichtigt. Eine große Rolle spielt auch der alte Baumbestand in den Dörfern.

**Schritte zur Umsetzung**

- Planerbeauftragung zur Erstellung der Baufibel
- Erstellung und Druck der Baufibel
- Infoveranstaltung Vorstellung der Baufibel
- (kostenlose Verteilung) an interessierte Bürger

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  LEADER, Denkmalamt, ALE, Stadtbaumeister	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER ALE
--	---	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.1	<b>Schaffung von barrierefreien Zugängen bei Neubauten</b>
-----	--

**Beschreibung**

Ziel der ILE ist es, bei Neubauten oder Sanierungsobjekten die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Dabei kann vor allem auf öffentliche Bauten Einfluss genommen werden, aber auch Gewerbetreibende und private Investoren, vor allem aus Wohnungsbau, Einzelhandel und Gastronomie sollen zum barrierefreien Ausbau animiert werden.

Mit der Darstellung und Bündelung von Angeboten für Gäste mit Behinderung kann das gesamte ILE-Gebiet für touristische Aufenthalte und auch für potentielle Zuzügler interessanter gemacht werden. Doch auch die Immobilien erfahren eine Wertsteigerung.

Eine beratende Instanz kann capito nordbayern sein.

**Schritte zur Umsetzung**

- die Umsetzung erfolgt jeweils im Rahmen öffentlicher Baumaßnahmen zu Sanierung oder Neubau
- Überzeugung Gewerbetreibender zu den Vorteilen barrierefreier Nutzbarkeit von Geschäften, Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten (Motto: den Aufzug „brauchen“ körperlich Eingeschränkte, nutzen aber alle). Anschließend ist eine entsprechende Zertifizierung möglich.
- Bewerbung barrierefreier Angebote zur Erschließung neuer Zielgruppen im Rahmen bestehender Angebote
- Tests zur Barrierefreiheit neuralgischer Punkte mit körperlich und geistig eingeschränkten Personen (Praxistest)

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Gewerbetreibende, Privatinvestoren, Bauträger, KfW	<b>mögliche Fördermittel</b>  Regierung über Förderprogramme
--	--	--

**Priorität**

nachgeordnetes Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.2	<b>Förderung neuer Wohnformen / kleiner Wohneinheiten</b> für Senioren und junge Bürger, dafür Kümmerer finden
-----	---

**Beschreibung**

Wohnangebote für ältere Menschen bestehen in Form von Betreuungseinrichtungen in Langenaltheim, Pappenheim und Treuchtlingen. Mobile Pflegedienste sind in Meinheim, Markt Berolzheim, Treuchtlingen und Langenaltheim vorhanden. Darüber hinaus existieren in den einzelnen Kommunen verschiedene ergänzende, meist kirchlich organisierte Hilfs-, Betreuungs- und Freizeitangebote, wie z.B. Seniorentreffs. Vor allem in den kleineren Kommunen fehlen teils Treffpunkte und Tageseinrichtungen für Senioren. Die derzeitige Situation wird von den Bürgermeistern dahingehend beschrieben, dass Senioren nach Möglichkeit in der eigenen Wohnung bleiben und die Betreuung häufig noch durch die Familie organisiert wird.

Aufgrund der skizzierten demographischen Entwicklung sind in allen Kommunen steigende Bedarfe bei seniorengerechten / betreuten Wohnangeboten, Pflegeeinrichtungen und vor allem Tageseinrichtungen absehbar. Konkrete Bedarfszahlen sind bzgl. Tagespflegeplätzen nicht ableitbar, jedoch ist allgemein ein wachsender Bedarf zu erwarten, der u.a. durch den Wandel der sozialen Strukturen begründet wird (weniger Betreuung durch Familienangehörige, berufsbedingter Wegzug jüngerer Generationen etc.).

Bei den Angeboten für ältere Menschen zeigt sich ein steigender Bedarf an Wohn- und Betreuungseinrichtungen, auf den perspektivisch das Augenmerk der kommunalen Planung gelegt werden sollte. Positiv sind hier die funktionierenden familiären Strukturen in der Region hervorzuheben.

**Schritte zur Umsetzung**

- Benennung eines übergeordneten Projektverantwortlichen aus der Verwaltung
- Ausbau und Verbesserung von Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie von niederschweligen Angeboten für die Beratung bei altersbedingten Fragestellungen, aktive Investorensuche
- Unterstützung der Schaffung neuer Wohnformen für alle Generationen, bevorzugt in den Ortskernen durch Grundstücks- und Gebäudevermittlungen sowie Beratungsangebote für Bauwillige, aktive Investorensuche

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Investoren, Bauträger, Heimbetreiber, Pflegekasse	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	---	------------------------------

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.3	<b>Aufeinander abgestimmte Veranstaltungskalender</b> über Gemeinde-Apps oder den Veranstaltungskalender auf Kreisebene
-----	--

**Beschreibung**

Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender der ILE-Kommunen soll helfen, Überschneidungen zu vermeiden. Erster Schritt ist ein Kalender zum Einstellen der Maßnahmen, im Folgenden ist natürlich auch die Erkennung von Überschneidungen und folgende Kommunikation relevant.

Die Region ist zweigeteilt in den Regionalteilen der Zeitung. Somit fehlt oft auch eine überregionale Information zu interessanten Veranstaltungen der Nachbardörfer. Ein solcher Kalender kann hier Abhilfe schaffen, die Dörfer haben eine Chance, sich besser kennenzulernen.

Der Kalender kann digital auf den Homepages der Gemeinden bzw. der Verwaltungsgemeinschaften erscheinen und regelmäßig in Gemeindeblättern abgedruckt sein. Eintragungen sind durch berechnigte Personen wie Bürgermeister oder Vereinsvorstände jederzeit möglich. Wert gelegt werden sollte darauf, dass nur Veranstaltungen eingetragen werden, die überkommunale Bedeutung haben. Er enthält die wichtigsten Termine in den ILE-Gemeinden und stellt diese chronologisch und übersichtlich dar. Eine Einblendung in den Gemeinde-Apps bietet sich an.

Eine erweiterte Zielsetzung ist die Darstellung der Inhalte für touristische Nutzungen, wofür eine weitergehende graphische und inhaltliche Ausarbeitung nötig ist.

Auf Landkreisebene ist kein öffentlicher Kalender vorhanden, der den gewünschten Zweck umfasst, eine entsprechende Maßnahme würde begrüßt werden und kann Modellfunktion einnehmen. Verwiesen werden kann momentan lediglich auf LEVENTICS und Carpe diem, dort können auch Vereine kostenlos Veranstaltungen einstellen.

**Schritte zur Umsetzung**

- Benennung eines übergeordneten Projektverantwortlichen aus der Verwaltung
- Findung des geeigneten schwellenlosen Formats für den Kalender und Einbindung in die digitalen Strukturen
- Festlegung der einzustellenden Inhalte
- Benennung von örtlichen „Eintragern“ und Kümmerern, die auf Überschneidungen hinweisen und die Kommunikation dazu regeln
- Aufarbeitung der Inhalte zur Nutzung für touristische Zwecke, wenn gewünscht, durch die Tourismusstelle Treuchtlingen

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Kommunen der ILE</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>Vereine</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>LEADER (Konzepte)</p>
---	---	--

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.4	<b>Regionalen Künstlern in den ILE-Kommunen Bühnen bieten</b>
-----	---

**Beschreibung**

Die aktive Teilhabe an Kunst und Kultur ist für die Attraktivität und Lebensqualität in ländlichen Räumen von großer Bedeutung. Auch für die Stärkung der Gemeinschaft und des besonderen Charakters einer Region oder Gemeinde spielt ein vielfältiges kulturelles Angebot eine wichtige Rolle.

Ziel der ILE ist es, das Angebot an Kunst und Kultur vor Ort zu stärken und regionale Künstler zu fördern. Das gesamte Spektrum der Kulturschaffenden soll dabei abgebildet werden, bildende Kunst, Literatur, darstellende Künste wie Theater, Tanz, Film und Musik und angewandte Künste wie Design und Architektur sowie kulturelles Erbe oder Kombinationen verschiedener Sparten.

Der großen Bedeutung kultureller Angebote für das Leben auf dem Land soll Rechnung getragen werden. Die vielfältigen Projekte bieten kulturelle Aktivitäten und Teilhabe vor Ort und entwickeln sie weiter. So machen sie das Lebensumfeld für viele Menschen attraktiver und bieten Künstlern eine Alternative zu Lebens- und Arbeitsorten in kulturellen Hotspots in der Großstadt.

**Schritte zur Umsetzung**

- Bestandsaufnahme - welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung, wie stark sind diese genutzt?
- Aufruf an interessierte Künstler
- Beratung von Interessenten, Auswahl der Künstler
- Organisation und Durchführung der Veranstaltungen
- Einbindung in Veranstaltungskalender und Bewerbung der Veranstaltungen, auch über eigene Publikationen

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Landkreis, Veranstalter Tourismusverbände und Stellen	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER BMEL (LandKULTUR)
--	---	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.5	<b>Förderung von Nachbarschaftshilfe</b> auch digital über Apps
-----	--

**Beschreibung**

Die Unterstützung in der Nachbarschaft ist ein wichtiger Faktor, um es zu ermöglichen, dass auch ältere Mitbürger möglichst lange in der Heimat wohnen bleiben können.

Netzwerke vor Ort sind unverzichtbar. Sie fördern nicht nur ein selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter. Sie verbessern für alle, Ältere wie Jüngere, die Lebensqualität und die Teilhabe am öffentlichen Leben. Die größtenteils ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe ist dafür ein wichtiger Faktor.

In der ILE bestehen viele kleine solcher Netzwerke, oft auch ohne jegliche Organisation und Kenntnis von „außen“. Nachbarn helfen sich auf dem Land, wo nötig.

Ziel der ILE ist es, wohnortnahe Unterstützungsnetzwerke für Bürger mit Bedarf weiter zu entwickeln. Durch externe Organisation und Zusicherung der Zuverlässigkeit kann den älteren Mitbürgern signalisiert werden, dass sie nicht nur auf zufällige Gefälligkeiten angewiesen sind. Außerdem können freiwillige Helfer und auch Nutzer zusammengebracht werden, die bisher noch keinen Zugang zu einem entsprechenden privaten Netzwerk haben.

Die Digitalisierung bringt es mit sich, auch auf Apps zurückzugreifen, die hilfreich bei der Organisation sind.

**Schritte zur Umsetzung**

- Identifizierung von Bedarf und Bestand durch Umfragen in der Bevölkerung
- Benennung von Kümmerern zur Organisation von Angebot und Nachfrage
- Auswahl geeigneter Medien und Apps
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung
- Klärung von Haftungsfragen und Verantwortlichkeiten
- Zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten / Software / Fahrzeugen

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Landkreis, Seniorenbeiräte	<b>mögliche Fördermittel</b>  BMFSFJ mit versch. Förderungen
--	---	--

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.6	<b>Neuschaffung von Pflegeangeboten vor Ort</b> in interkommunaler Zusammenarbeit
-----	--

**Beschreibung**

Die Ausgangssituation ist vielerorts ähnlich, in den Kommunen steigt mit Alterung der Gesellschaft die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen. Gleichzeitig sinkt das familiäre Pflegepotenzial stark. Ziel im Kontext Pflege ist eine Stärkung des ambulanten Sektors, also die Pflege außerhalb stationärer Einrichtungen.

Aber auch die Schaffung von stationären Angeboten auf dem Land ist entscheidend. Ältere Mitbürger sind momentan meist gezwungen, ihre Heimatorte zu verlassen, da keine wohnortnahe Betreuung möglich ist.

In der Region muss oft nicht von einer Stärkung gesprochen werden, sondern von einem vollständigen Neuaufbau von Strukturen. Besonders interessant sind Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von Personen zugeschnitten sind, die ihr Leben auf dem Land verbracht haben, wie zum Beispiel Pflege-Bauernhöfe oder Einbindung von Handwerkern. Die Bewohner können Teile ihres Lebensumfelds auch im Alter erhalten und sich an anfallenden Arbeiten im jeweils möglichen Maß beteiligen.

Ziel der ILE ist es, den Bürgern auch im Alter das Wohnen vor Ort zu ermöglichen. Je nach Notwendigkeit über ambulante Betreuung, aber auch über Schaffung von Pflegeheimen.

- Steigerung der Attraktivität des ambulanten Angebotes
- Steuerung der Wahl des Pflegearrangements
- Stützung des familialen Angebotes
- Stärkung integrierter Versorgungsstrukturen
- Angebot von alternativen Angeboten wie barrierefreien Wohnungen oder Senioren-WGs mit Betreuungsangebot sowie Pflegebauernhöfe

Empfohlen wird eine Umsetzung von Projekten in den Altorten. Das fördert die Innenentwicklung und ermöglicht den Bewohnern den nahen Zugang zu Versorgungsstrukturen und Dorfleben.

**Schritte zur Umsetzung**

- Bestandsaufnahme vorhandener Angebote in den Kommunen
- Bedarfsanalyse durch Umfrage „Wie wollen Sie im Alter leben“
- Gespräche mit Trägern von Einrichtungen zu den Anforderungen an Standorte, Rentabilität, Personal, etc.
- Standortsuche und Festlegung von Arbeitsgruppen
- Vorträge zu alternativen Pflegeformen für interessierte Bürger und mögliche Umsetzungswillige (Investoren)

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Einrichtungsträger, Investoren	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER (Konzepte)
--	---	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.7	<b>Bestands- / Bedarfsanalyse Freizeitflächen für Jugendliche</b>
-----	---

**Beschreibung**

Ziel der ILE ist es, einen Überblick des regionalen Angebotes zu den Freizeitflächen für Jugendliche zu erhalten, deren Bedürfnisse abzufragen und daraus entsprechend Maßnahmen abzuleiten. Die Bedürfnisanalyse stellt eine wichtige Grundlage für künftige Planungen der Gemeinden dar.

Eine erste Einschätzung zum Bedarf der Jugendlichen gibt die kurze Online-Jugendbefragung geben, die im Rahmen der Fortschreibung durchgeführt wurde.

Weiterführend sollte bei der Bedürfnisanalyse eng mit kommunalen, kirchlichen, vereinlichen und nicht-organisierten Jugendbetreuern zusammengearbeitet werden. Eine gute Möglichkeit, um in den Dialog mit den Jugendlichen einzusteigen, ist die Durchführung eines „Jugendworkshops“, bei dem in direktem Austausch die Wünsche, Bedürfnisse und Ansprüche der Jugendlichen diskutiert und gemeinsam Ideen entwickelt werden können. Hier zeigt sich erfahrungsgemäß häufig, dass die Jugendlichen sehr konkrete und in der Regel auch realistische Erwartungen an das örtliche Freizeitangebot haben, die zumeist auch in Kooperation mit den Kommunen umsetzbar sind. Organisatorisch kann ein Workshop durch Kontaktaufnahme über weiterführende Schulen, Jugendvertreter oder Vereine angestoßen werden. Aufgrund der Größe der ILE sollte geprüft werden, ob mehrere Workshops auf lokaler oder zumindest teilräumlicher Ebene durchgeführt werden können.

Auf der einen Seite geht es um eine Bestandsaufnahme von Freizeitangeboten für Jugendliche in den Gemeinden. Diese kann im Folgenden durch die Kommunen um lokale Angebote (Skateparks, Pumptracks, Treffpunkte für Jugendliche etc.) ergänzt werden.

Die Erhebung des Bestands hilft sowohl den Jugendlichen dabei, ihren Bedürfnissen gerechte Angebote in der Nähe zu finden als auch den Kommunen, diese entsprechend bekannt zu machen und vor allem eine bedarfsgerechte Angebotsentwicklung zu betreiben.

**Schritte zur Umsetzung**

- Bestandsaufnahme vorhandener Angebote in den Kommunen
- Durchführung Jugendworkshops zur Erhebung der „Bedarfe“
- Weiterentwicklung des Angebots durch kommunale und interkommunale Projekte, abgestimmt auf die Wünsche der Jugendlichen und unter Prüfung der Realisierbarkeit und des langfristigen Unterhalts
- Einbeziehung der Jugendlichen in Bau und Pflege von Freizeitflächen

<p><b>Projektakteur</b></p> <p>Kommunen der ILE</p>	<p><b>Projektpartner / Kooperation</b></p> <p>kommunale, kirchliche, vereinseigene Jugendbetreuung</p>	<p><b>mögliche Fördermittel</b></p> <p>LEADER ALE</p>
---	--	---

**Priorität**

nachgeordnetes Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.8	<b>Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring</b>
-----	---

**Beschreibung**

Ziel der ILE ist es, für die Jugendlichen der Region mehr Angebote zu schaffen. Der Kreisjugendring des Landkreises ist dafür ein wichtiger Ansprechpartner, in den Kommunen aber bisher wenig präsent. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kreisjugendring wäre wünschenswert und soll gestärkt werden. Durch Personalwechsel steht im Kreisjugendring demnächst eine neue Zuständige zur Verfügung.

**Schritte zur Umsetzung**

- (regelmäßige) Treffen aller Jugendbeauftragten der Kommunen, Vereine, kommunaler Jugendpfleger und evangelischen Landjugend zur Eingrenzung von möglichen Projekten
- Besuche der Vertreter des Kreisjugendrings in den Räten der Kommunen

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  kommunale, kirchliche, vereinseigene Jugendbetreuung	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	---	------------------------------

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

4.9	<b>Stärkung der Belange und Umsetzung der Wünsche der Jugend unter Einbindung der Jugend in den öffentlichen Raum und das Gemeinschaftsleben</b>
-----	--

**Beschreibung**

Ziele der ILE sind:

- Bewusstsein und Akzeptanz in der Bevölkerung für die Jugend stärken
- Jung und Alt zusammenbringen, gemeinsame Begegnungsstätten
- Jugendkultur für die Dorfkultur nutzbar machen, wie z.B. im Maibaumverein Pappenheim
- Umsetzung von einigen Jugendprojekten in den nächsten 2-3 Jahren (über das Regionalbudget)
- Bekanntheitsgrad, Wichtigkeit und Nutzen der ländlichen Entwicklung bei den Jugendlichen erhöhen

Problematiken:

- generell mehr Beteiligung der Jugend gewünscht, aber schwierig umzusetzen, das Interesse an übergeordneten Planungen fehlt, Beteiligung funktioniert vor allem kleinteilig in den Dörfern
- Bewusstsein und Verständnis in der Bevölkerung für die Jugend fehlt, Verdrängung der Jugend aus dem öffentlichen Raum schreitet fort
- Welcher Bedarf an Freizeiteinrichtungen ist vorhanden? Keine Ideen überstülpen, die Ideen müssen aus der Jugend selbst kommen
- Jugend ist wenig informiert über die ländliche Entwicklung und den daraus zu ziehenden Nutzen
- Viele Umfragen und kein Ergebnis – Vorschläge von Jugendlichen müssen zumindest teilweise auch zeitnah umgesetzt werden
- Gering besetzte Stellen für Jugendarbeit

**Schritte zur Umsetzung**

- Regelmäßige Sammlung von Ideen und Bedarfen durch die Schüler über Wahlkurse oder 1x jährliche Treffen in den Schulen (Sozialkunde, GSE) zur ländlichen Entwicklung als eine Art Zukunftswerkstatt. Findung eines Kümmerern aus den Reihen der schulischen Sozialarbeit, Lehrern und SMV. Umsetzung der Maßnahmen dann über das Regionalbudget oder LEADER.
- Praxisprojekte und Vorträge in höheren Klassen und bei Versammlungen organisierter Jugendgruppen zur ländlichen Entwicklung und entsprechenden Arbeitsfeldern
- Bekanntheitsgrad, Wichtigkeit und Nutzen der ländlichen Entwicklung bei den Jugendlichen erhöhen
- Mehr bezahlte Stunden/ Stellen in der Jugendarbeit (ELJ baut Stellen zur Förderung der Jugendkultur über Co-Finanzierung und Förderung momentan testweise auf, kann Vorbild für andere sein)
- Veröffentlichung einer Gebrauchsanweisung für den öffentlichen Raum für Erwachsene und Jugendliche mit Humor zur gegenseitigen Bewusstseinsbildung
- Schaffung von (möglichst zentral ins Dorf integrierten) Jugendtreffs
- Jugendgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums mit entsprechendem Mobiliar und WLAN

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  kommunale, kirchliche, vereinseigene Jugendbetreuung	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER, ALE, Regionalbudget
--	---	---

**Priorität**

nachgeordnetes Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

5.1	<b>Interkommunaler Austausch von Erfahrungen und Materialien</b> Erfahrungstreffen der Bauhöfe / Verwaltungsmitarbeitenden Sammelbestellungen von Materialien EDV-Programme interkommunal abstimmen, auch Hardware Austausch Formulare / Dateien Kommunikation der Bauhofleiter Gemeinsame Schulungen / Fortbildungen, Projekte
5.2	Gemeinsame Auszubildende

**Beschreibung**

Arbeiten Gemeinden, Kreise und Städte zusammen, kann diese interkommunale Kooperation den Teilnehmern wichtige Handlungsalternativen bieten. Zu den Gründen zählen die Nutzung von Synergieeffekten sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen (finanziell und personell).

Das Ziel der ILE ist die Einsparung von Kosten in Material und Unterhalt entsprechend auch das zugehörige Fachpersonal. Außerdem soll versucht werden, Fachkompetenzen zu bündeln und sich regelmäßig dazu auszutauschen.

Gemeinsame Stellenvergabe und gemeinsame Auszubildende eröffnen neue Möglichkeiten für die Mitarbeiter (Rotation, Abwechslung) und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Einheitliche Formulare und Programme sparen Geld in der Beschaffung und Pflege und erleichtern den Austausch. Auch größere Anschaffungen, wie Maschinen können gemeinsam getätigt werden.

Um den Austausch zwischen den Kommunen zu fördern und Synergieeffekte zu nutzen, wurden, entstanden aus dem ursprünglichen ILEK, in verschiedenen Bereichen des gemeindlichen Handelns Kooperationspotenziale. Der Erfahrungsaustausch der Bauhofleiter geht hierauf zurück und wird in regelmäßigen Abständen praktiziert.

**Schritte zur Umsetzung**

- Weiterführung bzw. Neubelebung der Zusammenarbeit in Verwaltungen mit regelmäßigem Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Ausschreibung von Stellen und Ausbildungsplätzen
- gemeinsame Werbeaktionen für Ausbildungsberufe in den Kommunen
- Ermöglichung von Wechseln zwischen den Behörden für Mitarbeiter
- Kommunikation zu Beschaffungen (Materialien / Maschinen / Programme) und anschließende Prüfung der Sinnhaftigkeit gemeinsamer Anschaffungen
- Weiterführung des regelmäßigen Erfahrungsaustauschs der Bauhofleiter
- Prüfung von Kooperationen in der Pflege (Winterdienst, Mähen, ...)

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Kommunen der ILE	<b>mögliche Fördermittel</b>  Regierung von Mittelfranken
--	---	---

**Priorität**

**5.1: Top-Projekt**

**5.2: niedrige Wichtigkeit**

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

6.1	<b>Naturdenkmäler erhalten</b>
-----	--------------------------------

**Beschreibung**

Naturdenkmale beinhalten häufig sehr attraktive Landschaftsbestandteile von meist geringer Flächengröße mit großer Wirkung auf das Landschaftsbild, hauptsächlich handelt es sich um sehr alte Einzelbäume oder Baumgruppen. In der Region sind zahlreiche Naturdenkmäler vorhanden. Viele davon sind der Bevölkerung unbekannt.

Ihr Eigenwert soll stärker in das öffentliche Interesse gerückt und damit auch die Schutzziele kommuniziert werden. Der Eigenwert der Naturdenkmale steht dabei im Vordergrund, aber auch die Inwertsetzung für die Bevölkerung und die Touristen ist ein Ziel der ILE.

Der hohe landschaftsästhetische Wert der Naturdenkmäler für die Erholungsnutzung und für touristische Wertschätzung kann besser herausgestellt werden. Die Schutzinhalte können umfassender in das öffentliche Bewusstsein gehoben werden.

Der Erhalt von Naturdenkmälern ist Pflichtaufgabe der Kreisfachberatung

**Schritte zur Umsetzung**

- Entwicklung von Karten und Fotodokumentationen zu den vorhandenen Naturdenkmälern und Bekanntmachung dieser in der Bevölkerung
- Beschilderung der Naturdenkmäler
- Entwicklung des Angebots über Kommunen und/oder touristische Dienstleister
- Vermarktung über Tourismus-Destinationen

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Kreisfachberatung, UNB	<b>mögliche Fördermittel</b> ALE, LEADER
--	---	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

6.2	<b>Landwirtschaftliches Kernwegekonzept (2. Teilnehmerrunde)</b>
-----	--

**Beschreibung**

Moderne Landwirtschaft braucht ein bedarfsgerechtes, weitmaschiges Hauptwirtschaftswegenetz mit gemarkungs- und gemeindeübergreifenden Verbindungen, für Landwirtschaft, Gemeinde und Naherholung. Die Kommunen sind grundsätzlich selbst für die Instandhaltung und -setzung ihres ländlichen Wegenetzes verantwortlich. Ziel der ILE ist es, dieses Netz auszubauen.

Wirtschaftswege wurden früher mit rund 2,5 Metern Breite und für Achslasten bis zu 5 Tonnen gebaut. Moderne und für den Straßenverkehr ohne besondere Auflagen zugelassene landwirtschaftliche Fahrzeuge nutzen heute die erlaubten 3 Meter Breite aus. Daher kooperieren Gemeinden und erstellen Netze mit orts- und gemeindeübergreifenden Hauptwirtschaftswegen mit 3,5 Metern Breite, um Dörfer und Straßen zu entlasten

Moderne Landmaschinen sind das Eine. Hinzu kommt, dass für die Landwirte der orts- und gemeindeübergreifende Transportbedarf und die Bewirtschaftung von weiter entfernten Pachtflächen immer bedeutender werden. Deshalb erarbeiten kooperierende Gemeinden in über der Hälfte der rund 110 Integrierten Ländlichen Entwicklungen in Bayern Kernwegenetzkonzepte mit weiträumigen Lösungen. Die Konzepte berücksichtigen auch Rad- und Wanderwege für Erholungssuchende. Durch leistungsfähige Verbindungswege in der Flur werden vor allem Dörfer von landwirtschaftlichem Schwerlastverkehr entlastet.

**Schritte zur Umsetzung**

- Momentan ist keine Förderung möglich, die Maßnahme bleibt im ILEK enthalten, um bei einer möglichen 2. Teilnehmerrunde wieder eine Förderung beantragen zu können

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung	<b>mögliche Fördermittel</b> ALE (Flurneuordnung)
--	--	--

**Priorität**

**Top-Projekt**

**Grobkosten**

**verfahrensabhängig**

**Maßnahme**

6.3	Öko-Modellregion
-----	------------------

**Beschreibung**

Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen sollen die Produktion, Vermarktung und das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel voranbringen. Öko-Modellregionen sind Impulsgeber, die den ökologischen Landbau weiterentwickeln. In den Öko-Modellregionen arbeiten Kommunen, landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeiter und Verbraucher zusammen. Sie bringen den ökologischen Landbau entlang der Wertschöpfungsketten voran. Gleichzeitig werden die Nahversorgungsstrukturen gestärkt und das Bewusstsein der Bevölkerung für regionale Produkte gestärkt.

Ein Drittel der Landkreise in Bayern hat eine Öko-Modellregion, gute Beispiele finden sich im nahen Umfeld, wie im Landkreis Roth. Zweck ist die Maßnahmenförderung zur nachhaltigen Landnutzung und regionaler Grundversorgung wie Märkte. Gewünscht wird mehr Hintergrundinformation, vor allem durch Fachreferenten.

Im Landkreis hat die Bürgermeisterdienstbesprechung negativ zu einer Modellregion abgestimmt, hier wird nichts unter- nommen. Die ILE schätzt den Wert eines solchen Projekts für die regionale Wertschöpfung jedoch hoch ein und verfolgt die Maßnahme daher weiter. Abschreckend wirkt der hohe Aufwand, um an die Förderungen zu gelangen. Als Alternati- ve wäre eine „Ökoregion“ unter eigener Umsetzung aber mit ähnlichen Zielen denkbar.

**Schritte zur Umsetzung**

- Organisation einer Infoveranstaltung mit Fachreferent (aus einer laufenden Ökomodellregion, z.B. Roth)
- gemeinsame Entscheidung der Kommunen
- Antragstellung im Rahmen einer neuen Wettbewerbsrunde
- Unterstützung von Maßnahmen zur nachhaltigen Landnutzung und zum Vertrieb regionaler Produkte, auch unab- hängig von einer Modellregion, mit Beratung und Hilfe bei der Suche nach Fördermitteln

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung	<b>mögliche Fördermittel</b> StMELF
--	--	--

**Priorität**

nachgeordnetes Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

6.4	<b>Förderung der Maßnahmen gegen die Verbuschung von Abbruchhalden</b> durch Schafbeweidung und Landschaftspflegemaßnahmen
-----	--

**Beschreibung**

Abbruchhalden der Steinbrüche leben von offenen Flächen, die durch die dauerhafte Bearbeitung entstehen. Bleibt die Bearbeitung durch Stilllegung aus, verbuschen die Flächen mit der Zeit durch die natürliche Sukzession. Das nimmt Tieren und Pflanzen, die die offenen warmen Standorte benötigen, wichtigen Lebensraum.

Höhere Durchschnittstemperaturen und längere Vegetationszeiten vergrößern das Problem. Hinzu kommen Neophyten, die sich durch Verdrängung einheimischer Arten viel Platz erobern, wie die kanadische Goldrute oder der Essigbaum.

Ziel der ILE ist es, die wertvollen Lebensräume auch nach der Steinbruchbewirtschaftung zu erhalten.

Wie kann man dem entgegenwirken und die Schönheit und den Wert der Abraumhalden erhalten? Am besten geeignet ist die Beweidung durch Schafe oder Ziegen. Die Tiere kommen im schwierigen Gelände zurecht und sind mit dem Futterangebot zufrieden. Alternativ kann auch mit Mahd gearbeitet werden.

**Schritte zur Umsetzung**

- Ortsbegehungen und Beratungen durch Fachkräfte aus dem Naturschutz
- Zusammenarbeit mit Landwirten und Tierhaltern aus der Region
- Förderung der Vermarktung von Produkten aus regionaler Schaf- und Ziegenhaltung
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu dieser speziellen Kulturlandschaft und den daraus resultierenden regionalen Produkten durch Organisation von Führungen vor Ort
- Abstimmungen zu Mahd- und Triebzeitpunkten sowie Besatzzahlen mit Ausführungsbetrieben und Naturschutz
- Kostenfreie Verpachtung der Flächen an Landwirte bei entsprechender vertraglicher zielkonformer Nutzung

**Projektakteur**

Kommunen der ILE

**Projektpartner / Kooperation**

Landschaftspflegeverbände, UNB, bund Naturschutz

**mögliche Fördermittel**

LEADER, ALE, Förderprogramm FlurNatur der Ländlichen Entwicklung

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

7.1	<b>Ausweitung der Stellplätze für Wohnmobile</b>
-----	--

**Beschreibung**

Der Wohnmobiltourismus ist seit Jahren einer der am stärksten wachsenden Tourismusbereiche. Um diesem Trend auch auf regionaler Ebene mit einem angemessenen Angebot zu begegnen, will die ILE die vorhandenen Angebote für Wohnmobile ausweiten.

Aktuell existieren in den Kommunen teilweise keine, zu wenige oder veraltete Stellplätze mit Aufwertungsbedarf (Infrastruktur, Ver-/ Entsorgung, etc.). Insgesamt stellt sich das Angebot im interregionalen Vergleich eher unattraktiv dar, großer Bedarf an Stellplätzen bzw. potenzielle Nachfrage ist jedoch vorhanden. Es erfolgt derzeit keine Lenkung bzw. aktive Kontrolle der vorhandenen Nachfrage.

Neue Stellplätze sollten dabei gewisse Qualitätskriterien erfüllen. Nähe zur Ortsmitte bzw. gute fußläufige Anbindung an die Ortschaften, Verknüpfung mit POIs, Einbindung in einschlägige Stellplatz-Apps, Hinweise zu touristischen Zielen in der Umgebung oder auch die Platzierung des Altmühltals als Aktivregion zum Wandern, Radfahren / Mountainbiken sollten dabei Beachtung finden.

Probleme bzw. Fragestellungen in der Entwicklung von Angeboten vor Ort finden sich in Bauantragsverfahren, Finanzierungsfragen, der Regelung der Müllentsorgung auf den Stellplätzen, Lärmschutzmaßnahmen (z.B. bei Stellplätzen an der Bundesstraße), der Beschilderung der Stellplätze, der fehlenden Kontrollierbarkeit ohne Beschränkung sowie der Stellplatzkosten.

Sowohl die Tourismusdestinationen als auch die Zukunftsinitiative unterstützen die Bestrebungen für mehr Stellplätze. Auch die LEADER-LAGs haben bereits entsprechende Maßnahmen gefördert. Initiativen wie „Alpaca Camping“ für touristisch interessante Stellplätze im Landkreis würden begrüßt werden.

**Schritte zur Umsetzung**

- Einholung von Angeboten für die Erstellung eines Konzepts Wohnmobil-Tourismus
- Beauftragung des Konzepts
- Suche nach geeigneten Anbietern und Standorten
- Information der Bürger zum Angebot privater Stellmöglichkeiten, wie z.B. die Initiative Alpaca-Camping

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  regionale Anbieter, TV Fränkisches Seenland, TV Naturpark Altmühltal	<b>mögliche Fördermittel</b>  LEADER ALE
--	---	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

7.2	<b>Schaffung von E-Bike-Ladestationen u. Reparaturstationen</b>
-----	---

**Beschreibung**

Das Altmühltal ist als beliebte Region für Radfahrer und Mountainbiker bekannt und zieht mit den vielen unterschiedlichen Routen für jeden Radfahrer-Geschmack jedes Jahr zahlreiche Touristen an. Immer mehr dieser Touristen setzen bei der Erkundung der Region auf elektrisch unterstütztes Fahren.

Ziel der ILE ist es, diese Art der Fortbewegung zu fördern, in dem ein flächendeckendes Netz an E-Bike-Ladestationen bereitgestellt wird, welches die flexible und unabhängige Mobilität mit dem Fahrrad ermöglicht. Gleichzeitig sollen auch Reparaturstationen bei kleineren Problemen Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Bestenfalls liegen die Stationen an Stellen, die den Radfahrern auch einen Aufenthalt ermöglichen, wie an Gaststätten und beliebten Rastplätzen. In Zukunft werden Stationen, die mit Tausch-Akkus arbeiten oder Schnelllader an Bedeutung gewinnen, da so die Wartezeiten verkürzt werden können.

Gute Lademöglichkeiten und gesicherte Stellplätze für die Nacht sind auch für Vermieter ein Attraktivitätsmerkmal.

Über den Landkreis werden momentan mehr die Alltags-Radverkehrswege priorisiert, die im aktuell in Aufstellung befindlichen Radwegekonzept überarbeitet werden. Die Strecken weichen teils von den touristischen Wegen ab.

**Schritte zur Umsetzung**

- Durchführung einer Standortanalyse zu Bestand und Bedarf
- Umsetzung der Stationen mit den Projektpartnern
- Prüfung von Kombinationen von Gaststätten / Einzelhandel / Picknickplätzen oder Automaten mit den Standorten der Ladestationen

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Energieanbieter, Regionalwerk	<b>mögliche Fördermittel</b> Energieanbieter LEADER
--	--	---

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

7.3	<b>Schaffung von Trinkwasserstationen für Radler und Wanderer, in Schulen, Kindergärten u.ä.</b>
-----	--

**Beschreibung**

Zunehmend gibt es weniger Gastronomie und Versorgungsstationen für Touristen entlang der beliebten Wege. Ein Grundbedürfnis ist der Zugang zu Trinkwasser, besonders bei sportlicher Betätigung.

Ziel der ILE ist es, möglichst breitflächig und kostenlos Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Erfolgen soll das sowohl entlang der meistfrequentierten touristischen Wege. Aber auch an öffentlichen Plätzen und beliebten Treffpunkten sowie Schulen und Kindergärten sollen Trinkwasserstationen entstehen.

Davon profitiert auch die breite örtliche Bevölkerung.

**Schritte zur Umsetzung**

- Durchführung einer Standortanalyse zu Bestand und Bedarf
- Suche / Entwicklung eines pflegeleichten und langlebigen Trinkwasserspenders, der auch für den Außenbereich geeignet ist. Gegebenenfalls sind verschiedene Modelle nötig. Finanzielle Einsparungen sind durch Sammelbestellungen möglich.
- Bekanntmachung des neuen Angebots

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Wasserwerke	<b>mögliche Fördermittel</b> Regionalbudget LEADER
--	--	--

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

7.4	<b>Verbesserung der Wanderwegequalität und des Wegeverlaufs</b>
-----	---

**Beschreibung**

Im ILE-Gebiet sind zahlreiche lokale und überregionale Wanderwege vorhanden.

Für die Betreuung der lokalen Wege sind die Wanderwegewarte und die Kommunen zuständig. Überregionale Wege werden von den Wanderwegevereinen gepflegt. Der Landkreis baut momentan eine Stelle für einen Wanderwegewart auf.

Ziel der ILE ist es, diese in gutem Zustand zu erhalten. Dazu gehört die Verkehrssicherheit, die Begehbarkeit und auch die Beschilderung bzw. Möblierung.

Die Ausweisung von neuen Wegen ist nicht geplant.

Die Tourismusdestinationen unterstützen den guten Erhalt der Wege, momentan findet eine Neubeschilderung statt.

**Schritte zur Umsetzung**

- Regelmäßiger Austausch örtlicher Wanderwegewarte, Wanderwegewart des Landkreises und Wanderwegevereine
- Fortschreibung des kommunalen Wanderwegekonzepts
- Bestandserfassung der nötigen Arbeiten
- Umsetzung von Baumaßnahmen nach Dringlichkeit und in interkommunaler Zusammenarbeit in der Vergabe

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Wanderwegewarte Wanderwegevereine	<b>mögliche Fördermittel</b> Regionalbudget, Wanderwegevereine
--	---	---

**Priorität**

nachgeordnetes Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

7.5	<b>Erhalt der Freibäder in interkommunaler Zusammenarbeit</b>
-----	---

**Beschreibung**

Die Freibäder Pappenheim und Langenaltheim sind wichtig für die Region. Wenig natürliche Bademöglichkeiten in der Umgebung machen sie zu wichtigen Anlaufstellen in der Freizeitgestaltung der Bürger. Sie dienen dadurch auch als wichtiger Treffpunkt. Das betrifft jeweils auch die umliegenden Ortschaften, nicht nur die beiden Standorte.

Beide Freibäder sind teilweise sanierungsbedürftig, einiges ist in die Jahre gekommen. Auch der Unterhalt ist aufgrund der Kosten und des Personalmangels teuer für die Kommunen.

Ziel der ILE ist es, die Freibäder zu erhalten. Dabei möchten die Kommunen zusammenarbeiten.

Auch von Seiten des Tourismus, der LEADER-LAGs und des Landkreises wird es unterstützt, die örtlichen Freibäder zu erhalten. Allerdings sind dafür keine finanziellen Förderungen vorhanden. Lediglich über das Regionalwerk soll es eventuell eine freiwillige Förderung für entsprechende Projekte geben, wenn das Regionalwerk zustande kommt.

**Schritte zur Umsetzung**

- Konzepte zur Sanierung unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit und Nutzung
- Suche nach Spendern und ehrenamtlichen Unterstützern
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zur Wichtigkeit des Erhalts
- Vergabe von Planungsleistungen und Bauleistungen

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>	<b>mögliche Fördermittel</b> ggf. Fördertöpfe des Bundes
--	-------------------------------------	---

**Priorität**

wichtiges Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

8.1	<b>Gemeinde- und Bürger-Apps (Mitfahrer-App, ...)</b>
-----	---

**Beschreibung**

Ziel der ILE-Gemeinden ist es, ihre Bürger auch auf den modernen Kommunikationswegen schnell mit den wichtigsten Informationen zu versorgen. Gemeindeapps bieten einen entsprechenden Kommunikationskanal.

Was in der Gemeindeapp dargestellt wird, bleibt noch offen und den jeweiligen Kommunen überlassen. Die Bandbreite reicht von reinen Verwaltungsnachrichten, Veranstaltungshinweisen und Mitfahrzentralen bis zu Infos von Vereinen, die auch mit eingebunden werden können. Es stehen inzwischen zahlreiche Softwareanbieter zur Verfügung.

Neben der App möchten die Verwaltungen nach wie vor die herkömmliche Methoden, wie Gemeindeblatt, Presse und Homepage, um die Menschen zu informieren.

Durch den Zusammenschluss einiger Kommunen wird die Beschaffung und Wartung der App günstiger.

**Schritte zur Umsetzung**

- Klärung, welche Gemeinden teilnehmen möchten
- Informationseinholung über Erfahrungsberichte und Veranstaltungen
- Anbietersauswahl
- Bereitstellung und Information der Bevölkerung
- Pflege und Wartung

<b>Projektakteur</b> Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b> Betreiber von Apps	<b>mögliche Fördermittel</b>
--	---	------------------------------

**Priorität**

niedrige Wichtigkeit

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

## Maßnahme

9.1	<b>Errichtung von Begegnungsstätten, z.B. im Schulhaus Übermatzhofen</b>
-----	--

## Beschreibung

Dörfer und Kleinstädte leben von Gemeinschaft und Zusammenhalt. Der besondere Reiz des ländlichen Raumes liegt für viele Bürger im sozialen Miteinander. Aus Gründen des Strukturwandels sind bereits viele Begegnungsstätten der Dorfgemeinschaften weggebrochen, wozu vor allem Gaststätten zählen.

Ziel der ILE ist es, Begegnungsstätten für Dorfbewohner aller Altersklassen dauerhaft zu sichern und auszubauen. Einige Treffpunkte, wie z.B. das Dorfgemeinschaftshaus in Alesheim, sind bereits entstanden. Weitere Einrichtungen, wie zum Beispiel ein Ausbau des Obergeschosses des Schulhauses Übermatzhofen zum Gemeinschaftsraum, werden überlegt.

Erreicht werden soll dadurch eine höhere Lebensqualität in den Dörfern und eine lebendige Dorfgemeinschaft.

Gefördert wird dabei auch die Innenentwicklung, da Leerstände im Altort einer neuen Nutzung zugeführt werden können. Alle Gemeinschaftseinrichtungen sind barrierefrei zu planen und bauen. Integriert werden können auch Einrichtungen der Grundversorgung.

Begegnungsstätten beschränken sich nicht nur auf Dorfgemeinschaftshäuser. Auch öffentliche Plätze, Spielplätze, Kneippanlagen und ähnliche Projekte sind Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft und dienen als Begegnungsstätte.

## Schritte zur Umsetzung

- Identifizierung von gewünschten Begegnungsstätten
- Erarbeitung von Raum- und Nutzungskonzepten unter Beteiligung der Bürger, potentieller Nutzer und Vereine
- Planung und Bau der Begegnungsstätten

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Vereine	<b>mögliche Fördermittel</b>  Regionalbudget LEADER, ALE
--	--	---

## Priorität

niedrige Wichtigkeit

## Grobkosten

verfahrensabhängig

**Maßnahme**

9.2	<b>Unterstützung des Ehrenamtes und der Vereine</b>
-----	---

**Beschreibung**

Grundsätzlich haben die Kommunen noch ein aktives Vereinsleben mit engagierten Mitgliedern, auch wenn manches schwieriger wird. Viele Vereine haben auch die Wichtigkeit der Jugendarbeit erkannt.

Vereine werden als sehr wichtig für das Dorfleben gesehen, haben aber zunehmend zu kämpfen. Der Gemeinsinn schwindet, was auch bei der Pflege öffentlicher Grünflächen an Privatgrundstücken gut zu beobachten ist.

Neue Ideen und Ansätze sind schwer durch die Gemeinden zu initiieren, der Wille muss aus den Vereinen kommen, dann kann die Gemeinde unterstützen.

Manche Vereine lösen sich auf oder stehen wegen Nachwuchsmangels kurz vor der Auflösung, die Posten in der Vorstandschaft sind zunehmend schwer zu vergeben. Gründe dafür sind die großen Haftungsrisiken für die Vorstände, sowie wenig Lob und viel Kritik aus der Bürgerschaft. Das Vereinsleben steht und fällt mit dem Einsatz einiger weniger treibender Kräfte, die bürokratischen Hindernisse werden nicht weniger.

Ziel der ILE ist es, die Vereine in bürokratischen und finanziellen Angelegenheiten zu unterstützen, um die ehrenamtliche Arbeit zu erleichtern. Gerade das Regionalbudget kann dabei eine große Hilfe sein. Auch der Landkreis arbeitet an neuen Unterstützungsangeboten.

**Schritte zur Umsetzung**

- Vereinfachung von Genehmigungen durch die Gemeinden
- Gemeinsame Informationseinholung und Bekanntmachung der Möglichkeiten zur Gründung von rechtlichen und organisatorischen Dachvereinen für gemeinsame Versicherungen für Feste und Ausflüge und gemeinsame Anschaffungen, z.B. unter Einbeziehung der einzelnen Vorstände
- Angebote zur Hilfe bei rechtlichen Fragen wie z.B. Satzungsänderungen durch die Verwaltungen, Erarbeitung in interkommunaler Zusammenarbeit
- Übernahme von Kosten für Räume und Fachtrainer (Musik, Sport)

<b>Projektakteur</b>  Kommunen der ILE	<b>Projektpartner / Kooperation</b>  Landkreis	<b>mögliche Fördermittel</b>  Regionalbudget
--	--	--

**Priorität**

wichtiges Projekt

**Grobkosten**

verfahrensabhängig

## 2.5 Bestehende Konzepte und Abgleich

Konzeptionell ordnet sich das ILEK in die Dachstrategien des landkreisweiten Handlungskonzeptes zum Aufbau eines Regionalmanagements ein. Das unter der Bezeichnung „Altmühlfranken“ arbeitende und im Landratsamt eingegliederte Regionalmanagement hat in den vergangenen Jahren vielfältige Aktivitäten angestoßen und umgesetzt. Durch die 3 ILE-Prozesse im Landkreis sollen seit 2012 die Initiativen des Regionalmanagements auf der kommunalen Ebene verstärkt und durch ILE-spezifische Ansätze ergänzt werden.

Seit der Erstaufstellung 2012 haben sich die Anforderungen an das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept verändert. Eine Anpassung an die weiterentwickelten Zielvorstellungen und Bedürfnisse der Kommunen ist notwendig. Allerdings soll dabei der Abgleich mit den ehemals entwickelten Zielvorstellungen und Maßnahmen nicht außer Acht bleiben, viele Maßnahmen bleiben aktuell. Im Maßnahmenkatalog sind diese mit „weiterlaufend“ gekennzeichnet.

1. ILEK 2012 Erstaufstellung
2. ILEK 2016/2017 Fortschreibung
3. Sachstandsbericht Jahre 2013 bis 2022/ Projektevaluierungs-Übersicht 2013/2023
4. ILEK 2022 Abschlussevaluierung

### ILEK 2012 Erstaufstellung

*siehe auch: Entwicklungskonzept Juli 2012*

Im ursprünglichen ILE-Konzept wurden fünf Handlungsfelder definiert (Land- und Forstwirtschaft/Landschaft/Energie, Ortsentwicklung, Tourismus/Freizeit, Wirtschaft und Bildung sowie Interkommunale Zusammenarbeit). Den Handlungsfeldern wurden sehr viele Maßnahmen zugeordnet, die teilweise sehr allgemein gehalten waren, nicht zuletzt aufgrund einer hohen Bürgerbeteiligung.

Ein Abgleich mit den damaligen Handlungsfeldern und Maßnahmen ist nicht zielführend, da das Konzept nicht zuletzt durch die Fortschreibung 2016 weitgehend überholt ist.

### ILEK 2016 Fortschreibung

Ab 2017 stellten die Handlungsfelder und Maßnahmen aus der Fortschreibung und Evaluierung 2016 die Grundlage für die Umsetzung des ILE-Konzeptes dar. Nach der Zwischenevaluierung wurden 10 Handlungsfelder neu definiert, die dann im Rahmen der konkreten Umsetzung auf 11 Handlungsfelder aufgeteilt worden sind. Die Fortschreibung 2016 ist sehr knapp gehalten. Die Maßnahmen finden im neuen Maßnahmenkatalog weitere Beachtung, sofern sie nicht bereits umgesetzt oder überholt sind. Sich neu ergebende Maßnahmen wurden im weiteren zeitlichen Verlauf entsprechend zugeordnet.

### Sachstandsbericht Jahre 2013 bis 2022

*siehe auch: Bericht über den Umsetzungszeitraum der Jahre 2013 bis 2022 der ILE-Region sowie Projektevaluierungs-Übersicht 2013/2022*

#### **Handlungsfeld Landwirtschaft, Wirtschaft und Gewerbe**

Ein Kernwegkonzept, teilweiser Wegeausbau und eine Kaufkraftuntersuchung wurden in die Wege geleitet. Am Ausbau der landwirtschaftlichen Wege wird weiterhin festgehalten. Die gewünschte Kooperation der Gewerbetreibenden und der Aufbau eines Online-Einzelhandelsportals sind gescheitert und in der Fortschreibung nicht weiter berücksichtigt.

#### **Handlungsfeld Demographische Entwicklung**

Die Sicherung von Begegnungsstätten wurde in einem Fall, Alesheim, umgesetzt. Das Ziel wird auch in der Fortschreibung weiterverfolgt.

#### **Handlungsfeld Dorf- und Siedlungsentwicklung/Ortsentwicklung**

Die Nahversorgung und der Einzelhandel wurde von Anfang an mit Projekten gefördert und spielt auch in der Fortschreibung weiterhin eine wichtige Rolle. In der ärztlichen Versorgung unterstützte die ILE bei der Nachfolgersuche in Pappenheim. Im Bereich der Innenentwicklung gibt es noch kaum umgesetzte Maßnahmen, es sind nur wenige (denkmalgeschützte/ortsbildprägende) Gebäude in Angriff genommen worden. Der Radwegeausbau ist und bleibt ein Ziel der ILE-Region. Hier wurden bereits erfolgreich Wege umgesetzt. Alle Ziele des Handlungsfeldes bleiben in der Fortschreibung weitgehend enthalten.

#### **Handlungsfeld Infrastruktur, Grund- und Nahversorgung**

Die Verbesserung des Mobilfunknetzes wurde über Standorterkundungen vorangetrieben, spielt nun in der Aufstellung aber thematisch keine Rolle mehr. Eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs wurde bisher nicht mit konkreten Maßnahmen weiterverfolgt und ist nun aber ein hoch priorisiertes Ziel geworden. Die Verbesserung der Lebensmittelversorgung ist mit mehreren Maßnahmen unterstützt worden und spielt weiterhin eine wichtige Rolle in der ILE-Region. Ein Wegfall gastronomischer Strukturen ist trotz Gesprächsbemühungen weiterhin zu verzeichnen, der Erhalt bleibt als Maßnahme erhalten.

### **Handlungsfeld Freizeit, Erholung und Tourismus**

Ein Wanderwegekonzept wurde bereits erstellt. Es besteht Einigkeit, dass genug Wege vorhanden sind, nun spielen vor allem die Sanierung, die Beschilderung und die Vermarktung der Wege eine Rolle in zukünftigen Maßnahmen, ebenso die Eingliederung der Wege in digitale Strukturen.

Der Tourismus und die daraus entstehende regionale Wertschöpfung ist noch nicht zufriedenstellend unterstützt worden, auch wenn es viele Überlegungen gab. Das zeigen auch die darauf abzielenden Maßnahmen aus der aktuellen Fortschreibung.

### **Handlungsfeld Schule und Bildung**

Die Erwachsenenbildung hat sich über ein landkreisweites Angebot gut entwickelt und ist kein Bestandteil der weiteren Überlegungen. Die Sicherung der bestehenden Schulstandorte und der dualen Ausbildungswege ist nach wie vor nicht final gelöst und bleibt hoch priorisiertes Ziel der ILE-Region.

### **Handlungsfeld Erneuerbare Energien**

Die Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien ist und bleibt im ILEK stark verankert. Konkrete Umsetzungsmaßnahmen sind bisher nicht erfolgt und werden in der neu aufgestellten Maßnahmenliste um die Einbindung der Bürger und die regionale Wertschöpfung ergänzt.

### **Handlungsfeld Landschaft und Naturschutz**

Eine Förderung der regionalen Wertschöpfung und des Landschaftsschutzes über die Vermarktung regional besonderer Lebensmittel, wurde über mehrere Maßnahmen wie die „Gelbe Bürg“, dem „Altmühltaler Weiderind“ oder des „Samenheimer Nussmarks“ erfolgreich umgesetzt. Auch der Streuobstschutz ist mit zahlreichen Maßnahmen unterstützt worden. Eine weitere Fokussierung auf die Vermarktung bestimmter Lebensmittel findet nicht statt. Ins Augenmerk rücken nun die Naturdenkmäler, Öko-Modellregionen und Maßnahmen gegen die Landschaftsverbuschung.

### **Handlungsfeld Soziales**

Die Unterstützung der Kindergärten mit Personal und regionalen Lebensmitteln war eine Maßnahme, die angedacht, aber nie umgesetzt wurde. Die Thematik spielt in der Fortschreibung nun keine Rolle mehr. Begegnungsstätten hingegen wurden umgesetzt und sollen auch weiterhin umgesetzt werden können.

### **Handlungsfeld Interkommunale Verwaltungskooperationen**

Eine Verbesserung der digitalen Kommunikation über Gemeindeapps wurde in einigen Gemeinden aufgegriffen, aber nicht flächendeckend umgesetzt. Die Maßnahme verbleibt als wünschenswert in der Fortschreibung. Die interkommunale Zusammenarbeit ist in einigen Bereichen sehr erfolgreich umgesetzt. Es sind weiterhin Maßnahmen enthalten, da es sich um ein wichtiges Ziel der Beteiligten handelt.

Das Regionalbudget zur Maßnahmenumsetzung ist sehr erfolgreich und soll fortlaufend genutzt werden.

### ILEK 2022 Evaluierungsseminar

*siehe auch: Dokumentation Evaluierungsseminar*

Ziele des Evaluierungsseminars waren die Reflexion der vergangenen Jahre, Absprachen zur zukünftigen Zusammenarbeit, Überblick zum Sachstand und vor allem die Neuorientierung bei Handlungsfeldern und Maßnahmen mit Festlegung der nächsten Schritte. Teilgenommen haben die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der acht Kommunen.



Abb. 15: Auszug Doku Evaluierungsseminar, 2022

## Kurzzusammenfassung der Ergebnisse:

Die Zufriedenheit mit dem bisherigen Prozess, der Zusammenarbeit und dem Gebietszuschnitt ist gut bis sehr gut, außer im Bereich der Außenwirkung der ILE-Region, diese wird als schlecht gewertet. Auch das ILE-Management, die Umsetzungsbegleitung und die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie LEADER wird überwiegend als gut eingestuft. Große Veränderungen in den Strukturen werden von den Beteiligten nicht angestrebt. Die Außenwirkung könnte durch mehr Bürgerinfo und Pressearbeit gestärkt werden, das Ziel, gemeinsam Fördermittel zu generieren, bleibt vorrangig. Die Handlungsfelder wurden grundlegend überarbeitet und ergänzt, alte, noch offene Projekte auf ihre Prioritäten geprüft. Bei zukünftigen Maßnahmen ist die Priorisierung entscheidend, der Katalog soll zielorientiert und nicht zu umfangreich aufgestellt werden. Besonders hoch bewertet wurden die Maßnahmen zu den Kernwegen, der touristischen Kooperation, der Mittelschulsicherung und zum Energie- und Klimaschutzmanagement. Anschließend fand eine Themensammlung zu neuen interkommunalen Projekten statt. Hier landeten die interkommunale Zusammenarbeit in Verwaltungsaufgaben und gemeindlichen Pflichtaufgaben, die Dorferneuerung und Flurneuordnung, die erneuerbaren Energien, Erhalt des Landschaftsbildes, regionale Wertschöpfung, Wohnraum für Senioren, Sicherung der Gastronomie und Radwegeinfrastruktur weit oben auf der Rangliste. Diese Projekte sind in der Neuerstellung des ILEK entsprechend berücksichtigt. Zu den Themen „regionale Wertschöpfungsketten erhalten“, „Unsere Energie für unsere Bürger“ und „Sicherung der Grund- und Mittelschulstandorte“ konnten im Seminar bereits erste Ideen gesammelt werden. Im Rahmen der Abschlussequalifizierung 2022 wurden die Themen „Regionale Wertschöpfungsketten erhalten“, „Energie für Bürger\*innen“ sowie „Sicherung der Grund- und Mittelschulstandorte“ als Schwerpunkte künftiger interkommunaler Tätigkeit, aber auch für das fortzuschreibende ILE-Konzept definiert. Diese Themen werden daher auch künftig Gegenstand eigenständiger interkommunaler Arbeit sein, bei der neben den Mitgliedern der Beteiligtenversammlung auch weitere interessierte Akteure aus den Kommunen eingebunden werden sollen.

Insgesamt haben sich die interkommunal aufgegriffenen Themen von 2013 beginnend bis aktuell 2022 deutlich gegenüber den nur kommunal betriebenen Maßnahmen erhöht.

Dabei waren diese interkommunal aufgegriffenen Themen aber nicht auf die Kommunen der ILE Altmühltal beschränkt, sondern haben auch Kommunen aus benachbarten ILE-Regionen – je nach Themenlage – eingebunden.

## Vergleich Ziele im Lauf der Zeit

<b>Bisherige Ziele der ILE</b>	<b>Künftige Ziele sowie Motto der ILE</b>
<p><u>Ziele bisher</u> (aus ILEK S.9)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• moderner Lebens- und Wirtschaftsraum</li><li>• zukunftsfähiges Umfeld für Menschen aller Generationen</li><li>• Standortqualitäten für die regionalen Unternehmen durch gute Anbindung an Verdichtungsräume und Fernstraßennetz sichern, Arbeitsmärkte erschließen</li><li>• gesundes Lebens- und Arbeitsumfeld</li><li>• sparsamer Umgang mit der Ressource Boden sowie Erhalt der wertvollen Naturbestandteile und der gepflegten Kulturlandschaft</li><li>• Sicherung der nachhaltigen, flächendeckenden Landbewirtschaftung (Nahrungsmittel, Energiewende, natürliche Vielfalt, regionale Wertschöpfung)</li><li>• Schaffung leistungsfähiger und bezahlbarer sozialer und technischer Infrastruktur</li><li>• optimale und effiziente Erfüllung der Pflichtaufgaben</li><li>• Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit</li><li>• Stärkung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements</li><li>• Weiterentwicklung des Kultur- und Freizeitangebots</li><li>• optimale Unterstützung durch bestehende und neue Förderprogramme wird ermöglicht (Strategien von EU, Bund, Bayern werden in eigene einbezogen)</li></ul>	<p><u>Zusammenfassung der neuen Ziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Lebensqualität für alle verbessern</li><li>• Resilienz fördern (Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit)</li><li>• Interkommunale Zusammenarbeit fördern</li><li>• Zukunftsfähige Mobilität</li><li>• Energie vom Bürger für den Bürger</li><li>• Regionale Wertschöpfung</li><li>• Alternative Wohnformen</li><li>• Nachhaltigkeit als Grundprinzip</li><li>• Resiliente Infrastruktur fördern (inkl. Digitalisierung)</li><li>• Mittelstandsförderung</li></ul> <p><u>Neues Motto? Zur Diskussion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Resilientes Altmühltal;</li><li>• Gemeinsam für eine starke Region;</li><li>• ILE - Innovativ, Ländlich/Lebenswert, Echt</li></ul>

Abb. 16: Auszug Doku Evaluierungsseminar, 2022

Vergleich Handlungsfelder im Lauf der Zeit

ILEK 2012	Fortschreibung 2016	Projektelevaluierung 2017	Abschlussevaluierung 2022	Neuerstellung ILEK 2023
Querschnittsthema Demographie	Demographische Entwicklung	Demographische Entwicklung		Demographische Entwick- lung
Ortsentwicklung	Dorf- und Siedlung	Dorf- und Siedlung/ Ortsentwicklung	Orts- u. Innenent- wicklung	Orts- und Innenentwick- lung
Land- und Forstwirt- schaft / Landschaft / Energie	Landwirtschaft, Wirt- schaft und Gewerbe	Landwirtschaft, Wirtschaft und Gewerbe	Wirtschaft, Gewer- beentwicklung, Energie	Wirtschaft, Gewerbeent- wicklung, Energie regionale Wertschöpfung Tourismus Energie Infrastruktur Nachhaltigkeit/ Resilienz Mittelstand
	Infrastruktur, Grund- und Nahversorgung	Infrastruktur, Grund- und Nahver- sorgung	Mobilität und Grundversorgung	Mobilität und Grundver- sorgung Schulen Mobilität Gesundheitsvorsorge
Tourismus/ Freizeit	Freizeit, Erholung und Tourismus	Freizeit, Erholung und Tourismus	Freizeit und Erho- lung	Freizeit und Erholung
Wirtschaft und Bildung	Schule und Bildung	Schule und Bildung		
	Landschaft, Erneuer- bare Energie	Erneuerbare Ener- gien		
		Landschaft / Natur- schutz	Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
	Kultur und Soziales	Soziales	Soziales und kultu- relles Leben	Soziales und kulturelles Leben
		Kultur		
Interkommunale Zusammenarbeit		Zusammenarbeit Interkommunale Verwaltungskoope- rationen	Zusammenarbeit in kommunalen Ange- legenheiten	Zusammenarbeit in kom- munalen Angelegenheiten
			Digitalisierung	Digitalisierung

Priorisierung der Handlungsfelder aus der Abschlussevaluierung im Jahr 2022

Nr.	Handlungsfeld	Punkte	Rang
1	Orts- u. Innenentwicklung	11	3
2	Landwirtschaft, Landschaft u. Biodiversität	8	5
3	Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie	13	1
4	Mobilität u. Grundversorgung	13	1
5	Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	10	4
6	Soziales u. kulturelles Leben	6	6
7	Freizeit u. Erholung	4	8
8	Digitalisierung	5	7

Top-Projekte aus alten und neuen Projekten für die ILEK-Neuerstellung im Jahr 2023

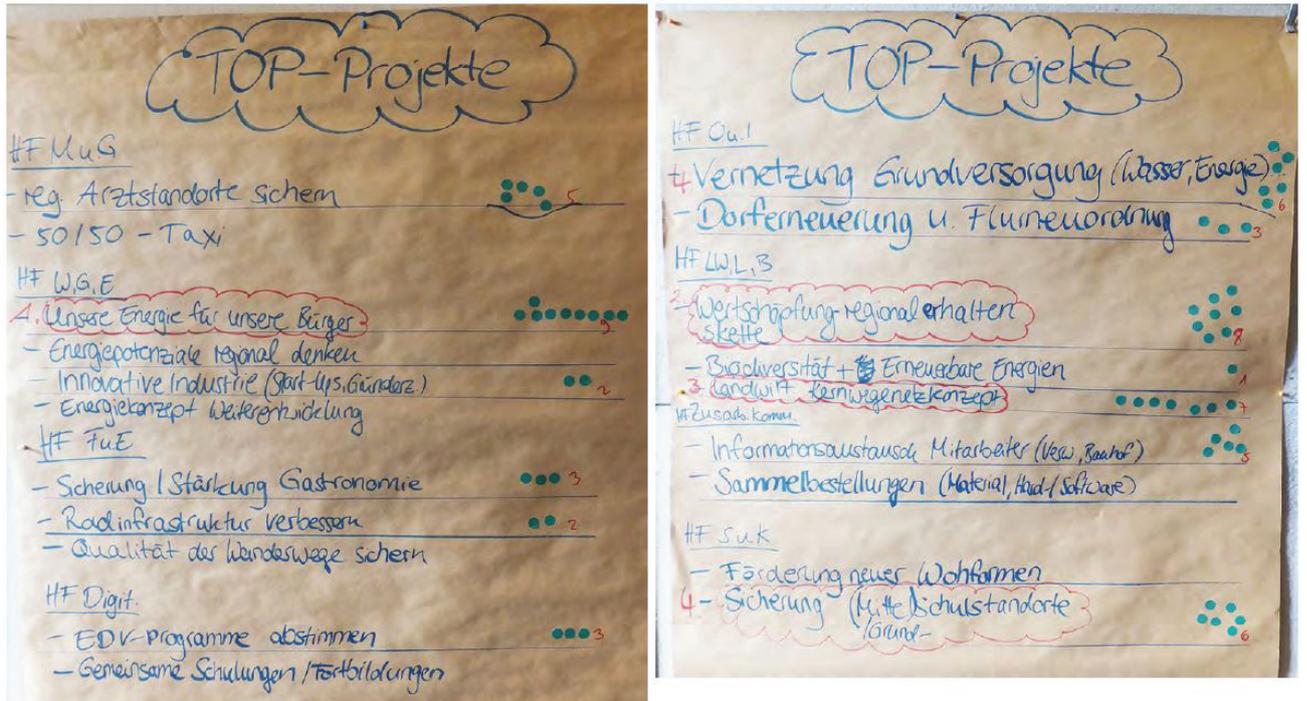


Abb. 16: Auszug Doku Evaluierungsseminar, 2022

## 2.6 Einbindung regionaler Initiativen und bestehender Konzepte

In den Zielen und Maßnahmen der ILE Region sind viele Themengebiete enthalten, die auch von anderen regionalen und überregionalen Institutionen und Verbänden aufgegriffen werden. Überschneidungen sollten vermieden werden. Ebenso galt es abzuklären, welche Instrumente und Einrichtungen bereits vorhanden sind. Gleichzeitig ist gegenseitige Unterstützung hilfreich. So konnte ein realistischer Maßnahmenkatalog erstellt werden. Die umfassenden Protokolle zu den Gesprächen sind dem Anhang zu entnehmen.

Überblick zu den Gebietszugehörigkeiten der vorhandenen Institutionen:

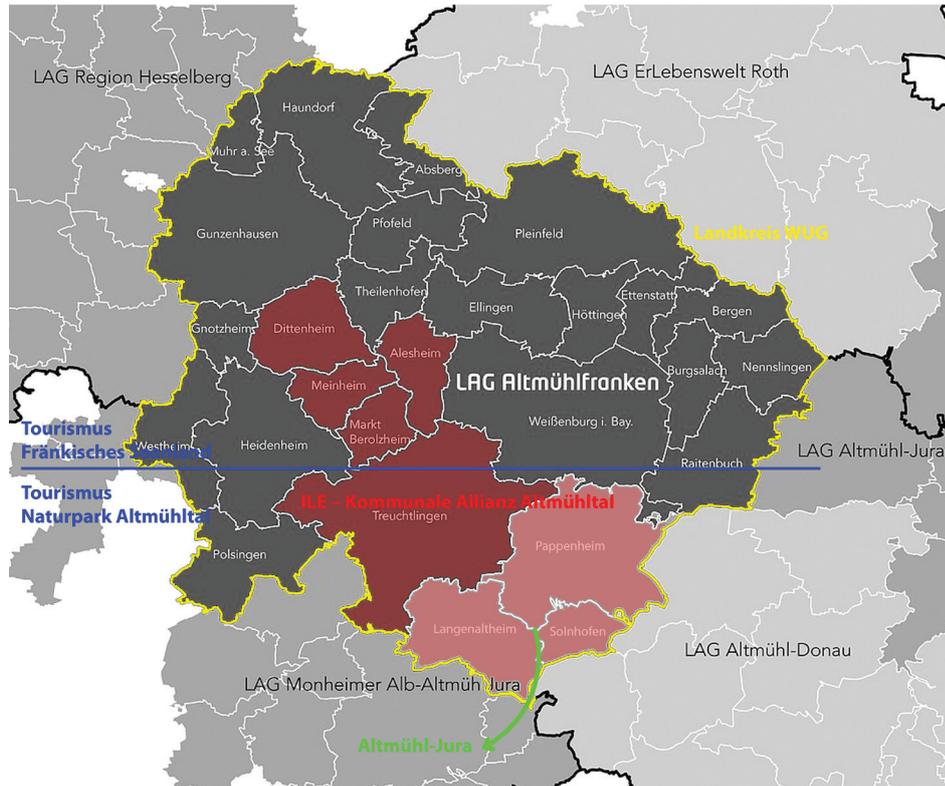


Abb. 17: Gebietsüberblick, eigene Darstellung

Abgestimmt wurden die Maßnahmen per Mail, Online-Terminen und Präsenzterminen mit:

1. Landratsamt mit Zukunftsinitiative, Kreisgartenpflege, Verkehrswesen
2. LEADER- LAG Altmühlfranken
3. LEADER- LAG Monheimer Alb-Alt-mühl-Jura
4. Kreisjugendring, Evangelische Landjugend, kommunale Jugendpflege
5. Tourismusverbände Fränkisches Seenland und Naturpark Altmühltal

### Kreisjugendring, Evangelische Landjugend, kommunale Jugendpflege

Kernaussagen:

Generell wäre mehr Beteiligung der Jugend gewünscht, das ist aber schwierig umzusetzen, da das Interesse an übergeordneten Planungen fehlt, die Beteiligung funktioniert vor allem kleinteilig in den Dörfern. Die Jugend weiß wenig über die ländliche Entwicklung. Das Bewusstsein und Verständnis in der Bevölkerung für die Jugend fehlt, die Verdrängung der Jugend aus dem öffentlichen Raum schreitet fort. Ideen zum Bedarf der Jugendlichen sollten von diesen selbst kommen. Die Stellen für die Jugendarbeit sind schwach besetzt.

Wichtige Themen für die Jugendlichen sind die Freizeitgestaltung und die Mobilität.

Ziel wäre es, das Bewusstsein und Akzeptanz in der Bevölkerung für die Jugend stärken und Jung und Alt zusammen zu bringen. Bestenfalls geht Jugendkultur und Dorfkultur Hand in Hand. Eine zeitnahe Umsetzung von Projekten ist wünschenswert. Um den Bekanntheitsgrad, Wichtigkeit und Nutzen der ländlichen Entwicklung bei den Jugendlichen zu erhöhen, sollen Projekte in der Senefelder-Schule gestartet werden. Die Umsetzung von Projekten ist z.B. über das Regionalbudget denkbar. Mehr bezahlte Stunden / Stellen in der Jugendarbeit sind ein weiteres wichtiges Ziel. Auch die Schaffung von (möglichst zentral ins Dorf integrierten) Jugendtreffs und die jugendgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums sollte vorangetrieben werden. Ein weiterführender Austausch und die gegenseitige Information von ländlicher Entwicklung und Jugendarbeit wird angeregt.

Die Online-Umfrage wird über die Schule beworben.

### LEADER- LAG Monheimer Alb-Altmühl-Jura

#### Kernaussagen:

Die ILE-Region und LEADER-LAG können sich sehr gut ergänzen und gegenseitig unterstützen. Für viele Maßnahmen aus dem Katalog des ILEK besteht die Möglichkeit, Fördermittel über LEADER zu beantragen. Eine konzeptionelle Förderung ist bei vielen Dingen möglich. Förderung von Bauprojekten ist schwieriger, weil begrenzte Mittel vorliegen. Entscheidend ist, dass die Maßnahmen eine regionale Wirkung haben, der Themenbezug spielt weniger eine Rolle. Maßnahmen, die den gemeindlichen Pflichtaufgaben entspringen, wie z.B. der Erhalt der Schulstandorte oder kommunale Sanierungen, sind nicht über LEADER förderfähig. Eine Zusammenarbeit der LAGs ist möglich und wünschenswert.

### LEADER- LAG Altmühlfranken

#### Kernaussagen:

Die LAG befindet sich derzeit in einer Übergangsphase zwischen der auslaufenden und der neuen Förderperiode. Daher sind derzeit noch nicht konkret Vorbereitungen für neue Projekte in Arbeit. Die neue LES ist wie bereits die letzte auch wieder thematisch breit aufgestellt, damit es möglich ist, vielfältige Projekte unterstützen zu können. Startprojekte oder konkrete Projektvorschläge waren dieses Mal nicht Bestandteil der LES. Natürlich könnten zu gegebener Zeit auch Projekte aus den ILE-Regionen mit Unterstützung der LAG Altmühlfranken umgesetzt werden, wenn es thematisch und von der Art der Projekte passt. Eigene Projekte setzt unsere LAG nicht um, so dass es hier nicht zu Überschneidungen kommt.

### Landratsamt Zukunftsinitiative

#### Kernaussagen:

Die Zukunftsinitiative des Landkreises beschäftigt sich vor allem mit Themen rund um den Wirtschaftsstandort, die Mobilität, Tourismus und Energie.

Aktuell wird die Bildung des Regionalwerks Altmühlfranken als Energieagentur geplant. Der Prozess ist noch ergebnisoffen, die ILE-Region sollte abwarten. Die Bürgermeister sind aufgefordert, sich dort einzubringen und die Wünsche der ILE dort zu verwirklichen, wozu auch gemeinsame Vorrangflächen Windenergie und Energiebaugebiete gehören. Das bestehende Energiekonzept hat sich überholt, ein Bezug darauf ist nicht mehr zeitgemäß, eher ein Verweis auf die Landkreisbestrebungen zum digitalen Energienutzungsplan und Klimaschutznetzwerk. Hier ist die Landkreisebene sinnvoller.

Für Maßnahmen rund um den Naturstein wird empfohlen, das Netzwerk Naturstein wiederzubeleben.

Eine Wirtschaftsstandortstrategie wird gerade neu aufgestellt, Schwerpunkte sind Bauwirtschaft, Kunststoff, Steine und Erden. Der Tourismus ist ein niedrigerer Faktor, als man denkt. Die Analyse des Wirtschaftsstandorts hat ergeben, dass es keine vermehrten innovativen Gründungen gibt. Empfohlen wird von der ZIA die Etablierung eines Stammtisches für junge Unternehmer, auch die Wirtschaftssenioren sind ein bestehender Anlaufpunkt. Der Landkreis wird einen Förderlotsen zentral in der Wirtschaftsförderung einsetzen.

Anregungen aus der ILE zur Mobilität sollten über die Arbeitskreise in die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes aufgenommen werden. Doppelstrukturen sind zu vermeiden. Das gilt auch für die Wanderwege und Radwege und die dort vorhandenen Strukturen bzw. das aktuell in Aufstellung befindliche Radwegkonzept.

Die Zukunftsinitiative unterstützt eine Bündelung und ggf. Aufstockung von Fachpersonal im Tourismus in der ILE-Ebene, nicht kleinteilig kommunal.

Themen wie Innenentwicklung, Freibäder und kommunale Pflichtaufgaben spielen bei der Zukunftsinitiative keine Rolle. Für eine Ökomodellregion wurde bei der Bürgermeisterdienstbesprechung negativ gestimmt, hier wird auf Landkreisebene nichts unternommen.

### Landratsamt Nahverkehr

#### Kernaussagen:

Es kann ein interkommunales Mobilitätskonzept in der ILEK-Neuerstellung aufgenommen werden, es sollte aber – so seine Empfehlung – dann auf die Einbringung eines solchen Konzeptes in den Nahverkehrsplan des Kreises hingewiesen werden, da dieser ebenfalls gerade fortgeschrieben wird.

### Tourismusverbände Fränkisches Seenland und Naturpark Altmühltal

#### Kernaussagen:

Im Bereich Tourismus werden die Maßnahmen 1.4 - 1.7 ausdrücklich unterstützt, da sie wesentlicher Inhalt des Leitbildes sind, ebenso die Maßnahmen 7.1 - 7.5. Investitionen in touristisches Fachpersonal werden begrüßt.

Zu den digitalen Wander- und Radkarten ist anzumerken, dass hier bereits eine Datenbank beim Tourismusverband Fränkisches Seenland existiert, wo man sich alle Routen als GPX-Datei herunterladen kann und mit den gängigen Kartenlösungen in der Natur bewegen kann. Doppelstrukturen sollten vermieden werden, bestehende Apps und Kartenlösungen ergänzt werden.

Der Markt Heidenheim wird einen Antrag an das Regionalbudget „Hahnenkamm-Fränkisches Seenland“ einreichen um die Wanderwege der Region zu stärken, die ILE Altmühltal könnte das mit einem entsprechenden eigenen Antrag unterstützen. Schwerpunkt ist die Entwicklung eines Wanderparks Hahnenkamm.

Hinweis: die Gemeinde Alesheim ist kein Mitglied im Tourismusverband Fränkisches Seenland und somit auch nicht im Naturpark Altmühltal. Hier ist bei Unterstützungen immer ein Zuschlag bei finanziellen Beteiligungen des Tourismusverbandes Fränkisches Seenland vorzusehen.

## 2.7 Priorisierung

Aufgrund der Fülle an Maßnahmen ist es zielführend, den Fokus auf Projekte zu legen, die maßgeblich und langfristig zur positiven Entwicklung der Region beitragen. Wie auch die Vergangenheit zeigt, wird es kaum möglich sein, den gesamten Katalog umzusetzen, dazu fehlen sowohl die Fördermittel, als auch den Gemeinden die finanziellen Mittel und der Verwaltungsapparat zur Kofinanzierung.

Die nötige Maßnahmenpriorisierung erfolgte in mehreren Schritten. Bereits im Evaluierungsseminar bewerteten die Teilnehmer die Handlungsfelder nach Wichtigkeit und wählten einige Top-Projekte aus. In der öffentlichen Auftaktveranstaltung wurden die Handlungsfelder der Bürgerschaft vorgestellt, die ca. 60 Teilnehmer konnten daraufhin am Plakat über Punkte ebenfalls angeben, welche Handlungsfelder als wichtig eingeschätzt werden. In einer Beteiligtenversammlung am 11.10.2023 waren die 8 Anwesenden aufgefordert, durch Vergabe von 12 Punkten am Plakat ohne Häufelung, ca. 1/4 der Maßnahmen hinsichtlich der Bedeutung als wichtig einzustufen.

1-2 - Top-Projekt mit herausragender Bedeutung für die Entwicklung der Region

3-4 - wichtiges Projekt mit positiven Einfluss auf die Entwicklung, ggf. auch kleinräumig

5-6 - nachgeordnetes Projekt ohne (momentan) erhöhte Umsetzungsbemühungen

7 - niedrige Wichtigkeit, kann bei Gelegenheit umgesetzt werden, keine erhöhten positiven Auswirkungen

**Acht Projekte wurden als Top-Projekte mit herausragender Bedeutung für die Entwicklung der Region identifiziert:**

1.1	<b>Bündelung und gemeinsame Vermarktung der vielen kleinen Stromgewinner</b>
1.10	<b>Bündelung von Windkraftflächen zum Erhalt des Landschaftsbildes</b>
2.3	<b>Schaffung eines funktionierenden ÖPNV mit Ergänzungsangeboten zu den regulären Linien</b>
3.1	<b>Dorferneuerung / Flurneuordnung</b>
1.6	<b>Schaffung von regionaler Wertschöpfung durch Tagesverpflegung für Wanderer und Radfahrer</b>
2.1	<b>Sicherung der Grund- und Mittelschulstandorte</b>
5.1	<b>Interkommunaler Austausch von Erfahrungen und Materialien</b>
6.2	<b>Landwirtschaftliches Kernwegekonzept (2. Teilnehmerrunde)</b>

Nr.	Projekt/ Maßnahme	Status	Prio Seminar	Prio Auftakt	Prio BV
1	Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie				
	regionale Wertschöpfung	neu	1	1	
1.1	<b>Bündelung und gemeinsame Vermarktung der vielen kleinen Stromgewinner unter der gemeinsamen Marke „Naturenergie Altmühlfranken“ als Verkäufer und Vermittler</b>	neu			1
1.2	<b>Förderung der Bewusstseinsbildung um das regionale und hochwertige Produkt Jurastein bei Architekten</b>	neu			7
1.3	<b>Förderung der Bewusstseinsbildung um das regionale und hochwertige Produkt Jurastein in der Bevölkerung über die Region hinaus</b>	neu			4
	Tourismus				
1.4	<b>Schaffung eines Tourismuspaketes „Bau- und Gartenkultur“ mit der erkennbaren Produktmarke fränkische Bau- und Gartenkultur</b>	neu			5
1.5	<b>Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Geopark Ries zu den weltweit besonderen Geotopen vor Ort</b>	neu			7
1.6	<b>Schaffung von regionaler Wertschöpfung durch Tagesverpflegung in Restaurants und Geschäften für Wanderer und Radfahrer</b>	neu			2
1.7	<b>Schaffung von (digitalen) Wander- und Radkarten mit vorhandenen Versorgungsstrukturen unter Verknüpfung von Wander- und Radwegen mit vorhandener Gastronomie</b>	neu			7
1.8	<b>Bildung einer Tourismuskoooperation mit dem Hahnenkamm rund um eine Entschleunigung in der Region</b>	weiterlaufend			5
1.9	<b>Aufstockung des Fachpersonals für Tourismus auf Ile-Ebene</b>	neu			7

	Energie				
1.10	<b>Bündelung von Windkraftflächen zum Erhalt des Landschaftsbilds</b> interkommunales Windkonzept für die ILE-Region	neu			1
1.11	<b>Schaffung von interkommunalen Vorrangflächen und Baugebieten Energie</b> auf Basis des digitalen Energienutzungsplans	neu			7
1.12	<b>Aufbau von Bürgerenergiestrukturen</b>	neu	Top-Projekt		4
1.13	<b>Nutzung vorhandener Abwärme zur Energiegewinnung</b>	neu			7
	Infrastruktur				
1.14	<b>Gemeinsame Vergabe von Sanierungsarbeiten</b> Flossenreparatur, Gehweg-, Straßensanierung, ...	neu	wichtig		4
1.15	<b>Vernetzung kommunaler Infrastruktur</b> wie Ab-/Wasser, Energie, ...	neu	Top-Projekt		5
	Mittelstand				
1.16	<b>Unterstützung von innovativer Industrie (Start-Ups)</b> mit Bildung eines Gründerzentrums und / oder eines Stammtisches für junge Unternehmer	neu	Top-Projekt		7
2	Mobilität und Grundversorgung				
	Schulen		1	2	
2.1	<b>Sicherung der Grund- und Mittelschulstandorte</b> durch Sprengelausgleich, soziale Durchmischung, Gewinnung von Verbündeten für Erhalt kleinerer Strukturen, Leisten von Überzeugungsarbeit an Eltern -> Vorteil: Berufsbezogene Ausbildung Mittelschulen	weiterlaufend	Top-Projekt		2
	Grundversorgung				
2.2	<b>Sicherung der Lebensmittelgrundversorgung auf den Dörfern</b> über Dorfläden und SB-Strukturen	weiterlaufend			3
	Mobilität				
2.3	<b>Schaffung eines funktionierenden ÖPNV mit Ergänzungsangeboten zu den regulären Linien</b> mit mehr Haltestellen und Lückenschlüssen, einfacherem Tarifsystem und Bahnanbindung durch moderne Mobilitätssysteme wie Car-Sharing, 50/50 Taxi, ILE-Linienbus, On-demand-Systeme, Ruftaxis und Mitfahrapps	neu	wichtig		1
	Gesundheitsvorsorge				
2.4	Erhalt bestehender ärztlicher Versorgung und Neuschaffung gemeinsamer Ärzthäuser benachbarter Kommunen	neu	Top-Projekt		7
3	Orts- und Innenentwicklung		3	3	
3.1	<b>Dorferneuerung / Flurneuordnung</b>	neu	Top-Projekt		1
3.2	<b>Erhaltung ortsbildprägender Gebäude</b>	neu	wichtig		7
3.3	<b>Angebot einer Impulsberatung</b> für Eigentümer durch Architekten im gesamten Ile-Gebiet zur Neunutzung ungenutzter Innenentwicklungspotentiale	neu			4
3.4	<b>Tag der offenen Haustür</b> Zeigen von örtlichen Best-practice-Beispielen aus den Bereichen innerörtliche Nachverdichtung und Neunutzung in den Gemeinden, ggf. in Zusammenarbeit mit „Zu Gast im Denkmal“ mit Unterstützung bei der Darlegung der entstandenen Baukosten	neu			5
3.5	<b>Flächendeckende Vitalitätschecks zur Erfassung der Leerstandssituation</b> und Strategieentwicklung in allen Dörfern der ILE mit Förderung des ALE und anschließendem Leerstandsmanagement	neu			7
3.6	<b>Baufibel</b> Erstellung einer Baufibel zur Bau- und Gartenkultur im Ile-Gebiet zur Bewusstseinsförderung in der Bevölkerung	neu			4

4	Demographische Entwicklung			4	
4.1	Schaffung von barrierefreien Zugängen bei Neubauten	weiterlaufend			5
4.2	Förderung neuer Wohnformen / kleiner Wohneinheiten für Senioren und junge Bürger, dafür Kümmerer finden	neu	Top-Projekt		7
4.3	Aufeinander abgestimmte Veranstaltungskalender über Gemeinde-Apps oder den Veranstaltungskalender auf Kreisebene	neu	wichtig		7
4.4	Regionalen Künstlern in den ILE-Kommunen Bühnen bieten	neu	wichtig		7
4.5	Förderung von Nachbarschaftshilfe auch digital über Apps	neu	wichtig		7
4.6	Neuschaffung von Pflegeangeboten vor Ort in interkommunaler Zusammenarbeit	neu			7
4.7	Bestands-/ Bedarfsanalyse Freizeit und Mobilität für Jugendliche	neu			5
4.8	Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring	neu			7
4.9	Stärkung der Belange und Umsetzung der Wünsche der Jugend unter Einbindung der Jugend in den öffentlichen Raum und das Gemeinschaftsleben	neu			5
5	Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten		4	5	
5.1	Interkommunaler Austausch von Erfahrungen und Materialien Erfahrungstreffen der Bauhöfe / Verwaltungsmitarbeitenden Sammelbestellungen von Materialien EDV-Programme interkommunal abstimmen, auch Hardware Austausch Formulare / Dateien Kommunikation der Bauhofleiter Gemeinsame Schulungen / Fortbildungen, Projekte	weiterlaufend	Top-Projekt		2
5.2	Gemeinsame Auszubildende	neu	wichtig		7
6	Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität		5	6	
6.1	Naturdenkmäler erhalten	neu			6
6.2	Landwirtschaftliches Kernwegekonzept (2. Teilnehmerrunde)	weiterlaufend	Top-Projekt		2
6.3	Öko-Modellregion	neu	wichtig		6
6.4	Förderung der Maßnahmen gegen die Verbuschung von Abbruchhalden durch Schafbeweidung und Landschaftspflegemaßnahmen	neu			7
7	Freizeit und Erholung		8	7	
7.1	Ausweitung der Stellplätze für Wohnmobile	neu	wichtig		7
7.2	Schaffung von E-Bike-Ladestationen u. Reparaturstationen	neu	wichtig		7
7.3	Schaffung von Trinkwasserstationen für Radler und Wanderer, in Schulen, Kindergärten u.ä.	neu	wichtig		7
7.4	Verbesserung der Wanderwegequalität und des Wegeverlaufs	neu	Top-Projekt		5
7.5	Erhalt der Freibäder in interkommunaler Zusammenarbeit	neu	wichtig		4
8	Digitalisierung		7	7	
8.1	Gemeinde- und Bürger-Apps (Mitfahrer-App, ...)	neu	wichtig		7
9	Soziales und kulturelles Leben		6		
9.1	Errichtung von Begegnungsstätten, z.B. im Schulhaus Übermatzhofen	weiterlaufend			7
9.2	Unterstützung des Ehrenamtes und der Vereine	neu			3

## 2.8 Umsetzung und Instrumente

Die Gemeinden mit engagierten Bürgern sind hauptverantwortlich für den langwierigen, oft Generationen überdauernden Umsetzungsprozess der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen aus dem ILEK. Dazu gehört auch die dauernde Anpassung dieser an veränderte Situationen im Zeitverlauf.

Wichtigster Partner bei der Umsetzung ist das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken. Die hier angebotenen Instrumente und die zugehörige Beratung sind vor allem für größere bauliche Maßnahmen und weiterführende Konzepte unverzichtbar.

Das Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten bietet über LEADER ebenfalls etliche Fördermöglichkeiten, die das Angebot ergänzen. Zahlreiche weitere Förderungen gibt es für unterschiedliche kommunale Aufgaben, sowohl baulicher als auch kultureller Natur. Zum Beispiel für den Ausbau des schnellen Internets oder erneuerbare Energien.

Auch die Regierung von Mittelfranken unterstützt neue und innovative Maßnahmen, zum Beispiel im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit.

Wichtige unterstützende Fachstellen sind außerdem das Landratsamt, die Straßenbauverwaltung, das Wasserwirtschaftsamt und die Naturschutzbehörden.

Es lohnt sich, bei jedem Projekt nach den passenden Förderungen oder Teilförderungen Ausschau zu halten. Das Maßnahmenpaket ist allerdings sehr umfassend. Es gilt abzuwägen, welche Maßnahmen auch aus Sicht der Finanzmittel in welchem Zeitraum realisierbar sind. Für die Zukunftsentwicklung der Region ist vor allem die Umsetzung der wegweisenden baulichen und sozialen Projekte sowie die nachhaltige Innenentwicklung entscheidend.

### Instrumente der ländlichen Entwicklung

Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der Projekte des ILEK mit Instrumenten der ländlichen Entwicklung:

Geregelt ist die Förderung von Vorhaben durch die Ländliche Entwicklung in den Dorferneuerungsrichtlinien (DorfR) und in den Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE).

- Integrierte Ländlichen Entwicklung
  - Seminare zur Klärung von Zielen und Handlungsfeldern
  - Erstellung des ILEKs
  - ILE-Umsetzungsbegleitung
  - Vertiefende Konzepte und Beratungen zu den einzelnen Projekten
  - Öffentlichkeitsarbeit der ILE
  - Bürgerschaftliche Kleinprojekte über das Regionalbudget
- in der Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung:
  - baulich-gestalterischer Bereich
  - Sanierung, Umnutzung und Revitalisierung dörflicher Bausubstanz
  - Erwerb und Verwertung von Grundstücken und Gebäuden, die der Innenentwicklung dienen
  - Seminare und Aktionen, die Information, Bildung und Motivation der Bürger fördern
  - dorfgerichte Einrichtungen zur Förderung der Gemeinschaft
  - Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung in den ILE-Kommunen
- bei Maßnahmen privater Bauherren für das Ortsbild,
- bei Maßnahmen zur Förderung der Ökologie in der Flur,
- im landwirtschaftlichen Wegebau,
- im Hochwasserschutz,
- bei der Umsetzung von Kleinprojekten im Rahmen des Regionalbudgets sowie
- in Teilbereichen bei Maßnahmen der Flurneuordnung und des freiwilligen Landtausches.

Die Neuerstellung des ILEK wird bereits durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken im Rahmen der „Integrierten Ländlichen Entwicklung“ gefördert. Es dient der zielgerichteten Entwicklung von interkommunalen Projekten und Maßnahmen. Das ILEK wird als Basis für die Inanspruchnahme von diversen Fördermitteln vorausgesetzt.

### Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung

Rund 60 % der Menschen in Bayern leben im ländlichen Raum, und auch viele Städter zieht es immer wieder aufs Land. Sie alle sehnen sich nach einem intakten, überschaubaren Lebensraum, erwarten aber gleichwertige Lebensverhältnisse wie in den Städten. Bayern unterstützt deshalb seinen ländlichen Raum mit der Dorferneuerung und fördert die Standort- und Lebensqualität für eine nachhaltige Zukunft in den Dörfern und Gemeinden.

Die Dorferneuerung dient der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse. Die Dörfer und Gemeinden sollen damit vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen - insbesondere des demografischen Wandels, des Strukturwandels in der Landwirtschaft und des Klimawandels – auf künftige Erfordernisse vorbereitet werden. Dabei wird eine intensive Beschäftigung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensraum angestrebt und selbstverantwortliches Handeln auf dörflicher und gemeindlicher Ebene angeregt.

Unterstützt werden Gemeinden mit bis zu 2.000 Einwohnern.

## Flurneuordnung

Der ländliche Raum Bayerns ist einzigartig: Er bietet den Menschen hohe Lebensqualität, seine gepflegte, abwechslungsreiche Kulturlandschaft prägt das Gesicht unseres Landes. Beides, die Lebensqualität und die Kulturlandschaft mit ihren wertvollen Lebensräumen, ist eng mit der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft verbunden. Nur wenn es gelingt, Wiesen, Äcker und Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, werden sich diese Werte auf Dauer sichern lassen. Die Flurneuordnung kann dazu wirksam beitragen. Die Wirtschaftsflächen müssen nach Lage, Form und Größe an die betrieblichen Erfordernisse angepasst und zweckmäßig erschlossen werden. Mit dem Bodenmanagement bietet sich gleichzeitig die einzigartige Chance, ökonomische und ökologische Interessen in Einklang zu bringen – zum beiderseitigen Vorteil: Kosten senken und Kulturlandschaft sichern.

Die Flurneuordnung ist ein wirksames Instrument zur Umsetzung von übergemeindlichen Konzepten, z.B. zum Hochwasserschutz, zur Biotopvernetzung oder zu Erlebniswegen, die im Rahmen eines ILEK entwickelt wurden.

## Ländlicher Straßen- und Wegebau

Bayern setzt auf eine flächendeckende, multifunktionale, leistungsstarke und umweltfreundliche Landwirtschaft. Um dieser Zielsetzung gerecht werden zu können, brauchen die Landwirte von den Dörfern, Weilern oder Einzelhöfen zu ihren Äckern, Wiesen und Wäldern, in die Weinberge sowie auf Almen und Alpen gut ausgebaute Wege. Hinzu kommen, bedingt durch den Strukturwandel, orts- und gemeindeübergreifende Transportwege aufgrund vieler Pachtbeziehungen in der Landwirtschaft. Moderne, leistungsfähige Landmaschinen und der Wettbewerbsdruck lassen es nicht zu, dass Zeit und Geld auf der Strecke bleiben. Ländliche Wege dienen darüber hinaus erholungssuchenden Menschen aus Nah und Fern. Sie sind eine unverzichtbare Grundlage für den Tourismus und die Naherholung im ländlichen Raum des beliebtesten Urlaubslandes in Deutschland.

Für den Bau oder Ausbau öffentlicher Wege in Flur und Wald können Zuschüsse beantragt werden. Dies gilt sowohl für Projekte nach dem Flurbereinigungsgesetz als auch für andere Wegebaumaßnahmen. Ein laufendes interkommunales Projekt im Rahmen der ILE ist die Erstellung eines Kernwegenetz, wobei sowohl der Wegeausbau, als auch Lückenschlüsse gefragt sind. Die erste Förderperiode ist bereits erfolgreich abgeschlossen, die Maßnahme verbleibt weiterhin im Katalog, um bei einer weiteren Förderperiode zum Zuge kommen zu können.

## Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte nach ELER-Programm

Die Förderung von kleinen Infrastrukturprojekten in der Dorferneuerung im Rahmen des ELER-Programms 2014 – 2022 verbesserte nachhaltig die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Lande. Zuwendungsfähig waren unter anderem Investitionen, die die Verkehrsverhältnisse dorf- und bedarfsgerecht verbessern sowie Freiflächen und Plätze schaffen und entwickeln - und dabei die Biodiversität berücksichtigen. Ziel ist, die Innenentwicklung der Dörfer zu unterstützen und den eigenständigen Charakter der ländlichen Siedlungen zu erhalten. Momentan ist es nicht mehr möglich, Förderanträge zu stellen. Da nicht ausgeschlossen ist, dass es zukünftig wieder eine neue ELER-Förderperiode 2023 - 2027 geben wird, bleibt das ELER-Programm als Umsetzungsinstrument erwähnenswert.

## Gegenstand der Förderung aus der ELER-Förderperiode 2014 - 2022

- Dorferneuerung – Boden- und Gebäudemanagement
- Dorferneuerung – Lokale Basisdienstleistungen
- Dorferneuerung – kleine Infrastrukturen
- Infrastrukturprojekte – Ländliche Wege

## Infrastrukturprojekte - Ländliche Wege (Infrastrukturmaßnahmen)

Gefördert werden können Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung aller Arten von kleinen Infrastrukturen nämlich:

- Herstellung von Verbindungswegen zu Einzelhöfen und Weilern sowie
- (wenn hierfür ein Gesamtkonzept vorliegt) von Feld- und Waldwegen

Vorhaben zur Landespflanzung können nicht als eigenständige Projekte gefördert werden, sondern ggf. als Ergänzung zum Wegebau (z.B. Begleitpflanzung entlang von Wegen). Zuwendungsfähig sind die Ausgaben aber nur, wenn es sich um eine freiwillige Leistung handelt, die über den ggf. von der Naturschutzbehörde geforderten Ausgleich für unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft hinausgeht. Ein Vorhaben zur Landespflanzung entlang von Feld- und Waldwegen muss zudem Bestandteil einer kommunalen Landschaftsplanung sein.

## Förderinitiative „Innen statt außen“

Im Rahmen einer laufenden oder neuen Dorferneuerung (oder auch im Rahmen der Städtebauförderung) und unter der Voraussetzung eines Selbstbindungsbeschlusses zur vorrangigen Innenentwicklung sowie dem Vorliegen eines Entwicklungskonzeptes, können Kommunen für die Modernisierung, Instandsetzung und ggf. für den Abbruch leerstehender bzw. vom Leerstand bedrohter Gebäude im Innenort einen Förderbonus erhalten.

### Initiative „boden:ständig“

Die Initiative boden:ständig der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung dient dem Erhalt der Böden und dem Schutz des Wassers in der Flur. Gemeinden und Landwirte arbeiten hier zusammen: Die Landwirte engagieren sich mit erosionsmindernden Bewirtschaftungsmethoden, die Gemeinden an den Bächen, gemeinsam sind sie in der Flur bei der Anlage von Puffersystemen aktiv.

Nach dem Prinzip der Freiwilligkeit schließen sich hierbei Netzwerkpartner zusammen, um an Lösungen für konkrete Probleme (z.B. Überschwemmungen nach Starkregen, Erosion, Nährstoffeinträge in Seen oder Wassermangel aufgrund extremer Trockenperioden) auf lokaler Ebene zu arbeiten.

### Streuobst für alle

Der Streuobstanbau ist in Bayern eine über Jahrhunderte gewachsene Form des Obstanbaus mit höchster Bedeutung für die Kulturlandschaft und Artenvielfalt. In den letzten Jahrzehnten sind unsere Streuobstbestände in Bayern leider stark zurückgegangen. Mit dem Streuobstpakt möchte die bayerische Staatsregierung zusammen mit vielen Partnern aus Verbänden und Wirtschaft diese Entwicklung stoppen und bis zum Jahr 2035 die Pflanzung von einer Million neuer Streuobstbäume fördern. Im Rahmen von „Streuobst für alle!“ wird der Kauf hochstämmiger Obstgehölze mit bis zu 45 Euro der Bruttokosten pro Baum gefördert.

### FlurNatur

Vielfältige und reich strukturierte Kulturlandschaften sind eine wichtige Grundlage für den Erhalt der Artenvielfalt in den ländlichen Räumen. Sie bieten zudem den besten Schutz vor den Folgen extremer Witterungsereignisse, wie Starkregen oder Trockenperioden. Zahlreiche Kommunen und Menschen im ländlichen Raum gestalten ihre Landschaften und schaffen neue Lebensräume. Bürger, Dorfgemeinschaften, Gemeinden oder kommunale Allianzen erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen und verwirklichen kooperative Projekte. Landschaftselemente zu bewahren und wiederherzustellen gehört zu den landeskulturellen Kernaufgaben der Ländlichen Entwicklung. In den Flurneuordnungen werden die erforderlichen Flächen bereitgestellt und Maßnahmen finanziert. Dort wo keine Bodenordnung erforderlich ist, bietet die Ländliche Entwicklung mit FlurNatur für Kommunen und engagierte Menschen im ländlichen Raum Unterstützung bei der Planung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

### Initiative „HeimatUnternehmen“

2018 wurde die Initiative „HeimatUnternehmen“ des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung gestartet, mit dem Ziel, die Lebensqualität in den ländlichen Regionen weiter zu verbessern.

Ein wichtiger Baustein ist der bereits oben angesprochene Förderbereich Kleinunternehmen der Grundversorgung. Weiterhin soll engagierten, innovativen und unternehmerischen Menschen geholfen werden, Ideen durch konkrete Projekte umzusetzen indem z.B. die Beratung, Vernetzung oder die Suche nach Gleichgesinnten und Investoren unterstützt wird.

### Regionalbudget

Mit dem Regionalbudget können Kleinprojekte durchgeführt werden, die der Umsetzung des jeweiligen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) dienen und im Gebiet des ILE-Zusammenschlusses liegen. Die förderfähigen Gesamtausgaben dürfen 20.000 Euro netto nicht übersteigen. Die Bagatellgrenze liegt bei 500 €. Gefördert werden können Kleinprojekte, die unter Berücksichtigung der Ziele gleichwertiger Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, attraktiver und lebendiger Ortskerne und der Behebung von Gebäudeleerständen,

- der Ziele und Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung,
- der Belange des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes,
- der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme,
- der demographischen Entwicklung sowie
- der Digitalisierung

den Zweck verfolgen, die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiterzuentwickeln. Förderfähig sind im Rahmen des Regionalbudgets z. B. Kleinprojekte zur

- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements,
- Begleitung von Veränderungsprozessen auf örtlicher Ebene,
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,
- Verbesserung der Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung,
- Umsetzung von dem ländlichen Charakter angepassten Infrastrukturmaßnahmen,
- Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung.

Das Regionalbudget wurde von der ILE-Region für verschiedenste Maßnahmen bereits mehrfach erfolgreich in Anspruch genommen. Beantragt werden kann die Förderung von Gemeinden, Vereinen und ähnlichen Initiativen. Die Auswahl der einzureichenden Anträge erfolgt durch ein Gremium, das sich aus Mitgliedern der Beteiligtenversammlung und regionalen Akteuren zusammensetzt.

## Instrument LEADER

Mit dem LEADER-Programm unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die ländlichen Regionen nach dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“. LEADER fördert innovative Projekte, die zur Stärkung des ländlichen Raumes beitragen. Für zahlreiche Projekte sind die Fördermittel eine interessante Alternative zu den Instrumenten der Dorferneuerung. Die ILE-Region ist Teil von zwei LEADER-LAGs, kann entsprechende Fördermittel also beziehen.

Ziele:

- innovative und integrierte Entwicklungsstrategien zur Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität der jeweiligen Region
- Stärkung von Bürgerengagement und Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Sektoren
- Förderung von Wertschöpfung und gegenseitiger Wertschätzung durch Vernetzung von Partnern und Projekten
- Kooperation und Bildung von Netzwerken zur Bündelung von Kräften innerhalb und zwischen LEADER-Gebieten
- Berücksichtigung der übergreifenden Themen „Umwelt“, „Klima“ und „demographische Entwicklung“

## Instrument Städtebauförderung

Damit die Städte die neuen Aufgaben und Herausforderungen besser bewältigen können, unterstützt der Bund die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen mit Programmen zur Städtebauförderung. Dazu gewährt der Bund den Ländern Finanzhilfen gemäß Artikel 104 b Grundgesetz, die durch Mittel der Länder und Kommunen ergänzt werden. Die Bundesfinanzhilfen werden den Ländern auf der Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung (VV Städtebauförderung) zur Verfügung gestellt.

Ziele der Städtebauförderung sind:

- Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion, auch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes
- Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffenen Gebieten, wie z.B. Wohnungsleerstand oder Brachflächen in Innenstädten, insbesondere von Industrie-, Konversions- und Bahnflächen
- Städtebauliche Maßnahmen zur Behebung sozialer Missstände

Zur Verwirklichung dieser Förderziele hat der Bund folgende Programme aufgesetzt:

- Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Orts- und Stadtkerne
- Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten

In der ILE-Region liegen einige Ortschaften, die im Kernort bzw. der Kernstadt aufgrund der Bevölkerungszahlen Fördermittel der Städtebauförderung in Anspruch nehmen können.

## Weitere Förderer von „Einzelbausteinen“ - Kommunale Förderungen

siehe auch im Internet unter Förderprogrammen des Freistaats Bayern, <https://www.freistaat.bayern/dokumente/lebenslage/346782554931503>

- GVFG - Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden
- Schulen, Kindergärten, Sportanlagen
- Energie, Elektromobilität, Wärmenetze
- Breitband, Glasfaser, Mobilfunk
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Straßenbauvorhaben
- Kommunaler / sozialer Wohnungsbau
- Kunst- und Kulturprojekte
- Nahmobilität, ÖPNV
- ... und weitere

## 2.9 Monitoring - Prüfindikatoren

Die Weiterentwicklung der ILE und die Projektumsetzung sollten laufend überprüft werden (Monitoring), um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Dafür sind die notwendigen Kriterien zu erarbeiten, um räumliche und organisatorische Maßnahmen zu prüfen. Aussagekräftige Indikatoren stützen die begleitende Erfolgskontrolle. Beobachtet wird sowohl Qualität als auch Quantität.

Die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen dienen als Grundlage für die indikatorengestützte Erfolgskontrolle. Treten in der Entwicklung deutliche Veränderungen und Abweichungen von den gewünschten Zielen auf, müssen diese nochmals überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Ausgewertet werden können Daten der Gemeindestatistiken und weitere statistische Quellen und Ergebnisse des ILE-Konzepts. Bei investiven Maßnahmen, wie Bauprojekten, wird der erreichte Zustand bzw. der Fortschritt eines Bauvorhabens mit eingebracht und beurteilt.

Es handelt sich hierbei um Vorschläge für Indikatoren, die noch von der Beteiligtenversammlung endgültig, auch in Bezug auf die Tiefe und Art der Untersuchung, besprochen und festgelegt werden müssen. Es empfiehlt sich eine knappe und übersichtliche Formulierung, um eine wirtschaftlich durchführbare Erfolgskontrolle zu gewährleisten.

Ziele	Indikatoren
• Überprüfung der Zielsetzung	• Aussagekräftig
• Bessere Ressourcennutzung	• Verständlich
• Fehlervermeidung	• Fortschreibungsfähig
• Darstellung notwendiger Handlungsbedarfe	• Nachvollziehbar
	• Objektiv

### Indikatoren für die Erfolgskontrolle – Entwicklung in % im Zeitverlauf

Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie	Mittelstand, Wirtschaft und Arbeit
Regionale Wertschöpfung	Indikatoren Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsstandorte</li> <li>• Gewerbeanmeldungen</li> <li>• Belegung Gewerbeflächen</li> <li>• Anzahl Arbeitsplätze vor Ort</li> <li>• Pendlersaldi</li> </ul>
Tourismus	Orientierungswerte Erfolgskontrolle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügbare erschlossene Gewerbeflächen (in m<sup>2</sup> Bruttofläche)</li> <li>• Gewerblich nutzbare Gebäudeerstände (in m<sup>2</sup> Bruttofläche)</li> <li>• Pendlerbilanz (Pendler / Arbeitsplätze)</li> </ul>
Energie	
Infrastruktur	
Nachhaltigkeit / Resilienz	
Mittelstand	<u>Tourismus</u> Indikatoren Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>• Gastronomie</li> <li>• Touristisches Angebot</li> </ul> Orientierungswerte Erfolgskontrolle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>• Anzahl Gastronomie</li> <li>• Buchungszahlen Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>• Belegung Gastronomie</li> </ul>
	<u>Energie</u> Indikatoren Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung erneuerbare Energien und Speichermöglichkeiten</li> <li>• Genossenschaftliche Trägerkonzepte</li> <li>• Ausweisung Energieflächen</li> </ul> Orientierungswerte Erfolgskontrolle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil erneuerbare Energien und Mix</li> <li>• Bestehen genossenschaftlicher Trägerkonzepte</li> <li>• Anteil/ Umweltverträglichkeit Energieflächen</li> </ul>
	<u>Infrastruktur</u> Indikatoren Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitbandanschluss</li> <li>• Straßen und Wege, Sparten</li> </ul> Orientierungswerte Erfolgskontrolle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugang Breitbandanschluss (Anzahl Haushalte und Betriebe)</li> <li>• (Aus-) Bauzustand Straßen und Wege, Sparten</li> </ul>

<b>Mobilität und Grundversorgung</b>	<p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelhandel und Nahversorgung</li> <li>• Verkehrsflächen</li> <li>• Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs</li> <li>• Einführung neuer Mobilitätsformen</li> <li>• Ärzte, Fachärzte, Apotheken</li> <li>• Schulstandorte und Ausbildungsrichtungen</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundversorgung vor Ort (Art, Anzahl)</li> <li>• Verkehrsflächenentwicklung</li> <li>• Takterhöhung ÖPNV</li> <li>• Zunahme attraktiver Wegeverbindungen Fußgänger und Radfahrer</li> <li>• Fahrgastzahlen ÖPNV, neue Mobilitätsformen</li> <li>• Anzahl und Verteilung Ärzte, Fachärzte, Apotheken</li> <li>• Anzahl Schulstandorte und Ausbildungsangebot</li> </ul>
Schulen	
Mobilität	
Gesundheitsvorsorge	
<b>Orts- und Innenentwicklung</b>	<p><u>Innenentwicklung</u></p> <p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siedlungsflächen</li> <li>• Nutzung Baulandreserven</li> <li>• Reduzierung Flächenverbrauch</li> <li>• Erhöhung Siedlungsdichte</li> <li>• Zunahme alternativer Wohnformen</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innen- vor Außenentwicklung</li> <li>• Mobilisierung von Baulandreserven</li> <li>• Neubau von innerörtlichen Wohnungen</li> <li>• Sanierung und Wiedernutzung Gebäude und Flächen</li> <li>• Nutzung von Brachflächen</li> <li>• Erhöhung Siedlungsdichte</li> </ul> <p><u>Bau- und Siedlungsstruktur, Gebäudenutzung</u></p> <p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstand Wohngebäude</li> <li>• Leerstand Wirtschaftsgebäude</li> <li>• Entwicklung des Wohnungsbestands</li> <li>• Baugenehmigungen</li> <li>• Preisentwicklung Kaufen und Mieten</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung Leerstände (Anzahl)</li> <li>• Um- und Neunutzungen von Gebäuden (Anzahl)</li> </ul>
<b>Demographische Entwicklung</b>	<p><u>Demographie und Sozialstruktur</u></p> <p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerungsentwicklung</li> <li>• Natürliches Einwohnersaldo (Geburten / Sterbefälle)</li> <li>• Wanderungssaldo (Zuzüge / Wegzüge)</li> <li>• Entwicklung Billeter-Maß</li> <li>• Regionale Vergleiche (Landkreisebene)</li> <li>• Zunahme Wohnformen für Senioren</li> <li>• Zunahme Mietwohnungen</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stagnation bis Zunahme Bevölkerung</li> <li>• Rückgang Überalterung (Billeter-Maß)</li> <li>• Statistiken zur Wohnfläche</li> </ul>

<b>Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten</b>	<p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Fach-) Personalentwicklung</li> <li>• Erhalt gemeindlicher Einrichtungen</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten Bau- und Sanierungsmaßnahmen</li> <li>• Pflegekosten</li> <li>• Personalkosten</li> <li>• Weiterbildungen</li> </ul>
<b>Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität</b>	<p><u>Natur und Landschaft</u></p> <p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil Grünflächen an Siedlungsfläche</li> <li>• Anteil Schutzgebiete und Biotope an Gesamtfläche</li> <li>• Alter Baumbestand</li> <li>• Anteil Biolandwirtschaft</li> <li>• Obstwiesen</li> <li>• Wegebau</li> <li>• Flächenverbrauch Siedlung und Verkehr</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt Grünflächenbestand und Schutzgebiete (Fläche)</li> <li>• Vermehrung Grünflächen und Schutzgebiete (Fläche)</li> <li>• Erhalt alter Einzelbäume</li> <li>• Erhalt Obstwiesenbestände</li> <li>• Zunahme biologischer Wirtschaftsweisen</li> <li>• Zustand Wege</li> <li>• Flächenverbrauch Siedlung und Verkehr</li> </ul>
<b>Freizeit und Erholung</b>	<p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslastung und Kosten von Freizeiteinrichtungen</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme von Freizeiteinrichtungen (Art, Anzahl)</li> </ul>
<b>Digitalisierung</b>	<p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme digitaler Medien und Werkzeuge</li> </ul>
<b>Soziales und kulturelles Leben</b>	<p>Indikatoren Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslastung und Kosten von Freizeiteinrichtungen</li> <li>• Angebot kulturelle Veranstaltungen und Feste</li> <li>• aktive Vereine, ehrenamtliches Engagement</li> </ul> <p>Orientierungswerte Erfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme von Freizeiteinrichtungen/ Begegnungsstätten</li> <li>• Zunahme Angebot kulturelle Veranstaltungen und Feste</li> <li>• Erhalt aktive Vereine, ehrenamtliches Engagement</li> </ul>

## 2.10 Abschließende Bewertung - Handlungsempfehlungen

Die Inhalte und Zielsetzungen der ILE Altmühltal erfahren damit seit dem Ursprungs-ILEK eine konsequente Weiterentwicklung. Die Handlungsfelder konnten im aktuellen Prozess angepasst werden, um eine zeitgemäße Entwicklungsstrategie zur resilienten Zukunftsentwicklung der Region zu entwickeln. Ziel war es daher auch, die von Beginn an sehr hohe Anzahl an ILE-Projekten zu verringern und zu strukturieren.

In Zusammenarbeit vieler Beteiligten wie der Beteiligtenversammlung der ILE-Region, den interessierten Bürgern aus öffentlichen Veranstaltungen und Arbeitskreissitzungen sowie Online-Beteiligungsformaten, den Trägern öffentlicher Belange wie der Zukunftsinitiative und den lokalen LEADER-Aktionsgruppen ist es gelungen, detaillierte Aussagen zu den relevanten Handlungsfeldern der ILE Altmühltal zu erhalten.

Basis für die ILEK-Neuerstellung war ein Evaluierungsseminar unter Teilnahme der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Gemeinden der ILE. In der öffentlichen Auftaktveranstaltung wurden die dort erarbeiteten Handlungsfelder von einer breiten Öffentlichkeit verifiziert. Mit einer Online-Befragung für Erwachsene und einer Befragung für Jugendliche ist es gelungen, von knapp 450 Bürgern und 130 Jugendlichen der ILE-Region Aussagen zu ihren Erwartungen bzw. den aus ihrer Sicht relevanten Handlungsfeldern zu erhalten. Damit wurde ein weit größerer Personenkreis in die Neuerstellung des ILEK eingebunden, als das erfahrungsgemäß durch die üblichen Beteiligungsmethoden hätte erreicht werden können.

Es ergeben sich für die Neuerstellung des ILEK folgende Handlungsfelder:

<b>Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie</b>
Regionale Wertschöpfung
Tourismus
Energie
Infrastruktur
Nachhaltigkeit / Resilienz
Mittelstand
<b>Mobilität und Grundversorgung</b>
Schulen
Mobilität
Gesundheitsvorsorge
<b>Orts- und Innenentwicklung</b>
<b>Demographische Entwicklung</b>
<b>Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten</b>
<b>Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität</b>
<b>Freizeit und Erholung</b>
<b>Digitalisierung</b>
<b>Soziales und kulturelles Leben</b>

Es bleibt ein umfassendes Arbeitsprogramm mit 49 Maßnahmen erhalten. Die Priorisierung und die Angaben zu den Umsetzungsschritten vereinfachen die Handhabbarkeit, die wichtigsten Ziele sind klar erkennbar. So sollte es der ILE gelingen, ihre Themenschwerpunkte weiter zu fokussieren, offensiver kommunizierbar und vor allem umsetzbar zu machen.

Bei Projekten, die aus dem Ursprungs-ILEK 2012 bzw. der Innenentwicklungsstudie 2016 übernommen wurden, gelten weiterhin die Maßnahmenbeschreibungen aus dem jeweiligen Konzept bzw. wurden diese teilweise an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Umsetzungsarbeit erfolgt bisher zur großen Zufriedenheit aller. Die Sicherung der Voraussetzungen für eine weiterhin funktionierende und handlungsfähige Umsetzungsbegleitung wurde mit aktuell laufenden Ausschreibung einer externen Umsetzungsbegeitung (16 Stunden die Woche) angegangen. Darüber hinaus wird empfohlen, die bewährten organisatorischen Strukturen weiterzuführen. Die enge Verzahnung von Beteiligtenversammlung, Umsetzungsbegleitung und Kommunalverwaltungen ermöglicht hier eine effektive Arbeit in der Projektumsetzung.

Empfohlen wird den Beteiligten außerdem, sich mit der Thematik Regenwassermanagement und Flächenversickerung eingehend zu beschäftigen. Im Prozess der Fortschreibung spielte das bisher keine Rolle, die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen aber, dass es sich hierbei um ein wichtiges Zukunftsthema handelt.

Ein wichtiger Aspekt für Erfolg und Akzeptanz der ILE ist die Öffentlichkeitsarbeit. Die Beteiligtenversammlung hat hierzu, wie bereits 2012, entschieden, dass die ILE-Region Altmühltal nicht „vermarktet“ werden soll, sondern eine Zweckverbindung bleiben soll, die zur Ausnutzung möglicher Fördermittel dient. Gründe dafür sind, dass die Region durch die verschiedenen Tourismusdestinationen, Wirtschaftsverbände und Leaderaktionsgruppen bereits sehr überfrachtet an Identifikationsbegriffen und zugehörigen, sich überschneidenden Gebietsabgrenzungen ist. Es wird keine Notwendigkeit gesehen, dass die Bürger sich auch mit der Region, die die ILE Altmühltal umfasst, identifizieren. Es gibt daher weder eine eigene Homepage noch ein Logo. Nachteil ist, dass die Bürgermitwirkung in den Beteiligungsprozessen schwierig ist, da die Bürger kaum mit dem Begriff der Integrierten Ländlichen Entwicklung in Berührung kommen. Aus der Beteiligung der kommunalen Jugendpflege hat sich allerdings ergeben, dass zumindest versucht werden wird, an Schulen mehr Wissen zur (integrierten) ländlichen Entwicklung zu vermitteln.

## Handlungsempfehlungen

Generell soll die Neuerstellung des ILEK, wie der Name schon sagt, tatsächlich eine Zukunftsvision vor Augen haben. Übergeordnete nachhaltige, soziale und infrastrukturelle Maßnahmen sorgen für eine vitale Region. Ziel sollte daher sein, sich nicht in Kleinprojekten zu verlieren, sondern mutig die großen Themen anzugehen, die auch den Bürgern wichtig sind. Dazu gehören die Mobilität, Stärkung der Daseinsvorsorge, Förderung der erneuerbaren Energien und die Innenentwicklung.

### Strategie Projektumsetzung

regelmäßige (jährliche) Überprüfung der Ziele und Projektumsetzung

Festlegung der Strategie für das Folgejahr im 3. Quartal des laufenden Jahres mit darauf folgenden nötigen Beschlüssen und Haushaltsberatungen zur Kofinanzierung

### Strategie Informationen Beteiligtenversammlung

regelmäßige Klausursitzungen

Fachexkursionen zu anstehenden Projekten/ Themen

Fachreferenten zu anstehenden Projekten/ Themen

Schulungen und Infoveranstaltungen für Gemeinderatsmitglieder

### Strategie Informationen Bürger

Gemeindeblätter und Homepage mit regelmäßiger Berichterstattung

Infoveranstaltungen zu relevanten Projekten

## Wirkungsabschätzung

Die Abschätzung der Auswirkungen der ILE-Maßnahmen ist, bezogen auf die verschiedenen Maßnahmen unterschiedlich zu bewerten. Interessant ist vor allem die Wirkung auf die sogenannten „harten und weichen Standortfaktoren“ der Gemeinden. Manche davon sind nicht beeinflussbar, wie die Nähe zu Ballungsräumen, hier kann jedoch z.B. die Anbindung über den ÖPNV oder neue Mobilitätskonzepte verbessert werden.

Bei den „klassischen“ Dorferneuerungsmaßnahmen wie Neugestaltung von Ortsmitten liegen die positiven Effekte auf die Standortfaktoren auf der Hand, ebenso bei Freizeitmaßnahmen, die vor allem die weichen Standortfaktoren beeinflussen. Die Gemeinden werden attraktiver für Bürger und mögliche Zuzügler.

Sowohl für Bürger, als auch für mögliche Zuzügler liegt der Reiz eines Dorfs oder einer Kleinstadt meist im Gemeinschaftsleben, der sozialen Gemeinschaft. Zwar lassen sich Baumaßnahmen leichter umsetzen, es ist der Region aber zu empfehlen, auch die vielen sozialen und kulturellen Maßnahmen nicht außer Acht zu lassen, die zusammengetragen wurden. Für eine nachhaltige Entwicklung der Dörfer und Städte ist allerdings die erfolgreiche Innenentwicklung ebenso wichtig, auch wenn diese in der Realisierbarkeit eine Herausforderung darstellt.

Infrastrukturelle Maßnahmen (schnelles Internet, ÖPNV), Bildung, Wohnraum für alle Altersklassen und Kinderbetreuung verbessern die Strukturdaten der Region und sind auch für mögliche Gewerbetreibende entscheidend. In der interkommunalen Zusammenarbeit können hier auch langfristig Ressourcen, Personal und Kosten geschont werden.

Im Zuge der Energiewende stehen die Kommunen vor neuen Herausforderungen und können in interkommunaler Zusammenarbeit einen Beitrag leisten und gleichzeitig eigene Ressourcen ausnutzen, bestenfalls unter Einbindung der Bürger.

### 3 Terminüberblick

Datum	Art	Ort	Materialien	Teilnehmer	
07.10.- 08.10.2022	Evaluierungs-Seminar	Klosterlangheim	diverses	Lenkungsgruppe	
23.01.2023	Bürovorstellung	Rathaus Treuchtlingen	PPT	Lenkungsgruppe	h+p
08.03.2023	1. Treffen Lenkungsgruppe	Rathaus Treuchtlingen	PPT	Lenkungsgruppe	h+p
23.05.2023	Auftaktveranstaltung	Stadthalle Treuchtlingen	PPT, Plakate	Bürger	h+p
19.06.2023	1. Arbeitskreissitzung	Bürgerhaus Alesheim	PPT	AK-Mitglieder	h+p
07.07.2023	Besprechung	Wettelsheimer Keller	Maßnahmenliste	Herr Popp	h+p
17.07.2023	2. Arbeitskreissitzung	Gaststätte Moarhof in Windsfeld	PPT	AK-Mitglieder	h+p
20.07.2023	2. Treffen Lenkungsgruppe	Bürgerhaus Alesheim	PPT	Lenkungsgruppe	h+p
08.08.2023	Vorstellung VC BGM Solnhofen	Rathaus Solnhofen	PPT	Herr Popp	h+p
22.08.2023	3. Arbeitskreissitzung	Europäisches Haus Pappenheim	PPT	AK-Mitglieder	h+p
24.08.2023	Abstimmungsgespräch mit ZIA und LAG Altmühlfranken	digital	Maßnahmenliste	Frau Tischner, Frau Unterlandstätter	h+p
21.09.2023	Abstimmungsgespräch mit LAG Monheimer Alb	digital	Maßnahmenliste	Frau Herb, Herr Eber- le, Herr Egmaier	h+p
25.09.2023	4. Arbeitskreissitzung	Bürgerhaus Alesheim	PPT	AK-Mitglieder	h+p
06.10.2023	Abstimmungsgespräch mit ILEK mit ELJ und Jugendpflege	Badehalbinsel Brombachsee	Maßnahmenliste	Herr Brun, Herr Haussner, Herr Wal- ter, Herr Popp	h+p
11.10.2023	3. Treffen Lenkungsgruppe	Rathaus Langenaltheim	PPT, Plakate	Lenkungsgruppe	h+p
01.09.- 23.10.2023	Online-Umfrage	digital	Umfragetool	Bürger	h+p
24.10.2023	Vorstellung VC im GR Pappenheim	Europäisches Haus Pappenheim	PPT	Gemeinderat	h+p
25.10.2023	ILEK - Vitalitätswerkstatt Dittenheim	Feuerwehrhaus Dittenheim	PPT, Plakate	Bürger	h+p
24.06.2024	Abschlussveranstaltung	Stadthalle Treuchtlingen	PPT, Plakate	Bürger	h+p

## 4 Bürgerbeteiligung

siehe auch: *Protokolle und Auswertungen im Anhang*

### Evaluiungsseminar

an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Langenaltheim (07.10.-08.10.2022). Teilnehmer waren die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, die Umsetzungsbegleitung und die zuständigen Vertreter des ALE Mittelfranken. Im Rahmen des Seminars wurden Organisationsstruktur und Prozesse der ILE, der Raumzuschnitt sowie die bisherigen Handlungsfelder und Projekte erörtert und bewertet. Ebenso wurden die neuen Handlungsfelder abgestimmt und nach dem Abgleich mit den noch offenen Maßnahmen eine neue Liste an Top-Projekten erstellt. Die weiteren Handlungsschritte wie die Fortschreibung 2023 und die zukünftige Umsetzungsbegleitung wurden festgelegt.



#### Teilnehmerliste

Manfred Schuster	Erster Bürgermeister	Alesheim
Gerda Wenderlein	2. Bürgermeisterin	Alesheim
Wilfried Cramer	Erster Bürgermeister	Meinheim
Günter Ströbel	Erster Bürgermeister	Dittenheim
Dieter Friedl	2. Bürgermeister	Dittenheim
Tobias Eberle	Erster Bürgermeister	Solnhofen
Joachim Schröter	2. Bürgermeister	Solnhofen
Fritz Hörner	Erster Bürgermeister	Markt Berolzheim
Günter Stützer	2. Bürgermeister	Markt Berolzheim
Dr. Dr. Kristina Becker	Erste Bürgermeisterin	Stadt Treuchtlingen
Alfred Maderer	Erster Bürgermeister	Langenaltheim
Joachim Lottner	3. Bürgermeister	Langenaltheim
Dieter Popp	Umsetzungsbegleitung (FUTOUR)	
Marlene Huschik	ALE Mittelfranken	
Stefan Faber	ALE Mittelfranken	
Wolfgang Heinlein	Moderation, ALE Mittelfranken	
Eva-Maria Fell	Moderation, ALE Mittelfranken	

Abb. 18+19: Auszug Doku Evaluierungsseminar, 2022

### Sitzungen der Beteiligtenversammlung

Im Rahmen von drei turnusmäßigen Sitzungen der Beteiligtenversammlung wurden der Sachstand der ILEK-Neuerstellung sowie die zusammengefassten und zu Maßnahmenlisten ausgearbeiteten Ergebnisse der Evaluierung und des Beteiligungsverfahrens vorgestellt, mit den Bürgermeistern diskutiert und priorisiert.



Abb. 20+21: eigene Fotografien, 2023

### Auftaktveranstaltung

in der Stadthalle Treuchtlingen mit ca. 60 Personen. Eingeladen waren die Räte der Kommunen und die interessierte Öffentlichkeit. Zunächst wurden die bisherigen Ergebnisse und Eckdaten der ILE vorgestellt. Anschließend hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, an Plakaten und über eine offene Diskussion ihre Meinung einzubringen sowie sich für die Arbeit in den Arbeitskreisen zu melden. Die Priorisierung der Handlungsfelder floss in die Gesamtbearbeitung ein.



Abb. 22+23: eigene Fotografien, 2023

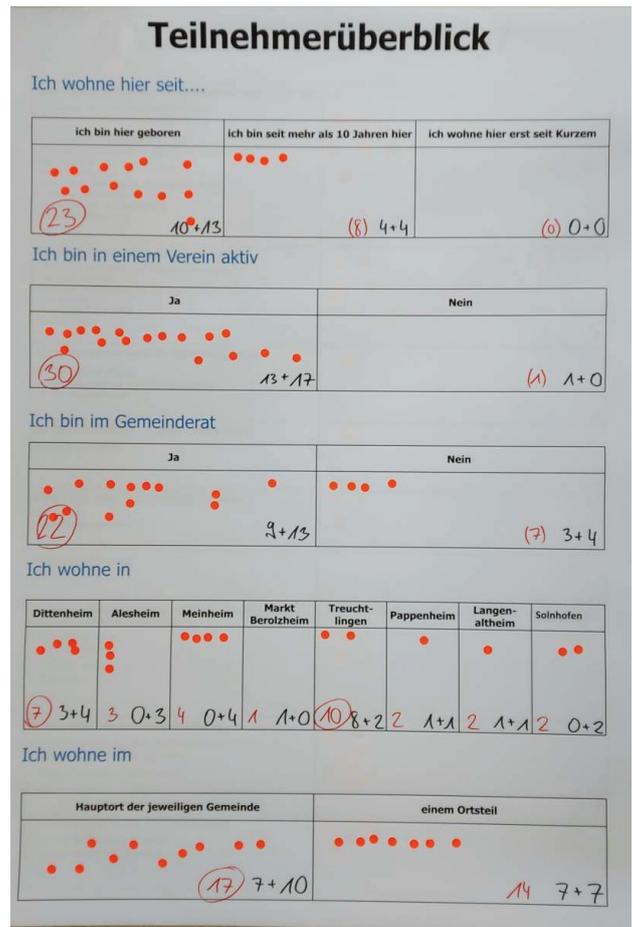
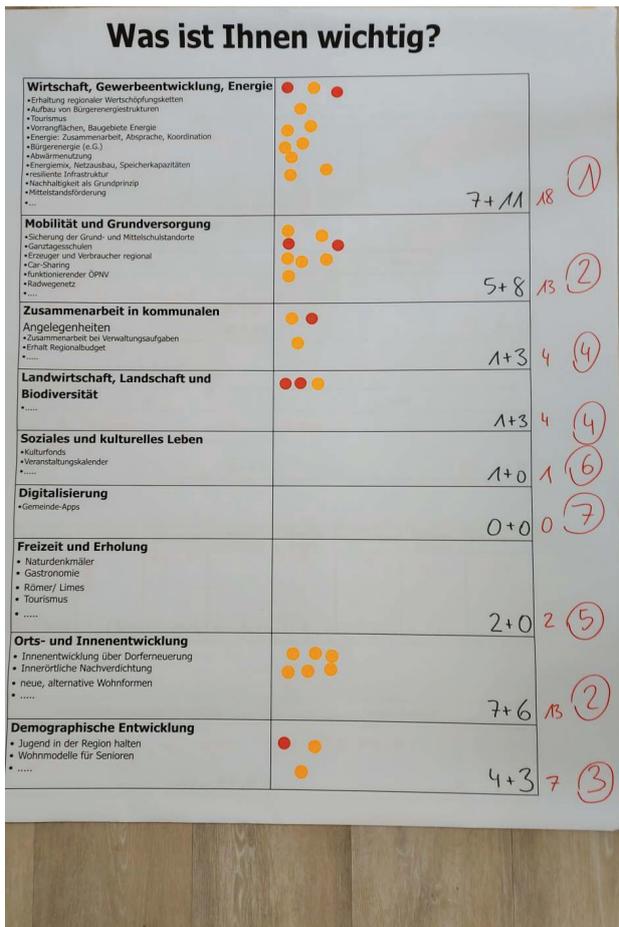


Abb. 24+25: Auszug Doku Evaluierungsseminar, 2022

## Arbeitskreissitzungen

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde zu 4 Arbeitskreissitzungen geladen, die Teilnahme stand allen interessierten Bürgern offen. Die jeweils zwischen 5 und 15 Teilnehmer tauschten sich über Themen aus, die hohen Anteil an einer zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Region haben und entwickelten Maßnahmen, die später in den Katalog aufgenommen wurden. Die Planerin gab außerdem kurze fachliche Inputs zu den relevanten Themengebieten, wie zum Beispiel zur Innenentwicklung und dem Vitalitätscheck.

angesprochene Themen:

- Regionale Wertschöpfung, regionales Produkt: Bau- und Gartenkultur im mittleren Altmühltal
- Erneuerbare Energie und deren Vermarktung
- Innenentwicklung und ungenutzten Leerstandpotentiale – Vitalitätscheck als Brücke zur Lösung?
- Unsere Mobilität der Zukunft – welche Chance hat hier die ILE-Region?
- Wie können wir die Grund- und Mittelschulstandorte dauerhaft sichern?
- Ehrenamt und Unterstützung der Vereine
- Prüfung der Maßnahmenliste

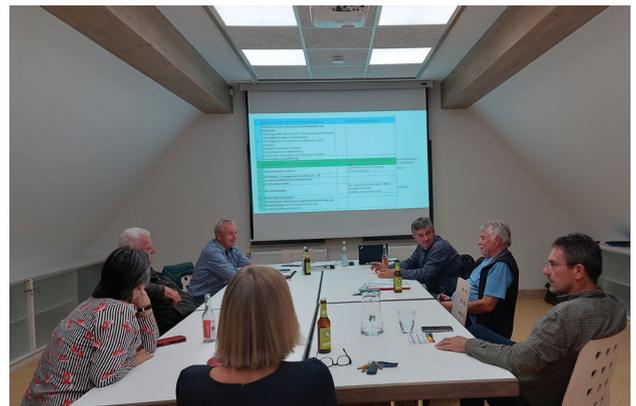
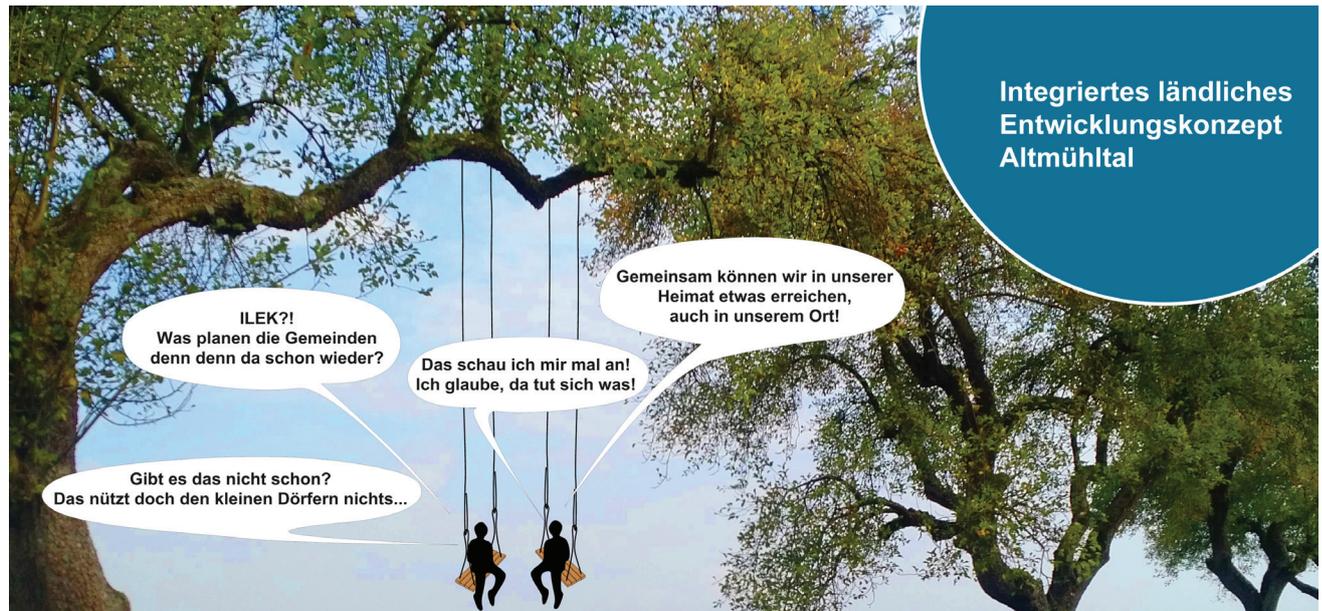


Abb. 26-27: eigene Fotografien, 2023

## Bürger- und Jugendbefragung Online

Zwischen 01.09.2023 und dem 23.10.2023 waren die Bürger der ILE-Kommunen aufgefordert, ihre Meinung zu den wichtigsten Themengebieten sowie ihre Wünsche und Probleme in einer Online-Umfrage zu beantworten. Die Teilnahme war rege, es konnten wertvolle Erkenntnisse für das ILEK gewonnen werden.

- Teilnehmer Bürgerbefragung: 442
- Teilnehmer Jugendbefragung: 129



### Integrierte ländliche Entwicklung Altmühltal

#### Mitmachen bei der Online-Bürgerbefragung!

Geben Sie vom 01.09.2023 bis zum 23.10.2023 ihre Stimme zu den Themen des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) ab. Die Beantwortung ist anonym und dauert nur 5 Minuten. Ihre Antworten fließen direkt in die Fortschreibung des ILEK ein.

Ihre Meinung zählt und kann dazu beitragen, dass die zukünftigen Entwicklungen in den ländlichen Gebieten Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Wir freuen uns darauf, Ihre Meinung zu hören! Gemeinsam können wir viel für unsere Region erreichen!

Klicken Sie jetzt auf den Link:

<https://www.surveymonkey.de/r/96HN6BH>

oder scannen Sie den QR-Code

### Integrierte ländliche Entwicklung Altmühltal

#### Mitmachen bei der Online-Jugendbefragung!

Gib vom 01.09.2023 bis zum 23.10.2023 Deine Stimme zu den Themen des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) ab. Die Beantwortung ist anonym und dauert nur 5 Minuten. Ihre Antworten fließen direkt in die Fortschreibung des ILEK ein.

Zeige, dass die Meinung der Jugend zählt und gestalte aktiv die Zukunft deiner Heimat mit. Nutze diese Chance, deine Ideen und Anliegen Gehör zu verschaffen. Gemeinsam können wir eine positive Veränderung bewirken! Deine Meinung ist uns wichtig!

Also worauf wartest du noch? Klicke jetzt auf den Link:

<https://www.surveymonkey.de/r/XKNQC73>

oder scann den QR-Code

### Fragen und wichtigste Ergebnisse der Bürgerbefragung:

Die Identifikation mit der eigenen Heimat findet vor allem über die Altmühl statt, aber auch die Dörfer und der Jurastein sind identitätsstiftend. Die Teilnehmer sehen viele Gebäude in den Ortschaften als wichtig und erhaltenswert an, allen voran die Kirchen und Kapellen, aber auch die Gasthäuser, Schlösser und Burgen werden oft genannt.

Mit dem vorhandenen Grundversorgungsangebot sind die wenigsten zufrieden. In den größeren Kommunen wie Pappenheim und Treuchtlingen ist die Zufriedenheit größer als in den kleineren Kommunen. Es fehlen Discounter, gleichzeitig ist der Ruf nach regionalen frischen Waren wie Obst und Gemüse, teils in Bioqualität, groß. In Treuchtlingen wird vor allem nach Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt gefragt. Dabei sind diverse Einzelhändler gefragt, die Innenstadt von Weißenburg gilt als Vorbild.

An Freizeitangeboten wird vor allem mehr und verschiedene Gastronomie gewünscht.

Vorhandene soziale Treffpunkte werden überwiegend gern genutzt.

Außerhalb der Gemeinde sind die meisten Bürger zur Arbeit und zum Einkaufen unterwegs. Das mit Abstand wichtigste Fortbewegungsmittel dafür ist der eigene PKW. Steht dieser nicht zur Verfügung, sind die Probleme vor allem bei den nächtlichen Verbindungen groß.

Regionale erneuerbare Energie würde gerne bezogen werden, wenn die Konditionen stimmen.

### Fragen und wichtigste Ergebnisse der Bürgerbefragung:

- Womit identifizieren Sie sich in Ihrer Heimat am meisten? Was steht für Ihre Heimat?: Die Altmühl
- Welche Gebäude sind für Sie wichtig und sollten unbedingt erhalten bleiben?: Kirchen und Kapellen
- Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in der näheren Umgebung?: 21%
- Welche Einkaufs- und Freizeitangebote würden Sie sich vor Ort wünschen?: Lebensmittel
- Hat Ihr Dorf einen sozialen Treffpunkt, den Sie nutzen? 40% ja, da gehe ich gerne hin
- Sind Sie oft außerhalb Ihrer Gemeinde unterwegs?: ja zum Kauf von Konsumgütern
- Wie kommen Sie (hauptsächlich) zu Arbeit, Freunden, Sport oder Freizeit?: Ich nutze meinen PKW
- Wann ist es ein Problem, mit dem ÖPNV zu Ihren Zielen zu kommen?: nachts
- Würden Sie erneuerbare Energie von einem regionalen Erzeuger beziehen?: das hängt von den Konditionen ab

### Fragen und wichtigste Ergebnisse der Jugendbefragung:

- Bist du aktives Mitglied in einem Verein?: ja
- Wo sind deine Lieblingsorte?: Zu Hause
- Wie zufrieden bist du mit dem Freizeitangebot in deiner Gemeinde?: 50%
- Welche Freizeitangebote würdest du dir vor Ort wünschen?: Gastronomie
- Hat dein Dorf einen Treffpunkt für Jugendliche und nutzt du diesen? 45% ja, aber da gehe ich nicht hin
- Bist du oft außerhalb deiner Gemeinde unterwegs?: ja, ich gehe außerhalb zur Schule oder arbeite außerhalb
- Wie kommst du (hauptsächlich) zu Schule, Arbeit, Freunden, Sport oder Freizeit?: Ich nutze Bus und Bahn
- Wann ist es ein Problem, mit dem ÖPNV zu deinen Zielen zu kommen?: nachts
- Welches Ziel ist am schwierigsten zu erreichen?: weiter entfernte Ziele

Gut die Hälfte der Jugendlichen sind aktiv in diversen Vereinen. Auch sind in den meisten Dörfern Jugendtreffs vorhanden, die jedoch nur von der Hälfte der Jugendlichen genutzt werden. Ihre Zeit verbringen sie am liebsten Zuhause oder bei Freunden.

Mit dem vorhandenen Freizeitangebot sind die wenigsten zufrieden. In den größeren Kommunen wie Pappenheim und Treuchtlingen ist die Zufriedenheit größer als in den kleineren Kommunen.

Die Jugendlichen wünschen sich diverse Freizeitangebote, vor allem ein breiteres Gastronomieangebot und sportliche Angebote. Auch mehr Busverbindungen sind gewünscht.

Außerhalb der Gemeinde sind die meisten aus schulischen oder beruflichen Gründen unterwegs, aber auch Freunde wohnen außerhalb. Dafür nutzen sie vor allem öffentliche Verkehrsmittel, aber auch die Eltern müssen viele Fahrten übernehmen. Vor allem nachts und an den Wochenenden sind die Verbindungen schlecht.

## Vitalitätswerkstatt und Infoveranstaltungen zur Innenentwicklung

Um die Dringlichkeit der Innenentwicklung als Thema aufzuzeigen und die Chancen eines Vitalitätschecks anschaulich zu erläutern, wurde in Dittenheim exemplarisch eine Vitalitätswerkstatt durchgeführt. Bei der gut besuchten Abendveranstaltung stellte die Planerin die Problematiken und mögliche Lösungsansätze zur Innenentwicklung vor. Gemeinsam wurden dann die Potentiale im Altort erhoben und Strategien zum weiteren Vorgehen besprochen. Die Ergebnisse werden auch für die bereits beauftragte Ortskernüberplanung hergenommen.

In Pappenheim wurde der Gemeinderat in einer Infoveranstaltung ebenfalls zu Problematiken und möglichen Lösungsansätzen zur Innenentwicklung informiert, eine ähnliche Veranstaltung wie in Dittenheim soll in einem Ortsteil folgen. Die Kommunen Pappenheim und Solnhofen überlegen derzeit, einen Vitalitätscheck in Auftrag zu geben.



Abb. 29-30: eigene Fotografien, 2023

<b>Was kann die Gemeinde unternehmen?</b>	
Flamme am Leben erhalten: Vorträge und Infos	X
Neuschaffung von Bauland nur im Ausnahmefall / Rücknahme von Bauland	Nein
Fragebögen an die Bürger – wie wollen Sie wohnen?	X z.B. Bedarf wie AWO-Heim Berolzheim
Abspraken mit dem Landratsamt zu Außenbereichen und Anforderungen	wünschenswert, schwer realisierbar
Impulsberatung	X
Städtebauliche Entwürfe Schwerpunktgebiete	Im Werden, schon beauftragt
Kommunale Förderprogramme	je nach Finanzlage Gemeinde
Besichtigungstermine gelungene Anwesen	X
Standortfaktoren verbessern	X
Eigentümeransprache	Ja, persönlich
Unterstützung Antragsstellung/ Absprachen mit dem LRA	Siehe oben
Abstandsflächen innerorts neu regeln	Teilweise wegen Grenzbebauungen
<b>Teilnehmerüberblick</b>	
Ich wohne hier seit....	
ich bin hier geboren	14
ich bin seit mehr als 10 Jahren hier	13
ich wohne hier erst seit Kurzem	1
Ich bin in einem Verein aktiv	alle
Ich bin im Gemeinderat	10
<b>Was machen wir mit unserer Grundversorgung?</b>	
verstärkte Förderung örtlicher Grundversorgung/ Infrastruktur	ja, da Umgebung auch schwach
Wollen wir wirtschaftliche Strukturen ansiedeln?	ja, kleine bis mittlere Gewerbebetriebe
Sollen leerstehende Gebäude/ Höfe innerorts neu genutzt werden?	ja

Was fehlt vor Ort?	
-> Sozialleben ist gut, Infrastruktur ist in Gefahr!	Gaststätte
- mittelfristig: Arzt (nicht gesichert)	Metzger
Tagespflege da, aber kein betreutes Wohnen	wieder ein Zahnarzt
Bäcker: Nachfolgesorgen	Glasfaser im Altort
„kleine“ günstige Wohnungen für Jung + Alt	Proberaum Theater
Leerstände/ Potentiale	
Leerstandsrisiko Wohnen	6
Leerstand Wohnen	11
Leerstand/ Restnutzung Landwirtschaft	36
Leerstand/ Restnutzung Gewerbe	2
geringfügig bebautes Grundstück	12
Baulücke	2
gesamt	69

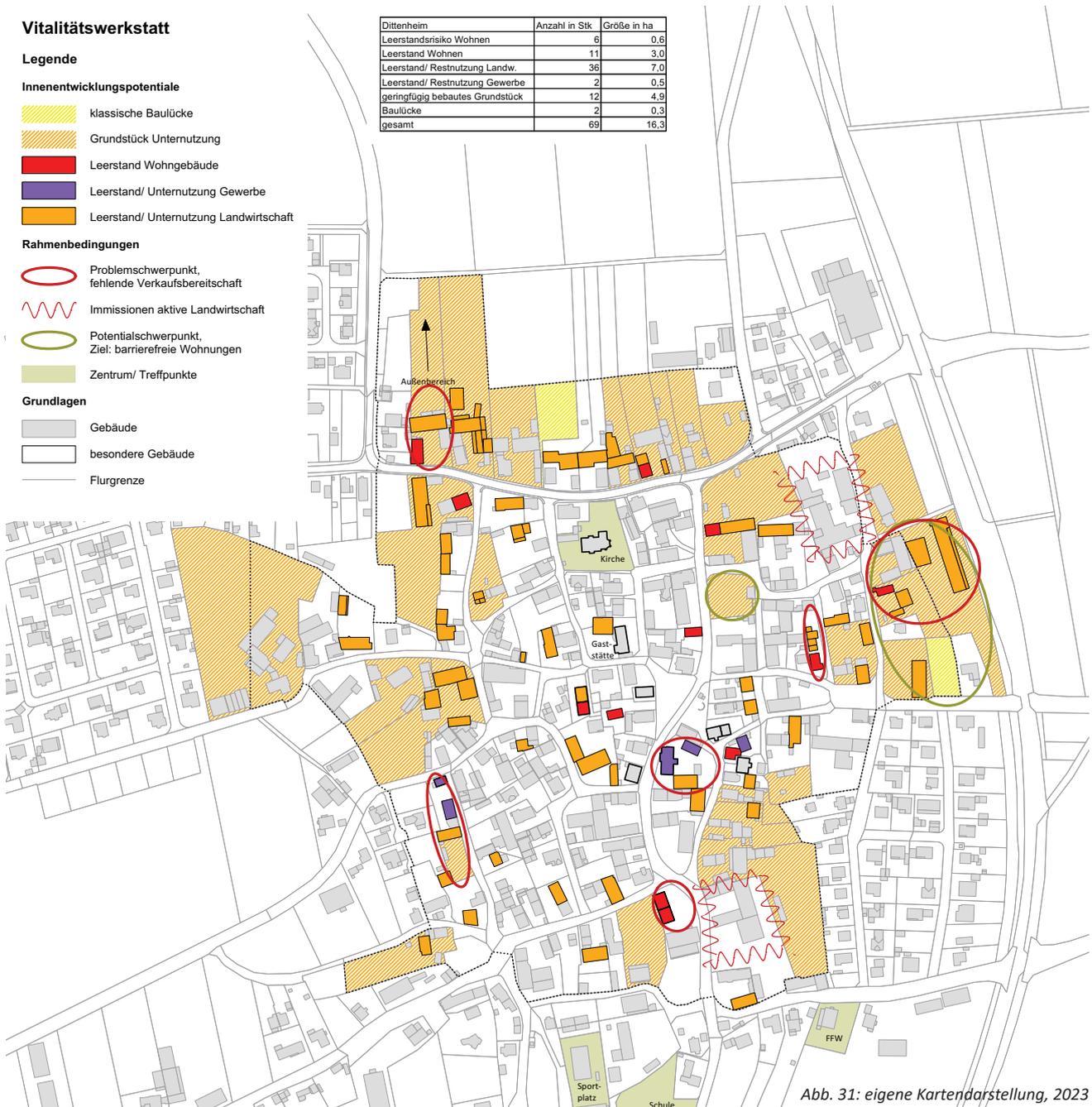


Abb. 31: eigene Kartendarstellung, 2023

## Abschlussveranstaltung

Das ILEK ist seit Dezember 2023 fertiggestellt und wird der Öffentlichkeit bereits auf diversen Homepages des Landkreises und der Kommunen zur Verfügung gestellt. Um den Beteiligten an Prozess und interessierten Bürgern die Inhalte und Ziele des Konzeptes nochmals anschaulich darzulegen und den Start in die neue Phase der Umsetzung zu geben, wurde das Konzept am 24.06.2024 in der Stadthalle in Treuchtlingen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit ca. 50 Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht.

### Kommunale Arbeitsgemeinschaft ILE-Region Altmühltal

Allesheim - Dittenheim - Langenaltheim - Markt Berolzheim -  
Meinheim - Pappenheim - Solnhofen - Stadt Treuchtlingen

# EINLADUNG

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft ILE Altmühltal wurde im Verlauf des letzten Jahres unter einem breit angelegten Beteiligungsangebot neu erstellt und baut auf 10 Jahre erfolgreicher interkommunaler Kooperation auf. Mit dem neuen ILE-Konzept möchten die darin eingebundenen acht Kommunen die Weichen in die Zukunft überall dort interkommunal stellen, wo solche Kooperationen deutlich mehr Vorteile bringen als bei einer Umsetzung durch die einzelne Kommune. Dieses neue Konzept und dessen erste Umsetzungsschritte sollen nun in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt und damit auch der Startschuss für das zweite Jahrzehnt interkommunaler Kooperation im Bereich der ILE-Region Altmühltal gegeben werden.

Wann: Montag 24. Juni 2024 um 19:00  
Wo: Stadthalle Treuchtlingen

#### Ablauf:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende, 1. Bgm'in Dr. Dr. Kristina Becker (Treuchtlingen)
2. Grußworte durch Landrat Manuel Westphal (Weißenburg i.Bay.) (Behörden- oder Abteilungsleiter ALE Mittelfranken, Ansbach)
3. Vorstellung des Konzeptes „Resilientes Altmühltal - Gemeinsam für eine starke Region“ durch Franziska Burlefinger, Büro herb und partner, Buttenwiesen
4. Schlusswort durch die Vorsitzende, 1. Bgm'in Dr. Dr. Kristina Becker (Treuchtlingen)

Umsetzungsbegleitung ILE Altmühltal  
durch Büro FUTOUR Regionalberatung, Dieter Popp,  
91729 Haundorf ([dieter.popp@futour.com](mailto:dieter.popp@futour.com)), [dieter.popp@futour.com](mailto:dieter.popp@futour.com)



[Hier eingeben]



Im weiteren Fortgang wird den Kommunen ein Plakat zur Verfügung gestellt, das dringliche Inhalte des ILEK darstellt und in Rathäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden ausgestellt werden kann. So bleibt der Prozess und die ILE im Gedächtnis der Bürger und Bürgerinnen.

**Den Abwärtstrends entgegenwirken, Attraktivität steigern!**

Was fehlt vor Ort? Können wir die Region stärken?

- Mobilität
- Ärzte
- Nahversorgung
- Freizeit und Dorfleben
- Nachbarschaftshilfe
- Gaststätten

Was können wir tun? Wir suchen die richtigen Wege

- Problemerkennung
- Bestandsaufnahme
- Bauherberatung
- Eigentümersprache
- Städtebauliche Entwürfe
- Entwicklungsperspektiven
- Kommunale Förderprogramme
- Beschäftigung guter Beispiele
- ...

Warum Innenentwicklung?

- Zuzug ohne Dorfleben
- Überalterung
- Wegfall Landwirtschaft
- leere Hofstellen
- Baumängel und Leerstände
- Wegfall Einkaufsmöglichkeiten
- Flächenverbrauch
- Verschlechterung ÖPNV

**Wichtige Zukunftsthemen der interkommunalen Zusammenarbeit**

**Unterstützung der Kulturvereine und -initiativen**

Die Kulturvereine sind ein wichtiger Bestandteil der Dorfleben und tragen zur Attraktivität der Region bei. Die Kommunen sollten die Kulturvereine unterstützen und fördern.

**Interkommunales Mobilitätskonzept Altmühltal**

Das Mobilitätskonzept soll die Mobilität in der Region verbessern und die Attraktivität der Region steigern. Es soll die verschiedenen Verkehrsmittel besser verzahnen und die Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger verbessern.

**Was wünscht ihr euch?**

- Bessere Nahversorgung
- mehr Freizeitangebote
- mehr Sportangebote

**Was wollen wir erreichen?**

- Bewusstsein und Akzeptanz für die Jugend stärken
- Jung und Alt zusammenbringen
- Jugendkultur für die Dorfkultur nutzbar machen
- Umsetzung von Jugendprojekten über Regionalbudget
- kleine Mietwohnungen schaffen
- Bestands- und Bedarfsanalyse der Freizeitanlagen für Jugendliche
- Zusammenarbeit ländliche Entwicklung + Jugendbetreuung
- Schaffung und Vermittlung von Ausbildungsangeboten

**Ziel Orts- und Innenentwicklung**

die ländliche Idylle trägt, was passiert, wenn nichts passiert?

**Ziel Einbeziehung der Jugend**

Einbindung der Jugend in den öffentlichen Raum und das Gemeinschaftsleben!

## 5 Hinweise Datenschutz

### Hinweise zum Datenschutz

Die Inhalte der Broschüre sind, soweit sie personenbezogene Daten betreffen, nur für die interne Verwendung durch die Gemeinde, Arbeitskreise, Amt für Ländliche Entwicklung und Planungsbüros zugelassen.

Sie dienen dem Zweck der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes und dessen weiterer Bearbeitung in Folgeprojekten und Umsetzung von Maßnahmen.

Insbesondere gilt das bei Fotos, personenbezogenen Angaben und Karten. Die Verwendung für andere Zwecke ist nicht zulässig.

Veröffentlichungen sind nur im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes und möglicher Folgeprojekte möglich, bedürfen aber einer Einzelfallprüfung vorab.

Die Teilnehmer der Sitzungen und Veranstaltungen wurden zum Verwendungszweck von Fotos und Teilnehmerlisten Öffentlichkeitsarbeit und interne Abläufe durch einen Anhang an der Teilnehmerliste informiert.

## 6 Anhang